IX. Jahrgang. Donnerstag, 27. November 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 278. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bröfen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Deutschland in Venezuela.

Fast gleichzeitig werden zwei englisch-deutsche Verständigungen bekannt. Die eine betrifft die beschleunigte Räumung Shanghais, die andere ein gemeinsames Vorgehen gegen Venezuela. Es heißt, beide Abmachungen seien der persönlichen Intervention des Kaisers bei seinem jüngsten Aufenthalte in England zu danken. Das mag bis zu einer gewissen Grenze richtig sein, und soweit der Kaiser selber an den getroffenen Vereinbarungen betheiligt war, wird das zum Guten gewesen sein. Indessen vermögen wir denjenigen nicht beizupflichten, welche die zwei Verständigungen schlechthin als große Siege der deutschen Diplomatie preisen möchten. Wir warnen vielmehr vor solcher Auffassung. In der Shanghaier Räumungsfrage muß allerdings angenommen werden, daß nunmehr das britisch-chinesische Sonderabkommen, durch welches den Engländern die Separatberechtigung, die wichtige chinesische Einfallspforte, nachdem alle fremden Truppen abgezogen wären, unter Umständen wieder zu besetzen, eingeräumt werden sollte, hinfällig geworden ist. Das ist an sich gewiß ein Erfolg. Aber ihn auf alleinige Rechnung Deutschlands zu setzen, wäre ein Beweis großer Eitelkeit. Frankreich und Japan, die zu gleicher Zeit ihre Truppen von Shanghai zurückziehen, sind in der Sache mindestens mit Deutschland gegangen.

Noch weniger haben wir Grund, uns etwas darauf einzubilden, daß wir gemeinsam mit England in Venezuela vorgehen. Eine deutsche Aktion wider die Republik, die zwar noch nicht ganz vom Bürgerkriege befreit ist, aber in der Hauptsache unter der Diktatur des bis zur Raserei übermüthigen Präsidenten Castro steht, war allerdings unabwendbar. Das Berliner auswärtige Amt hat sogar nach unserer Ansicht viel zu lange schon mit zu lässig den Räubereien an dem dort investirten deutschen Kapital und den Bedrückungen der deutschen Kaufleute zugeschaut. Deutschland hatte längst alle Ursache, zum Schutze seiner überseeischen Staatsangehörigen einzuschreiten. Aber wir hätten es lieber gesehen, wenn die [illegible] auf eigene Hand vorgegangen wäre, wozu ja die Kreuzer „Amazone", „Ariadne" und „Niobe", die Befehl erhalten haben, sofort kriegsmäßig gerüstet nach Venezuela zu gehen, vollkommen ausgereicht hätten. Wollte man, was ja auch ein wohlzurechtfertigender Gesichtspunkt ist, zwecks Schonung deutschen Blutes sich Bundesgenossen suchen, so konnte man solche nicht blos in den Engländern, sondern erst recht in den Franzosen, welche von Seiten der venezolanischen Regierung in ihrer Nationalehre gerade so wie die Deutschen angegriffen und gereizt waren, finden. Vielleicht wird auch Frankreich wirklich noch in die bevorstehende gemeinsame Aktion einbezogen, die dann einen glücklicheren Charakter annehmen würde. Die Vereinigung mit Großbritannien allein will uns schon deshalb nicht gefallen, weil Deutschland dadurch mehr oder minder die englischen Ansprüche zu den seinen macht. Der große Unterschied zwischen den beiden Alliirten und deren Kriegsgründen besteht darin, daß Venezuela gegenüber, England im Unrecht, Deutschland im Recht ist. Wir vermissen also unsere gute Sache mit der schlechten unseres Alliirten.

Der gegenwärtige britisch-venezolanische Konflikt resultirt daraus, daß die jüngste, noch nicht ganz niedergeschlagene Revolution von England wider alles Völkerrecht einerseits unterstützt, andererseits zur Beraubung der Republik oder doch zu einem solchen Versuche benutzt worden ist: die Aufständischen kauften und armirten ihre Kriegsfahrzeuge in englischen Häfen unter den Augen der Behörden, die es duldeten, und in dem Augenblick, als Venezuela durch den Bürgerkrieg widerstandsunfähig geworden war, ließ die Londoner Regierung die Insel Patos, welche die Mündung des Orinoko beherrscht, militärisch besetzen. Der Präsident Castro verlangt nun Schadenersatz für die britischer Seits den Aufständischen gewährte Hilfe, die einen Bruch der Neutralität darstellt, und ferner die Räumung von Patos. Er und seine Regierung befinden sich dabei vollständig im Rechte. Trotzdem wird England keine Entschädigung zahlen, sondern noch umgekehrt solche für diejenigen seiner Staatsangehörigen, die in dem Bürgerkriege an ihrem Vermögen geschädigt sind, fordern und erhalten. Denn Venezuela ist klein und schwach. England aber hat die Macht, der in der angegebenen Beziehung von keiner Seite Einhalt gethan werden wird. Anders verhält es sich mit der Insel Patos. Die amerikanische Monroedoktrin in ihrer modernen Erweiterung duldet keinen neuen Territorialerwerb kolumbischer Erde durch europäische Mächte. Das hat England schon mehrfach und speziell in den neunziger Jahren, als es gleichfalls sich auf Kosten venezolanischen Gebietes bereichern wollte, erfahren müssen. Auch jetzt hat die Washingtoner Regierung keinen Zweifel über ihre Stellung zur britisch-deutschen Intervention zugelassen. Das amerikanische Staatsdepartement hat freundlich erklärt, nichts einwenden zu wollen gegen kräftige Maßnahmen zur Sicherung der Einziehung der Gelder, welche englischen und deutschen Unterthanen für Verletzung ertheilter Konzessionen und Zerstörung von Eigenthum in Folge der inneren venezolanischen Kämpfe geschuldet werden. Aber Präsident Roosevelt hat ausdrücklich hinzugesetzt: wenn die Monroedoktrin auch keine der amerikanischen Republiken gegen die Folgen ihrer eigenen Missethaten oder einer Verletzung der internationalen Pflichten schützen solle, so dürfe doch die von irgend einer europäischen Macht verhängte Strafe nimmermehr die (dauernde) Besitzergreifung amerikanischen Bodens einschließen.

Hieraus folgt, daß die Union Deutschland, dessen Eisenbahnkonzessionen von der Regierung Castro's in unerhörter Weise mißachtet und dessen Kaufleute unschuldig an ihrem Eigenthum geschädigt werden, freie Bahn giebt, sich sein Recht mit Waffengewalt zu nehmen. Großbritannien gegenüber gilt das Gleiche nur insoweit, als es sich ebenso um widerrechtliche Benachtheiligung englischer Privater handelt. Aber wie jede künftige territoriale Aneignung, so wird auch die schon geschehene Besitzergreifung von Patos mit dem Hinweis auf die Monroedoktrin zwar nicht namentlich, aber doch deutlich und mit allem drohenden Ernste verurtheilt. Wenn England sich finanziell mit Venezuela auseinandergesetzt hat, so muß es Patos räumen oder es hat nach seinem Konflikte mit Venezuela den mit den Vereinigten Staaten. Deutschland will überhaupt nur seine ökonomische Genugthuung und Schadloshaltung. Es wird sich diese mit voller Billigung der Union nehmen. Leider will es hierbei in einer Allianz ad hoc mit England agiren. Es wird sich vorsehen müssen, dabei nicht durch den Bundesgenossen in Verlegenheiten gebracht zu werden. Alles in Allem hätten wir es lieber gesehen, wenn unsere deutschen Waffen die gerechte deutsche Sache allein ausgetragen hätten. Nun kommt es darauf an, daß die Affäre rasch beendet wird und Deutschland sich aus den weiteren Verwickelungen herauszieht.

* * *

London, 27. Nov. (Privat-Tel.)

Der Washingtoner Korrespondent des „Daily Expreß" kabelt seinem Blatte, er habe einen Beamten des Staatsdepartements wegen eines englisch-deutschen Vorgehens gegen Venezuela interviewt. Der Beamte habe zu erkennen gegeben, die amerikanische Regierung werde sich freuen, wenn einer der südamerikanischen Republiken, die sich in ihrem Verhalten gegen europäische Mächte immer auf die Freundschaft der Vereinigten Staaten verlassen, eine gründliche Lehre ertheilt werde.

Parlamentsbrief.

Reichstagssitzung vom 26. November.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Erledigt sind die Zollparagraphen des Zolltarifgesetzes, erledigt trotz der oftmals konstatirten Beschlußunfähigkeit des Hauses und trotz der nimmer rastenden Obstruktion. Wenn man bei Beginn der heutigen Sitzung von der Journalistentribüne in den braunen Saal der deutschen Volksvertretung hinabspähte, so konnte es Einen Wunder nehmen, daß gerade jetzt, wo die Entscheidung mit dröhnenden Schlägen an die Thüre pocht, der Besuch des hohen Hauses so wenig ausgiebig war. Aber es war nur eine Täuschung. Denn die Majoritätspartei stand wachsam auf dem Posten, wenngleich sie sich auch bis zur Abstimmung hinter die Wälle, vulgo Reichstagsbuffet, zurückgezogen hatte. In ihrem Siegesgefühl ließen sie den Obstruktionisten das harmlose Vergnügen, über einen § 11f sich den Mund wund zu reden. Wären sie im Saale geblieben, so wäre es ihnen einmal vergönnt gewesen, von Herrn Stadthagen eine sachliche Rede zu hören. Nachdem die Abgeordneten Molkenbuhr und Müller-Sagan von den Kornpreisen gesprochen, ging es mit frischen Kräften zum Ziel.

Die Kommission hatte im § 12 bestimmt, daß das Zolltarifgesetz zwar durch kaiserliche Verordnung in Kraft zu setzen sei, daß aber als letzter Termin für diese Inkraftsetzung der 1. Januar 1905 zu gelten habe. Ein Antrag Paasche wollte diese letzte Klausel entfernt wissen, während ein sozialdemokratischer Antrag Albrecht verlangte, daß das Inkrafttreten des Gesetzes durch ein besonderes Gesetz bestimmt werde. Den Wünschen der Linken stellte als erster Abg. Gothein seine rednerische Allgewalt zur Verfügung. Allein er hatte keinen glücklichen Tag. Man merkte seiner Rede dem Ton und Inhalt nach sehr wohl an, daß es ihm und seinen Freunden an jenem Vertrauen auf das Gelingen fehlte, das als die Vorbedingung für ein siegreiches Kämpfen gelten darf. Man hatte den Eindruck, daß er das Rennen aufgegeben habe und nur noch der Form halber über die Bahn ging. Ein frischerer Ton kam in die Debatte, als Abg. Paasche zur Begründung seines Antrages das Wort ergriff. Er sagte es der Linken auf den Kopf zu, daß auch in ihren Kreisen die Verständigungsaktion nicht spurlos vorüber gegangen sei. Das Gelächter auf der Linken, das dieser Apostrophirung des Redners folgte, klang verzweifelt gequält. Ja, Herr Paasche hat ganz Recht: es geschehen Zeichen und Wunder! Nach ihm sprachen Stadthagen für den Antrag Albrecht und Graf Limburg-Stirum für das Festhalten an den Kommissionsbeschlüssen. Den Höhepunkt der Debatte bildete die Erklärung des Zentrums-Abgeordneten Spahn, die nichts mehr und nichts minder als einen Umfall des Zentrums bedeutete. „Nach eingehender Berathung", so erklärte Abg. Spahn, „hätte sich das Zentrum dazu entschlossen, den Beschluß der Kommission fallen zu lassen". Das sei geschehen, nachdem man sich überzeugt habe, daß die von der Regierung erhobenen Bedenken volle Begründung hätten. Die Linke nahm diese Aeußerung des Zentrums mit Spott- und Hohngelächter auf.

Draußen in den Wandelgängen gingen die Abgeordneten mit wichtigen Mienen umher, hie und da tiefsinnige Andeutungen fallen lassend. Dennoch hüllte man sich in peinliches Schweigen über den Kernpunkt der Sache. Es war nichts Positives zu erfahren, einfach aus dem Grunde, weil man noch immer nicht am Ende der Verständigung angelangt ist. Die Donnerstags-Sitzung wird voraussichtlich endlich die langersehnte Klärung bringen. Es darf mit ziemlicher Gewißheit gesagt werden, daß die Tage der zweiten Lesung des Gesetzes bereits gezählt sind, und wer weiß ob nicht schon morgen durch Annahme des § 1 Absatz 1 eine Lösung geschaffen wird, deren Wirkung es an Ueberraschung nicht fehlen lassen dürfte. Eine scharfe Deutung der Worte des erwähnten Absatzes: „Bei der Einfuhr werden Zölle nach Maßgabe des nachstehenden Zolltarifs erhoben" könnte mit der Annahme dieses Absatzes eine en bloc Annahme des gesammten Zolltarifs ohne jede weitere Diskussion zu Folge haben. Jedenfalls müßte auf die Erörterung der 16 854 zum Tarifgesetze eingelaufenen Petitionen ad calendas graecas gewartet werden.

Zum Schluß kam es noch zu einer erregten Geschäftsordnungsdebatte bezüglich der Petitionen, die in der stattlichen Anzahl von 16000 Stück in 5 Stapeln sortirt, den Tisch des Hauses schmücken. Die Freisinnigen wünschten nämlich, daß diese Petitionen jedes Mal mit den entsprechenden Positionen des Tarifes berathen werden, was, wie Graf Ballestrem bemerkte, dem Brauche des Reichstages absolut widerspreche. Mit Recht hält Abgeordneter Bachem dem für diese neuesten Obstruktionsversuche streitenden Abgeordneten Gothain entgegen, daß eine solche „Gründlichkeit" der Berathung das Zustandekommen jedes größeren Gesetzes, also auch des vorliegenden, unmöglich machen werde.

Der Kaiser über den Tod Krupps.

Nachdem der Kaiser nach der gestrigen Beisetzung Krupps den Superintendent Klingmann in ein längeres Gespräch gezogen hatte, in dessen Verlauf er seinem Unwillen über die Vorfälle der letzten Zeit und die Verdächtigungen Krupps von sozialdemokratischer Seite Ausdruck verlieh und sagte, er hoffe, daß die Arbeiter solche Elemente von sich abschütteln würden, hat er vor seiner Abreise von Essen die Mitglieder des Direktoriums und die Vertreter der Arbeiterschaft der Kruppschen Werke in einem Wartesaal des Bahnhofs um sich versammelt und nachstehende Anrede an dieselben gehalten:

Es ist mir ein Bedürfniß Ihnen auszusprechen, wie tief ich in meinem Herzen durch den Tod des Verewigten ergriffen worden bin. Dieselbe Trauer läßt die Kaiserin und Königin Ihnen allen aussprechen.

Strandfest in Swakopmund.

Kolonialgesellschaft Danzig.

Der Strand bei Swakopmund ist wunderbar schön. Weit schweift der Blick über die wogende See, die unendliche Salzfluth, die wie ein glitzernder Spiegel, eine bald schneeig, bald dunkelblau schimmernde Stahlscheibe vor uns liegt. Trutzig, breitbeinig, wie ein Riese, steht der Leuchtthurm da. Er läßt sein Lichtlein leuchten, obwohl er es eigentlich garnicht nöthig hat; denn die Sonne strahlt die Fülle ihrer weißen Lichtmassen hernieder. Siegreich treten mit ihnen die Augen schöner Frauen in Konkurrenz. Muß das sein? Ist es nicht eine beliebte Wahrheit, daß je schöner die Augen einer Frau sind, man desto mehr wünscht, daß sie eins zudrücke?

Verehrungswürdige, lächeln Sie nicht! Das thut einer alten Gepflogenheit zufolge die See, die obendrein zum Bade lockt. Zum Familienbad natürlich, das in reizend neckischer Unverfrorenheit — wie sollte das bei der tropischen Temperatur auch anders sein? — wahrscheinlich vielfach in Benutzung genommen wird. Ich habe mich zu meinem Leidwesen nicht davon überzeugen können, ob die Kostümvorschriften ähnlich strenge sind wie bei uns in Zoppot. Oder ob man sich schlicht und recht an die Verse Wilhelm Busch's hält, der von Afrika so wohlthuend singt: „Kleider sind dort wenig Sitte, höchstens trägt man einen Hut, auch wohl einen Schurz der Mitte, man ist schwarz und damit gut." Wie gesagt, ich weiß aus eigener Wissenschaft in dieser Hinsicht nichts zu berichten. Zu gewaltig wogte die Menschenmauer, zu eng stand die dichte Menge, als daß es mir möglich gewesen wäre, mich dem idyllischen Platz gemeinsamer Badefreuden in greifbarer Weise zu nähern.

So begnügte ich mich denn damit, im afrikanischen Strandcafé zur blödsinnig gewordenen Giraffe oder wie man diese Erholungsstätte sonst genannt hat, mich vor Anker zu legen und ein wenig mit dem unermüdlichen und höchst verdienstvollen Vorkämpfer der kolonialen Sache in unserem Osten, Herrn Oberlehrer v. Bockelmann, zu plaudern, auf dessen Konto wohl auch in erster Linie die Arrangements des charmanten Festes zu setzen sind, welches gestern im „Danziger Hof" die Freunde und Anhänger der deutschen kolonisatorischen Bestrebungen überaus vollzählig versammelt hatte. Die ganzen Dünen mit fröhlich durcheinander wirbelnden lustigen Reisegefährten besetzt. Keine Kokusnuß konnte zur Erde fallen. Kein Stuhl wurde leer, ohne daß sich nicht sofort drei bis neun Personen darauf gesetzt hätten. Und der dringende Wunsch stieg in mir auf, daß das deutsche Reich sich noch nach weiteren Kolonien umthuen müsse. Die jetzigen reichen, das ergab der gestrige Abend in Swakopmund, bei weitem nicht aus. Aber man muß sich eben nach der Decke strecken. Leider hatte ich keine zur Hand, um dieses ausgiebig zu besorgen.

An Bord des „Pomuchel" sind wir also auf der südwestafrikanischen Düne angelangt. Aus der Ferne grüßen die Berggipfel der Damara-Hochebene zu uns herüber. So begrüßt man sich auch untereinander, bloß etwas weniger feierlich; fröhlich stimmt man in den Willkommgruß ein, den der Badekommissar von Swakopmund, Herr Oswald Schäfer, an seine Getreuen richtete. Dabei wurde die Hitze immer ärger die Tropenhelme schützten nur unvollkommen vor der sengenden Gluth. Die weißen Strandanzüge halfen nicht viel. Ich nehme an, daß es der Riesenschlange, die sich an einem Palmbaum aufgehängt hatte, auch reichlich warm gewesen sein wird. So sah man sich dann gerne, ach zu gerne, nach einem kühlenden Trunk um:

> Eine rasche That zu wagen
> Ist nicht schwer,
> Aber ihre Folgen tragen —
> Desto mehr!

So kam es auch!

* * *

Wie ich zu einem edlen Menschen wurde, das will ich nun erzählen. Wie ich wohlthatete und mir wohl that. Was schließlich wieder dem Beutel, in dem ich meine Zechinen aufzubewahren pflege, nicht wohl that. Zwar hörte ich einst, daß Wohlthun Zinsen bringe. Wenn dem so ist, dürften sicherlich die gestrigen Anwesenden demnächst eines erklecklichen Rentengenusses sicher sein. Ich weiß zwar nicht, wer die Wohlthätigkeitsfeste erfunden hat, aber das weiß ich, daß sich der Mann mit seiner Idee eine Perronkarte zum Bahnhof gelöst hat, von dem der Zug in die Unsterblichkeit abzudampfen pflegt. Wenn ihn auf dieser Reise der Teufel holte, hätte ich persönlich nichts daran auszusetzen.

Es wurde gestern also auch in Wohlthätigkeit gemacht. Das ist außerordentlich einfach, aber immerhin schmerzhaft. Man wird an die Abruzzen erinnert. Ganz unwillkürlich. Man tritt in den Saal. Man begegnet prüfenden Blicken. Man denkt an nichts Böses. Da merkt man, daß man ein halbes Dutzend Loose käuflich erstanden hat. Das Stück zu fünfzig Pfennig. O verdammte Niedertracht. Ruhig und doch emsig scharrt die holde Mädchenblüthe den Mammon ein und verläßt uns zur selbigen Stunde, neue geschäftliche Pläne überlegend. Mit angenommener Heiterkeit schlendert man weiter. Wieder Loose! Meine Versicherung, daß ich schon die Taschen voll habe, begegnet lautem Hohn. Was soll man machen? Man kauft abermals Loose. Eine niedliche chice Brünette naht. Man ist bekannt mit ihr. Schlimmstenfalls ist eine Bekanntschaft schnell gemacht. Sie behauptet, sie wolle nichts verkaufen. Man athmet erleichtert auf. Was soll ich sagen? Ehe fünf Minuten vergehen, hat man mit ihr und einigen Freunden in der Sektbude schönen warmen Sekt getrunken, zwei Schildkröten aus Chocolade erstanden, ein Krokodil aus demselben Material und eine Serie Ansichtspostkarten. Fröhlich zieht die Tochter aus den besten Häusern von dannen. Es war mir eine Ehre, aber doch mit Ausgaben verbunden.

Aber schließlich was thut das! Wenn eine Schwester deren mehrere hat und sie selbst hat sich in den Dienst der guten Sache gestellt, so ist unschwer daraus der Schluß zu ziehen, daß auch die anderen etwas haben wollen. So zogen wir denn nach dem Bierzelt. Hier waltete eine Dame ihres Amtes, die auf den ersten Blick etwas Hochherziges hatte. Das Glas Löwenbräu kostete nur zwei Nickel. Was soll ich Ihnen sagen? Hier brachte es die Menge. Keine Rose kann so schön sein, daß ich auch ihre Dornen schön finden könnte. Und diese Dornen fügten sich zusammen zu einer Art Bierbaum. Ich denke dabei nicht an Otto Julius. „Die Welt die liegt da draußen wo." Jedenfalls blieben wir bei diesem Bierbaum. Lange, recht lange. Ich und mein Freund. Schließlich hatte ich wenigstens einen Trost. Ich sah auf diesen Freund und sagte mir: Wenn das so weiter geht, wird sich bald ein Wunder vollziehen. Dann wird der Mensch leer ausgehen und doch voll nach Hause kommen.

Bei dieser Gelegenheit muß ich noch einer erfreulichen Episode gedenken. Die eine von den Schwestern hatte in der Lotterie ein Kameel gewonnen. Es war nicht gerade viel, aber es war doch wenigstens ein Kameel. Das trug außer verschiedenen Höckern noch eine Inschrift mit sich herum. Eine gute solide Inschrift: „Es giebt Kameele, die acht Tage arbeiten können, ohne zu trinken; es giebt aber auch Kameele, die acht Tage trinken können, ohne zu arbeiten." Solche waren jedenfalls in diesem Bierzelt besonders wohlgelitten.

* * *

Die Fröhlichkeit ist inzwischen weiter gewachsen. In verschwenderischer Fülle hat das Festkomitee die mannigfachsten Lustbarkeiten auf uns hernieder gezaubert. Was giebt es nicht Alles zu schauen? Eine Menagerie mit den allerwildesten Thieren, eine lebende Boerenfamilie, deren wohlgenährter Kinderschaar man übrigens die Entbehrungen der Konzentrationslager kaum ansieht. Wer Lust hat, etwa nach Windhoek zu fahren, kann diesem Gelüst auf die bequemste Art fröhnen. Er hat nur nöthig, in einen der comfortablen Eisenbahnwagen zu steigen, die zur Fahrt schon bereit stehen. Im Kasperletheater, unter der tadellosen Direktion von Del- und Kriebrück, kommen die Jungen auf ihre Kosten. Und auch die Alten. An Scherz und launigem Humor ist hier kein Mangel. Und wer sich davon erholt hat, daß es in Afrika nur einen Zahnarzt giebt, weil dort auch nur ein Zahn ziehbar, ein Sansibar ist, und wen die Kunde davon, daß wir in Afrika einen

und hat sie dies auch bereits schriftlich der Frau Krupp zum Ausdruck gebracht. Ich habe häufig mit meiner Gemahlin die Gastfreundschaft im Krupp'schen Hause genossen und den Zauber der Liebenswürdigkeit des Verstorbenen auf mich wirken lassen. Im Laufe der letzten Jahre haben sich unsere Beziehungen so gestaltet, daß ich mich als einen Freund des Verewigten und seines Hauses bezeichnen darf. Aus diesem Grunde habe ich es mir nicht versagen wollen, zu der heutigen Trauerfeier zu erscheinen, indem ich es für meine Pflicht gehalten, der Wittwe und den Töchtern meines Freundes zur Seite zu stehen.

Die besonderen Umstände, welche das traurige Ereigniß begleiteten, sind mir zugleich Veranlassung geworden, um mich als Oberhaupt des deutschen Reiches hier einzufinden, um den Schild des deutschen Kaisers über dem Hause und dem Andenken des Verstorbenen zu halten. Wer den Heimgegangenen näher gekannt hat, mußte, wie welcher feinfühligen und leicht verletzbaren Natur er gewesen war und daß dies den einzigen Angriffspunkt bieten konnte, um ihn tödtlich zu treffen. Er ist ein Opfer seiner unantastbaren Integrität geworden.

Eine That ist in deutschen Landen geschehen, so niederträchtig und gemein, daß sie alle Herzen erbeben gemacht hat und jedem deutschen Patrioten die Schamröthe in die Wange treiben muß über die unserem ganzen Volke angethane Schmach. Einen kerndeutschen Mann, der stets nur für andere gelebt, der stets nur das Wohl des Vaterlandes, vor allem aber das seiner Arbeiter im Auge gehabt hat, hat man in seiner Ehre angegriffen. Diese That mit ihren Folgen ist weiter nichts als Mord, denn es besteht kein Unterschied zwischen demjenigen, der den Gifttrank einem anderen mischt und kredenzt und demjenigen, der aus dem sicheren Versteck seines Redaktionsbureaus, mit dem vergifteten Pfeil seiner Verleumdung seinen Mitmenschen um seinen ehrlichen Namen bringt und ihn durch die hierdurch hervorgerufenen Seelenqualen tödtet. Wer war es, der diese Schandthat an unserm Freunde begangen? Männer, die bisher als deutsch gegolten haben, jetzt aber dieses Namens unwürdig sind, hervorgegangen aus den Kreisen der deutschen Arbeiterbevölkerung, die Krupp so unendlich viel zu verdanken hat und von denen Tausende in den Straßen Essens heute mit thränenfeuchtem Blick dem Sarge ihres Wohlthäters ein letztes Lebewohl geben.

Zu den Vertretern der Arbeiter gewendet:

Ihr Krupp'schen Arbeiter habt immer treu zu Eurem Arbeitgeber gehalten und an ihm gehangen. Die Dankbarkeit ist in Euren Herzen nicht erloschen. Mit Stolz habe ich im Auslande überall durch Eurer Hände Werk den Namen Eures deutschen Vaterlandes verherrlicht gesehen.

Männer, die Führer der deutschen Arbeiter sein wollen, haben Euch Euren theueren Herrn geraubt. An Euch ist es, die Ehre Eures Herren zu schirmen und zu wahren und nicht zu dulden, daß sein Andenken angetastet und in den Anfeindungen der Verunglimpfung [illegible]. Ich vertraue darauf, daß ihr die rechten Wege finden werdet, der deutschen Arbeiterschaft fühlbar und klar zu machen, daß fernerhin eine Gemeinschaft der Beziehungen zu den Urhebern dieser schändlichen That für brave und ehrliebende deutsche Arbeiter ausgeschlossen ist. Wer nicht das Tischtuch zwischen sich und diesen Leuten zerschneidet, ladet moralisch gewissermaßen die Mitschuld auf sein Haupt. Ich hege das Vertrauen zu den deutschen Arbeitern, daß sie sich der schweren Aufgabe dieses Augenblicks bewußt sind und daß die deutschen Männer die Lösung der schweren Frage finden werden."

Zu unserm gestrigen telegraphischen Bericht über die Beisetzung Krupps ist noch nachzutragen, daß der Kaiser zwischen Arthur Krupp, dem Vetter des Verstorbenen, und General v. Bissing unmittelbar hinter dem Leichenwagen schritt. Der Zug bewegte sich durch ein Spalier, welches die 24 000 Essener Arbeiter des Krupp'schen Werkes, sowie Krieger- und andere Vereine und Schulen und das Infanterie-Regiment Nr. 159 bildeten.

Der Kaiser gab der Hoffnung Ausdruck, daß die von Krupp geschaffenen Wohlfahrtseinrichtungen bestehen bleiben.

Deutsches Reich.

— Nach der „Schles. Ztg.“ trifft der Kaiser morgen Abend in Neudeck beim Fürsten Henckel v. Donnersmarck ein, am Sonntag in Groß-Strehlitz beim Grafen Renard-Tschirsky, am Dienstag in Slawentzitz beim Fürsten Hohenlohe und am Donnerstag nächster Woche in Trachenberg beim Fürsten Hatzfeld.

— An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Justizministers Dr. Frhr. v. Leonrod ist der bisherige Reichsgerichtsrath Miltner zum bayrischen Justizminister ernannt. Dem scheidenden Justizminister ließ der Prinzregent ein außerordentlich gnädig gehaltenes Handschreiben, sowie sein Bild in Bronze-Hautrelief überreichen.

Ausland.

— Der österreichische Abgeordnete Schalk wurde in Brüx von dem Vergehen der Ehrenbeleidigung, begangen durch die von ihm verfaßte Flugschrift „Warum ich Herrn Karl Hermann Wolf für ehrlos erklärt habe“, wegen Verjährung der Angelegenheit freigesprochen.

Neues vom Tage.

Ausgekniffen.

Auf Grund gewisser Klagen wurde in dem Bureau der Versicherungsgesellschaft „L'Esperence“ in Paris Haussuchung vorgenommen. Der Direktor der Gesellschaft ist nach Unterschlagung von angeblich 3 Millionen Francs geflüchtet.

Neue Vulkanausbrüche.

Nach einem Telegramm aus Kingstown erfolgte Abends wieder ein heftiger Ausbruch der Soufrière. Georgetown und Château belle Air mußten geräumt werden.

Zur Loreley-Affaire.

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ aus Athen äußerte sich der Kommandant des Dampfers „Loreley“, daß der Mörder Kobler auf einem griechischen Dampfer nach Deutschland werde geschickt werden, um dort abgeurtheilt zu werden.

Explosion.

In der Waldstraße im Zentrum Berlins explodirte gestern Abend eine Benzinflasche, die unvorsichtiger Weise neben das offene Feuer gestellt worden war. Ein Mann wurde schwer verletzt.

Um eine Petition zur Erlangung eines Ehrensoldes an den Reichstag zu senden, werden alle noch lebenden Kriegsveteranen von 1864, 1866 und 1870/71 aufgefordert, sich zur Eintragung in die Listen bei O. Zietlow-Berlin, Gormannstraße 14, schriftlich oder mündlich zu melden.

Großfeuer.

Aus bisher unbekannter Ursache entstand gestern Abend in der Tabakhauptfabrik in Wien ein Brand. Die Vorderfront des Gebäudes wurde zerstört, auch ein Theil des Tabakmaterials verbrannte. Drei Feuerwehrleute wurden verletzt.

Eine Tragödie.

Weil der 27jährige Schneider Hugo Jigentthal seine Zimmervermietherin, die 41jährige Frau Karnezki in Berlin, nicht heirathen wollte, trank Letztere vor den Augen ihres Geliebten und ihrer entsetzten Kinder eine Flasche Lysol aus. Nach Anwendung der ärztlichen Gegenmittel wurde die schwerkranke Frau in ein Krankenhaus überführt.

Lokales.

* **Herr Landrath Dr. Maurach** ist erkrankt und wird bis auf Weiteres durch den Kreisdeputirten Herrn Gutsbesitzer Burandt zu Gr. Trampken vertreten.

* **Die Direktion der Aktien-Gesellschaft vorm. Frister & Roßmann**, die auch hier eine Filiale hat, theilt mit, daß sich der Geschäftsgang des Unternehmens im laufenden Jahre befriedigend gestaltet hat und sie die Dividende auf mindestens 7½ taxirt gegen 6½ im Vorjahre.

* **Provinzial-Schützenbund.** Der Ausschuß des Westpreußischen Provinzial-Schützenbundes wird am nächsten Sonntag in Konitz eine Sitzung abhalten, in der über das im Jahre 1903 in Konitz stattfindende Provinzial-Bundesschießen berathen werden soll.

* **Der evangelische Bund** veranstaltet am Montag Abend im Schützenhause einen Familienabend, an dem u. A. Herr General-Superintendent D. Doeblin einen Vortrag über Ulrich Zwingli hält.

ab. **Kirchenvisitation.** Heute Vormittag fand in der katholischen St. Hedwigskirche zu Neufahrwasser die alljährliche allgemeine Kirchenvisitation statt. Als Vertreter des Bischofs fungirte hierbei Herr Dekan Scharmer aus Danzig. Nach einer öffentlichen Religionsprüfung der katholischen Schüler aus Neufahrwasser, Weichselmünde und Brösen, zu welcher die Kinder in feierlicher Prozession und unter Glockengeläute in die Kirche geführt wurden, revidirte der Herr Dekan in üblicher Weise das Inventarium der Kirche.

* **Neue Reichsbanknebenstelle.** Am 1. December wird in Kulmsee eine von der Reichsbankstelle in Thorn abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

* **Schiffermusterung.** An Stelle des zu den nächsten Schiffermusterungen im Januar im Bereiche des 17. Armeekorps kommandirten Marine-Stabsarztes Dr. Gersdorf ist der Marine-Stabsarzt Dr. Ottow von der Marinestation der Nordsee kommandirt worden.

* **Gesellenausschuß der Bau-Innung.** Am Dienstag fanden die Wahlen zur Ergänzung des Gesellenausschusses der Bau-Innung statt, deren vorläufiges Ergebniß das ist, daß bis Ende Juli 1906 die Maurerpoliere Karl Berwein-Danzig und Leo Ostrowski-Berent, bis Ende Juli 1907 die Maurerpoliere Josef Labuhn II-Neustadt und Robert Lewandowski-Kladau, und bis Ende Juli 1908 der Zimmerpolier Franz Domagalski und Maurergeselle Paul Goll gewählt worden sind. Es sind mehrere Wahlzettel für ungültig erklärt worden.

* **Stadtverordneten-Wahl.** Morgen findet die Wahl für die 1. Wähler-Abtheilung statt, das Wahllokal ist der Stadtverordneten-Sitzungssaal im Rathhaus, die Wahlzeit 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends.

* **Nach Hela** fährt das letzte Boot am Sonntag; vom 1. Decbr. ab werden die Fahrten der Gesellschaft „Weichsel“ nach Hela eingestellt.

* **Zu seinen 6 Komponisten-Abenden** schreibt uns Herr Dr. Fuchs: Die verehrliche Redaktion bitte ich um gütige Aufnahme folgender Erklärung: „Bezüglich der Erläuterungen zu meinen Konzerten begegnet mir mehrfach das Mißverständniß, als wären meine Komponisten-Abende dadurch „so etwas wie Vorlesungen“, „etwas Gelehrtes“. Ich erlaube mir, dagegen zu bemerken: meine Erläuterungen haben selbstverständlich keinen andern Zweck, als den Genuß an den vorgetragenen Werken, soweit ich ihn am Klavier zu vermitteln im Stande sein mag, in möglichst gemeinverständlicher Weise zu erleichtern, also zu erhöhen. Ich müßte ja auch sehr thöricht handeln, wenn ich meine Zuhörer mit diesen Erläuterungen noch vor eine besondere Aufgabe stellen wollte. Wer sie aber nicht lesen mag, ist deshalb als Zuhörer in meinen Konzerten doch genau nur in der nämlichen Lage, wie in jedem anderen Konzert, wenigstens wie in jedem Klavier-Konzert. Dr. C. Fuchs.“

Wie wir hören, hat der Einsender dieses von Berlin aus bereits Aufträge erhalten und — in der Programm-Zeitschrift „Illustrirte Musikalische Welt“ — solche Erläuterungen für Konzerte anderer Künstler zu schreiben. (D. Red.)

* **Die Schiffbautechnische Gesellschaft** hält gegenwärtig in der technischen Hochschule zu Charlottenburg unter dem Vorsitz des Großherzogs von Oldenburg ihre vierte Haupt-Versammlung ab. Auch diesmal hatte der Kaiser sein Erscheinen in Aussicht gestellt; gestern, am ersten Verhandlungstag, konnte er indessen nicht zugegen sein wegen der am gleichen Tage stattfindenden Beerdigung Krupps in Essen. Es waren etwa 250 Theilnehmer erschienen. Zuerst hielt Schiffbauingenieur Joh. Schütte einen eingehenden Vortrag über den Einfluß der Schlingerkiele auf den Widerstand und die Rollbewegung der Schiffe in ruhigem Wasser. Für die Fahrgäste auf den Schiffen bieten die Schlingerkiele den Vortheil der Verminderung der unangenehmen Schiffsbewegungen in bewegter See, für die Rhedereien haben sie aber den wesentlichen Nachtheil, selbst bei bester und sorgfältigster Konstruktion die Schnelligkeit bis zu 10 Proz. zu vermindern bezw. den Verbrauch an Heizmaterial entsprechend zu erhöhen. So hat z. B. der Norddeutsche Lloyd für seinen Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm“ einen Mehrverbrauch an Kohlen um 37 000 Mk. durch die Schlingerkiele in einem Jahre herausgerechnet. Die Frage soll weiter verfolgt werden. — In der nächsten Sitzung sprach Wasserbauinspektor H. Schümann über die im Bau begriffene Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffahrt in Berlin. Die Errichtung der Anstalt, deren Versuchsrinne 150 Meter lang, 10,5 Meter breit und 3,5 Meter wassertief angelegt wird, ist dem Einfluß des Kaisers zu danken. Es sollen darin Modelle bis zur Geschwindigkeit von 7 Meter in der Sekunde geschleppt werden können, was einer Schiffsgeschwindigkeit von 40 Knoten in der Stunde entsprechen würde. Schiffbauingenieur Meldahl besprach in rein technischen Rücksichten Façoneisenarten. Am Nachmittag gab Diplom-Ingenieur Hermann Föttinger interessante Darlegungen über die effektiven Maschinenleistungen auf Schiffen und zwar am Propeller, worüber aus neuester Zeit interessante Versuche und Feststellungen vorliegen. — In der anschließenden Geschäftssitzung theilte der Großherzog die Ernennung des Deutschen Kronprinzen zum Ehrenmitglied der Gesellschaft mit; ein künstlerisch ausgeführtes Diplom sollte ihm am nächsten Tage überreicht werden. Die Mitgliederzahl der Gesellschaft ist von 856 auf 958 gestiegen. Geheimrath Busley-Berlin wurde zum geschäftsführenden Vorsitzenden für die Wahlperiode 1903—1905 wiedergewählt.

* **Der evangelische Arbeiterverein Danzig** veranstaltet am Sonntag, den 30. d. Mts., Abends 6 Uhr, im großen Saale des Bildungsvereinshauses einen Familienabend. Das Programm weist auf: Vorträge der Liedertafel des Vereins, Ansprache des Herrn Pfarrer Hoffmann-Schidlitz, Deklamationen, Theaterstücke und lebende Bilder. Auch eine kleine Verloosung soll stattfinden. Näheres ist aus dem Inseratentheil zu ersehen.

* **Die außerordentliche Viehzählung am 1. December 1902.** Während der Wechsel der Bevölkerung sich in der Regel nur langsam vollzieht, ist die Bewegung im Viehstande nicht nur eine viel raschere, letzterer ist außerdem mehr oder minder starken Schwankungen unterworfen. Diese pflegen besonders durch Kriege und Seuchen veranlaßt zu werden; aber auch Futternoth und selbst beträchtlich hinter dem Durchschnitt zurückbleibende Ernten können sie hervorrufen. Der 1901 in verschiedenen Theilen Norddeutschlands eingetretene Ernteertragsausfall, der sich in geringeren Mengen an Klee, Heu und Stroh in Verbindung mit einem schwächeren Wachsthum der Weiden kundthat, konnte mithin nicht ganz ohne Rückwirkung auf die einzelnen Viehstapel der von ihm betroffenen Gegenden bleiben. Bei der Wichtigkeit mancher Gattungen von Hausthieren für die Ernährung und Bekleidung der Bevölkerung auf den Verkehr, die Landesvertheidigung u. s. w. erschien es daher, wie die „Stat.-Corr.“ mittheilt, der preußischen Regierung angezeigt, mit der Ermittelung des Bestandes nicht bis zur nächsten Reichsviehzählung im Jahre 1907 zu warten, sondern eine solche schon jetzt vorzunehmen. Deshalb wird am 1. December d. J. im preußischen Staate sowie in den Fürstenthümern Waldeck und Pyrmont eine außerordentliche Viehzählung stattfinden. Es werden dieses Mal unterschieden: bei den Pferden die unter und über 3 Jahre alten beim Rindvieh die Kälber unter ½ Jahr, das von ½ bis 1 sowie das 1 bis 2 Jahr alte Jungvieh, die 2 Jahre alten und älteren Bullen, Stiere und Ochsen einer- sowie Kühe, Färsen und Kalbinnen andrerseits, bei den Schafen die unter und über 1 Jahr alten, bei den Schweinen die unter ½, ½ bis 1 sowie die 1 Jahr alten und älteren. Zu diesen 12 Fragen tritt noch die nach der Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen. Die Maulthiere, Maulesel und Esel, die Ziegen, das Federvieh und die Bienenstöcke finden keine Berücksichtigung. Das Verfahren der Aufnahme gleicht demjenigen bei den neueren Zählungen. Wiederum bildet die Zähleinheit das Gehöft, das aus einem einzigen Hause bestehen kann und nicht wie bei den Volkszählungen die Haushaltung. In den Gutsbezirken ist der Gutshof nebst sämmtlichen zugehörigen Baulichkeiten, jedes Vorwerk und jedes außerhalb des Hofes gelegene Insthaus (Knechts- oder Tagelöhnerhaus) u. s. w. als ein besonderes Gehöft zu betrachten. Für jede derartige Gebäudegruppe bezw. jedes Gebäude ist eine Zählkarte zu verwenden, in welche das Vieh und die viehbesitzenden Haushaltungen (Hauswirthschaften) einzutragen sind. Auch dürfen die in manchen Häusern der Städte, sowie auf Schiffen in den Häfen zerstreut vorkommenden Viehstücke, die Pferde in den Bergwerken u. s. w. nicht übersehen werden. Außerdem ist für Gehöfte ohne Viehstand auf einer Karte eine Fehlanzeige zu machen. — Ebenso wie bei früheren wird auch bei der in wenigen Tagen bevorstehenden Viehzählung eine rege Betheiligung der Bevölkerung am Zählgeschäfte erwartet. Vor Allem ist Selbstzählung, d. h. die eigene Ausfüllung der Zählkarten durch die Hausbesitzer, Eigenthümer, Pächter und Verwalter wünschenswerth. Das Gelingen der Zählung hängt indeß nicht weniger davon ab, daß sich überall eine recht große Zahl freiwilliger Zähler meldet, die bei Ausübung ihres Ehrenamtes die Eigenschaft von öffentlichen Beamten besitzen. Endlich ist noch in geeigneter Weise, namentlich durch Besprechung in den Gemeindeversammlungen und in den Schulen zur möglichst allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß die in den Zählkarten enthaltenen Einträge zu keinerlei Steuerzwecken benutzt werden dürfen. Die Angaben des einzelnen Viehbesitzers sind vielmehr in den aus jenen zusammenzustellenden Gesammtergebnissen, welche der Gesetzgebung und Verwaltung zur Lösung wirthschaftlicher Fragen und wissenschaftlicher Untersuchungen dienen, nicht weiter erkennbar.

* **Deutscher Flottenverein.** Man schreibt uns: Im nächsten Monat steht ein besonders schöner Theatergenuß bevor. Wiederum ist es der Westpreußische Provinzial-Verband des Deutschen Flottenvereins, der unserer Stadt denselben verschafft, nachdem soeben erst die biographischen Festvorstellungen des Vereins, die unter der Leitung des regen Geschäftsführers des Provinzialausschusses, Herrn Major Schwarzzenberger, und thatkräftiger Beihilfe des stellvertretenden Vorsitzenden der Ortsgruppe Danzig, Herrn Eisenbahnverkehrsinspektor Hauptmann Bütow, einen so glänzenden Verlauf genommen haben und von an 20 000 Personen besucht worden sind, am 15. November ihr Ende erreicht haben. — Zum Besten des Deutschen Flottenvereins soll nämlich am 16. December am Stadttheater ein neues Schauspiel: „Die Osterlinge“ von Otto von der Pfordten seine Erstaufführung erleben. Der Autor ist vor einigen Jahren durch sein historisches Drama: „1812“ bekannt worden, das am Königlichen Schauspielhaus zu Berlin in zwei Wintern gegen 80 Mal gespielt wurde und von da aus den Weg über die bedeutendsten deutschen Bühnen ging. In ihm durfte zum ersten Mal der Kaiser Napoleon I. die Bretter der preußischen Hofbühne betreten; bei der Centenarfeier für Kaiser Wilhelm I. im Frühjahr 1897 wurde das Stück auf speziellen Befehl des Kaisers, der sich lebhaft für das Werk interessirte, an einem Abend in drei Berliner Theatern von dem Personal der Königl. Schauspiele zu Berlin, Hannover und Kassel aufgeführt. Von weiteren dramatischen Arbeiten Pfordten's sind noch der „König von Rom“ (Sohn Napoleons I.) und „Mohammed“ am Königl. Schauspielhause zu Berlin zur Darstellung gelangt; ein großes historisches Drama „Friedrich der Große“ erlebte im Frühjahr 1902 seine erfolgreiche Erstaufführung in Weimar und soll noch in dieser Saison in Breslau gegeben werden. Die „Osterlinge“ (von Danzig) sind speziell aus der Begeisterung für Deutschlands wieder auflebende Seemacht heraus entstanden und behandeln einen Stoff aus deren einstiger Blüte, der Hansezeit. Nicht den schon oft dramatisirten Wullenweber, sondern einen richtigen Seehelden, Paul Benecke, ein Danziger Kind. Die historische Grundlage bilden die alten Danziger Chroniken, die uns diese östliche Hansestadt in kühnem Seekrieg mit dem mächtigen England zeigen, der mit dem Sieg der Danziger Osterlinge durch eine muthige That Benecke's endete. Die politischen und Machtverhältnisse der alten Zeit sind historisch getreu; die hineingewobene Handlung ist natürlich erfunden. Es dürfte von aktuellem Interesse sein, lebendig verklärt zu sehen, wie damals eine einzelne Stadt es wagen durfte, ihre Handelsinteressen kämpfend zu vertheidigen, wie die deutschen Hansen sich als Herren der Meere fühlten und auch die Uebermacht nicht scheuten, wo es ihre höchsten Güter galt. Das Werk ist zunächst nur dem westpreußischen Provinzial-Verband des deutschen Flottenvereins durch die lebhaften Bemühungen seines Förderers, Herrn Major Schwarzzenberger, überlassen worden und soll an der Stätte zuerst gespielt werden, wo seine Handlung beginnt und schließt. Jeder Danziger, jeder Westpreuße, der ein Herz hat für die einstige Größe und Macht seiner Heimathsstadt, seiner Provinzialhauptstadt, wird diese Aufführung theilnehmend freudig begrüßen. Es ist gerade die Zeit — Mitte December — zur Erstaufführung gewählt, weil dann schon viele Besucher aus der Provinz in Danzig weilen zur Besorgung ihrer Weihnachtseinkäufe, und so auch ihnen die günstige Gelegenheit gegeben wird, der Erstaufführung, wozu auch der Autor sein Erscheinen zugesagt hat, beiwohnen zu können.

* **Grundbesitz-Veränderungen. A. Durch Verkauf:** Zwei Antheile an Vorst. Graben 35 von den Erben des verstorbenen Fleischermeisters Dreyer an die Fleischermeister Strnowski'schen Eheleute für 500 Mk. — Am Stein 3 von den Gastwirth August Leschinski'schen Eheleuten an die Maurermeister Franz Groß'schen Eheleute für 11 000 Mk. — Heubude Blatt 1 von den Eigenthümer Peter Jacob Welms'schen Eheleuten an den Eigenthümer Hermann Welms. — Heubude Blatt 92 von den Maurer Gottfried Schwarz'schen Eheleuten an den Maurer Gottfried Schwarz. — B. Durch Erbgang: Faulgraben 20 nach dem Tode des Sattlermeisters Johann Gustav Schroeder auf die Wittwe Louise Schroeder, geb. Klotz, übergegangen.

c. **Selbstmord.** Der Arbeiter Grubbe, wohnhaft Neufahrwasser, Bergstraße 16 machte gestern Abend seinem Leben ein Ende, indem er sich in seine Wohnung einschloß und eine Flasche mit Salzsäure austrank. Seine Frau hatte sich einige Tage vorher von ihm getrennt. Familienzwist und Arbeitslosigkeit, welche als Folgen der Neigung zum Trunke eingetreten waren, scheinen die Ursache zu der That gewesen zu sein.

* **Brustseuche.** Wie der Herr Polizei-Präsident im amtlichen „Danz. Intell. Blatt“ bekannt giebt, ist das Dienstpferd des Adjutanten des I. Batl. Grenadier-Regts. König Friedrich I. 4. Ostpreußisches Nr. 5 Lt. Tiedemann an Brustseuche erkrankt und befindet sich in einem abgesonderten Stall auf dem Hofe Lastadie 31.

---

hervorragenden Wein, den Leutwein, haben, nicht genügend über die Zukunft unserer Kolonien beruhigt, der hat Gelegenheit, oben im Strand-Hotel bei lustiger Ueberbrett'l-Kost es sich wohl sein zu lassen. Hier treten die Zwergdamara auf und singen ihre Schelmenstückchen. Hier verschenkt Frl. Sachs vom Stadttheater reizende Deklamationen; hier streut Frau Elisabeth Pfeiffer, eine unbändige Optimistin, wie sie mir gestern fröhlich erzählte, Gaben ihres Humors aus; hier versichert vom hohen Podium herab mit graziöser Nonchalance Fräulein Gustel Sieger, daß „sie fürchterlich müde“ sei; hier geben die Herren Eberhardt und Busch, geschätzte Stützen unseres Schauspielensembles, Proben ihrer Kunst. Und dann tanzten noch die Kinder der Hereros und „über den Wassern“ erklangen koloniale Fischgesänge. Es ist geradezu eine Lust, zu leben. Wäre nicht, wie es in einer amtlichen Bekanntmachung der sehr originellen „Swakopmunder Badezeitung“ ausdrücklich heißt, das Angeln nach Backfischen verboten, ich will nichts verschwören ...

Dann ging ich tanzen. Eine Quadrille. Die ist mir besonders sympathisch. Da giebt es immer ein solch hübsches Durcheinander. Für gewöhnlich glaubt man, daß zu einer Quadrille vier Paare gehören. Das ist ein Irrthum, es können auch fünf Paare darin thätig sein. Schließlich kam noch ein sechstes hinzu. So weit Raum vorhanden war, schüttelten wir uns Alle vor Lachen.

* * *

Niemand hat bisher bestritten, daß wir riesig fortgeschritten; denn im Sauseschritt der Zeit fand sich manche Neuigkeit. In der Zeit, der wetterwend'schen, wuchsen auf moderne Menschen; jeder strebte weit und breit emsig nach Vollkommenheit. Dieser strebte nach Millionen; jener nur nach fremden Zonen; dieser schwärmt für Roccoco; jener aber anderswo. Kurz und bündig: Hoch und nieder, arm und reich, gut, brav und bieder, Alles strebt jetzt ohne Ruh kolonialen Zielen zu. Doch daß Swakopmund in Danzig tropengluthdurchhaucht ein fand sich, seh ich als ein Wunder an: Prosit, Herr von Bockelmann!

* * *

Um Mißverständnisse zu vermeiden, erkläre ich hier ausdrücklich, daß ich von den Toiletten, mit denen der Damen farbenreicher Kranz sich zu Ehren des Kolonialfestes geschmückt hatte, nichts oder doch nur unvollkommenes zu sagen weiß. Duftig und zart, farbenfroh und prunkhaft, hell und dunkel. Nun kann sich Jeder das Nöthige selbst herauslesen. Ich bin kein Damenschneider und gedenke in absehbarer Zeit auch nicht, mich diesem fraglos nicht uninteressanten Beruf zuzuwenden. Die geheimnißvollen Unterschiede zwischen Rips und Seide, zwischen Brokat und Sammet, Grenadines und Crepe de Chine sind mir nicht bewußt und trotz eifrigem Studium ist mir der Zweck der Volants und Hinterbahnen, Taffetblenden und Falbeln — übrigens Ausdrücke, die ich unserem letzten Berliner Modenbrief entnommen, — nicht klar geworden. Feierlich erkläre ich, daß mich an Ballcostümen nur das Mehr oder Weniger interessirt. So kann oder vielmehr will ich hier nur konstatieren, daß sich all das bunte Völkergemisch natürlich in den entsprechenden Landestrachten präsentirte, wobei jedoch von den Herrschaften, die Hottentotten- oder Buschmänner-Kostüme gewählt hatten, den hierorts herrschenden Gepflogenheiten gewisse Zugeständnisse gemacht waren. Aber auch so bin ich reichlich spät nach Hause gekommen. Adieu, Hochgeschätzte! -ll.

Stadt-Theater.

„Hans Heiling.“

Romantische Oper in 3 Akten und einem Vorspiel von H. Marschner.

Das goldne Land der Romantik sinkt mehr und mehr vor dem Verständniß und dem Interesse der Neuzeit zurück, und auch Marschner's Meisterstück, die musikalische Behandlung einer der schönsten und tiefsinnigsten deutschen Volkssagen, fängt an in seiner Zugkraft nachzulassen. Im Gegensatz zu Faust, dem Uebermenschen, welcher über seine Kraft hinaus zur Göttlichkeit strebt, ist es hier ein mächtiger Geisterfürst, der all seine überirdische Kraft und Größe hinwirft, um mit den Menschen zu leben und zu lieben. Daß er sich hierbei einen Korb holt, rührt kaum noch ein verloren auftauchendes schwaches Frauenherz; seine darob entbrannte zornbewegte Leidenschaft versetzte auch gestern das leider nur schwach besetzte Haus in keine sonderliche Aufregung.

Und doch wäre es nicht richtig, wenn man die gestrige Aufführung allein dafür verantwortlich machen wollte. Es liegt ja allerdings weder in dem Naturell noch in der Stimmgröße unseres diesjährigen Heldenbaritons, Herrn Schmiedeck durch grelle Effekte und starke Empfindungsäußerungen zu fesseln und anzustacheln; seine Stärke liegt in einer guten, angenehmen Tonbildung und in der verständigen Verwendung seiner Mittel. Immerhin hat er seinen Hans Heiling mit offenbar heißem Bemühen studirt, ist auf deutlichen Vortrag bedacht und sucht darstellerisch zu überzeugen. Inwieweit ihm das bisher gelungen ist, wird der Künstler bei objektiver Eigenkritik am besten selbst erkennen. Seine schöne Arie „An jenem Tag, da Du mir Treu' versprochen“ gelang ihm bemerkenswerth gut, ebenso darf die erste Szene des dritten Aktes als eine tüchtige Leistung anerkannt werden.

Frl. Kleno sang und spielte die jugendfrische Anna mit schöner, klangvoller Stimme und jener natürlichen Unbefangenheit, welche den Gestalten der liebenswürdigen Künstlerin immer einen eigenen Reiz giebt. Die große Szene des zweiten Aktes war die beste und einwandfreieste Darbietung des Abends. Ihr würdig zur Seite stellte sich Herr Christian als Conrad. Sein wohlgebildetes Organ, welches nur in der hohen Lage eine noch sorgsamere Verwendung erfordert, erfreut durch sympathischen Klang und das angemessene, nirgends aufdringliche Spiel ergänzt den angenehmen Gesammteindruck. Als Königin der Erdgeister wurde Frl. Peroni den Anforderungen des Komponisten mäßig gerecht ohne freilich in bemerkenswerther Weise die Szene zu feierlicher Größe erheben zu können. Recht hübsch gaben Frl. Walter als Gertrud und Herr Dr. Wendt in der komischen Figur des Stephan in das Ganze ein.

Die Chöre wurden sauber und korrekt gesungen. Am Dirigentenpulte stand Herr Kiehaupt.

Die ganze Aufführung verlief, wie schon angedeutet, ohne sonderliche Aufregung; die Oper dürfte für hervorragende Erfolge in dieser Saison wenig geeignet sein. -n.

* **Vorsteheramt der Kaufmannschaft.** Bei der gestern und heute abgehaltenen Neuwahl zum Vorsteheramt der Kaufmannschaft sind die Herren: Kommerzienrath Münsterberg, Ed. Lepp, Albert Neumann, Gustav Davidsohn und Fritz Hewelcke für die drei Jahre 1903/5 fast einstimmig wiedergewählt worden. Von 344 Wahlberechtigten hatten nur 101 ihre Stimmen abgegeben.

* **Von der Marine.** Mit der Rückkehr des gegenwärtigen auf der Heimfahrt nach Neufahrwasser befindlichen Küstenpanzerschiffes „Hagen", finden, wie man uns aus Berlin telegraphirt, die größeren Fahrten der Küstenpanzerschiffe der Danziger Division für dieses Jahr ihren Abschluß!

* **Schießübung.** Das Danziger Infanterie-Regiment Nr. 128 (alle drei Bataillone) hält in den Tagen vom 1. bis 10. December in der Nähe von Weichselmünde Schießübung mit scharfer Munition nach See zu ab.

* **Der westpreußische Feuerwehrverband** beschloß auf seiner kürzlich in Dirschau abgehaltenen Ausschuß-Sitzung, den 23. Feuerwehrtag im nächsten Jahre in Oliva abzuhalten. Außerhalb des Verbandes stehen noch die Wehren Lissewo, Marienburg, Mewe, Schöneck und Zippnow. Dieselben sollen ersucht werden, dem Verbande beizutreten. Behufs Vorstellung des Gesammtausschusses beim neuen Oberpräsidenten und dem Landeshauptmann soll der Vorsitzende die erforderlichen Schritte thun. Die nächste Ausschußsitzung findet im Januar 1903 statt. Zum Vorsitzenden wurde Nieve, zum Stellvertreter Loewner gewählt.

* **Vakante Stellen für Militäranwärter im Bereich des 17. Armeekorps.** 1. Januar 1903 Hammerstein, Magistrat, Polizeisergeant und Vollziehungsbeamter, Bewerber muß fließend lesen, schreiben und rechnen können, vollständig gesund und nicht über 35 Jahre alt sein, auf Lebenszeit, Anfangsgehalt 600 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 60 Mk. bis zum Höchstbetrage von 900 Mk., die Stelle ist pensionsberechtigt, Gesuche sind einzureichen beim Magistrat zu Hammerstein bis 27. December 1902 unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs und etwaiger Zeugnisse. — Sofort Lauenburg, Pomm., Magistrat, Nachtpolizeidiener, nicht über 35 Jahre alt, körperliche Rüstigkeit, Nüchternheit, fließendes Lesen, richtig deutsch schreiben und richtig rechnen, auf Lebenszeit, Grundgehalt 700 Mk., Alterszulagen von 3 zu 3 Jahren 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1000 Mk., sowie jährlich 120 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 50 Mk. Kleidergelder, die Stelle ist pensionsberechtigt. — Die Vakanz ist bereits eingetreten, Neuteich, Magistrat, 2. Polizeiexekutiv- und Vollziehungsbeamter, tadellose bisherige Führung, [illegible] 1 m 70 cm groß, mindestens gute Volksschulbildung, unbedingte Zuverlässigkeit, auf 3monatige Kündigung, 200 Mk. Caution, kann nicht durch Gehaltsabzüge gedeckt werden, Anfangsgehalt 720 Mk. und Dienstwohnung, eventl. Miethsentschädigung 150 Mk. und Kleidergeldzuschuß [illegible] Säbel. Aufsteigende Alterszulagen von 100 Mk. in Zwischenräumen von 3 zu 3 Jahren, die Stelle ist pensionsberechtigt und Anspruch auf Hinterbliebenenversorgung. — Sofort Schwetz (Weichsel), Magistrat, Nachtwächter. Bewerber muß kräftig und gesund und nüchtern sein. Alter nicht über 40 Jahre. [illegible] Abgang hat der Inhaber der Stelle 3 Monate vorher zu kündigen. 420 Mk.

* **Das Ohraer Amtsblatt** liegt der heutigen Nummer für die Abonnenten in Ohra bei.

* **Polizeibericht** für den 27. November. **Verhaftet:** 4 Personen, darunter 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Unfugs, 1 Bettler und 1 Person wegen Trunkenheit. **Obdachlos:** 9 Personen.

Gefunden: Am 25. Oktober schwarzer Regenschirm mit silberner Kugel. Am 26. Oktober [illegible] Abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Zugelaufen: Am 14. Oktober eine weiße Foxterrierhündin mit braunem Kopf, abzuholen von Herrn Manteuffel, Stadtgraben 7.

Verloren: Portemonnaie mit 19 bis 20 Mk. Silberne Damen-Remontoiruhr Nr. 40772. Abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

* **Holzverkauf.** Im Rückschen Gasthause zu Stangenwalde findet am Donnerstag, den 4. December, Vormittags von 9½ Uhr ab ein Holzverkaufstermin statt. (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

* **Wasserstandsbericht** vom 27. November. Thorn + 0,42, Fordon + 0,48 Kulm — 0,54, Graudenz — 0,12 Kurzebrack + 0,26, Pieckel + 0,10, Dirschau + 0,32, Einlage + 1,98, Schiewenhorst + 2,24, Marienburg + 0,10, Wolfsdorf — 0,12 Meter.

Eisstand in der Weichsel und Nogat nicht wesentlich verändert. Auf den nicht zugefrorenen Stromstrecken ganz schwaches Eistreiben.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** für den 27. November. Memel: See eisfrei. Revier leichtes loses Eis. Schiffahrt unbehindert. Pillau: See eisfrei, Hafen leichtes loses Eis. Revier [illegible] Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schleppe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Dünne Eisdecke. Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. Swinemünde: Eisfrei. Stettiner Haff bis Stettin: Schwaches Treibeis. Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schleppe möglich. [illegible] Warnemünde bis Rostock: Hafen eisfrei. Revier dünne Eisdecke. Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe [illegible] Wismar: Schiffahrt unbehindert. Travemünde bis Lübeck: Eisfrei. [illegible] von Rendsburg bis Holtenauer Fähre: Schwaches Treibeis. Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schleppe möglich.

Provinz.

n Mirchau, 26. Nov. Gestern Nacht brannte auf dem Domänengute eine große, erst vor ein paar Jahren neu erbaute Scheune mit vollem Ernteeinschnitt nieder. Der Windrichtung ist es zu verdanken, daß die nebenstehenden Gebäude vom Feuer verschont blieben.

h. **Putzig**, 26. Nov. Ertrunken ist gestern Abend im Plutnitzflusse, der unweit Putzig in die See mündet, der Landbriefträger Kornath von hier. Derselbe war infolge Unwohlseins später als sonst mit seiner Bestellung fertig geworden und trat um 6 Uhr Abends von Gnesdau aus den Heimweg nach Putzig an. Um den Weg abzukürzen, wollte er wie gewöhnlich den Richtsteig, der über die Wiesen führt, benutzen. In der Dunkelheit muß er aber [illegible] der Plutnitzbrücke, die Chaussee verlassen und geriet so in den Fluß. Als K. Abends nicht heimkehrte, wurde nach ihm gesucht, aber erst heute früh fand man seine Leiche. Der Verunglückte stand im 33. Lebensjahre. Er hinterläßt eine Frau mit 5 kleinen Kindern.

f. **Schwinitsch**, 25. Nov. Letzte Nacht versuchte ein [illegible] in den Stall des Lehrers einzudringen. Bei seinem Bemühen, mit einem starken Stück Eisen das Schloß zu erbrechen, [illegible] den Bolzen zu entfernen, [illegible] einen kleinen Jungen [illegible] der Dieb [illegible] des Nachts hinausging. In der Eile [illegible] Oeffnen des hinteren Thores [illegible]

* **Marienburg**, 26. Nov. Ein Rüben-Unternehmer, der mit 14 Leuten in Kittendorf gearbeitet hatte, wollte gestern durchbrennen. Die Leute [illegible] auf dem [illegible] Bahnhofe [illegible] Die Polizei sorgte dafür, daß die Arbeiter ihr Geld [illegible]

* **Tolkemit**, 26. Nov. Seit gestern weilt Herr Direktor [illegible] Bunzlau hier, um die Verhältnisse der hiesigen Töpfer [illegible] die Ziegelei in Cadinen anzuziehen. An der Besichtigung waren [illegible] Herr Regierungs- und Gewerberath Göbel und [illegible] Danzig hier.

r. **Elbing**, 25. Nov. Dem Maurer- und Zimmermeister Herrn Alfred Müller von hier ist der Titel „Königlicher Hofmaurermeister" verliehen worden. Herr M. hat einen größeren Theil der Bauten im Königlichen Schlosse Cadinen ausgeführt.

N. **Culm**, 25. Nov. Einen Steinadler schoß vor einigen Tagen Herr Förster Zaremba aus Wabrz. Das Thier hatte eine Flügelspannung von 2,30 Meter. — Gestern Nachmittag brannte die Kathe des Mühlenbesitzers Schumacher-Podwitz nieder. Der Einwohner ist durch den Brand stark geschädigt.

\# **Schöneck**, 26. Nov. Die Postschaffner a. D. Genathschen Eheleute feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare ist die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden. — Von Ostern 1903 ab soll hier eine neue Schulklasse errichtet und mit einer zehnten Lehrkraft besetzt werden. — Im landwirthschaftlichen Verein Schöneck A (Großgrundbesitzer) hielt Herr v. Schütz-Zoppot einen Vortrag über die Bedeutung des denaturirten Spiritus für die deutsche Land- und Volkswirthschaft.

* **Stargard**, 26. Nov. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Arbeiter Peglow so unglücklich vom Zuge überfahren, daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. P. war verheirathet.

tz. **Riesenburg**, 25. Nov. Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt war nur ein mittelmäßiger Auftrieb von Rindern und Pferden zu beobachten. Da jedoch zahlreiche Händler erschienen waren, wurden für Rindvieh sehr hohe Preise gezahlt. Jungvieh wurde mit 200 bis 240 Mk. pro Stück bezahlt. Der Durchschnittspreis für Milchkühe bewegte sich zwischen 350 und 450 Mk., während in einzelnen Fällen bis 500 Mk. gezahlt wurden. Fettvieh war nur wenig vorhanden und wurde schwach gekauft, weil die Verkäufer zu hohe Preise forderten. Auf dem Pferdemarkt stand die Nachfrage in keinem Verhältniß zu dem Angebot. Da schließlich auch hauptsächlich nur minderwerthiges Arbeitsmaterial vorhanden war, so verlief der Handel mit Pferden nur äußerst flau bei sehr gedrückten Preisen.

* **Graudenz**, 26. Nov. Beim Spielen mit einem Tesching schoß gestern der 13 Jahre alte Schulknabe Paul Zleczek dem 15jährigen Emil Beyer eine Kugel in die linke Brust. B. wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

G. **Pillau**, 25. Nov. Der dem hiesigen Oberfischmeisteramt unterstellte fiskalische Dampfer „v. Schmeling" welcher gestern früh unter Assistenz des Schleppdampfers „Roland" nach Elbing dampfte, kehrte heute Nachmittag wieder in unseren Hafen zurück, da ein Durchdringen nach Elbing in Folge der Eisverhältnisse und des dicken Wetters gänzlich unmöglich erschien.

* **Königsberg**, 26. Nov. Herr Oberlandstallmeister Graf von Lehndorff wird sich in nächster Zeit nach England begeben, um den Auktionen in Newmarket beizuwohnen. Eventuell wird er dort Ankäufe für Graditz und den Zuchtverein machen.

* **Tilsit**, 25. Nov. Sonntag Morgen wurde in Toussainen bei Ragnit der Leutnant von Hülsen vom 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 41 erschossen aufgefunden. Der Grund zu der unseligen That soll eine Wechselschuld sein, die der junge Offizier für einen Freund kontrahirt hatte und am Verfalltage nicht decken konnte.

* **Kolberg**, 25. Nov. Gestern wurde in der Nähe des Dorfes Mühlenbruch ein Einspännerfuhrwerk, in dem sich der praktische Arzt Dr. Hermann Aebert aus Roman befand, wahrscheinlich in Folge Scheuens der Pferde, von einem Rübenfeldbahnzuge überfahren. Dr. Aebert war sofort todt.

* **Bromberg**, 26. Nov. Die Bekundung sozialdemokratischer Gesinnungen in Verbindung mit Achtungsverletzung und Gehorsamsverweigerung brachte dem Füsilier Binder vom hiesigen Pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34 ein Jahr und fünf Monate Gefängniß ein. B. war eines Abends angezecht in seine Stube gekommen und konnte nur mit Gewalt ins Bett gebracht werden. Hierbei forderte er zu einem dreifachen Hoch auf die Sozialdemokratie auf und brachte es auch selbst aus. Seine Entschuldigung, er sei total betrunken gewesen, ließ das Kriegsgericht nicht gelten.

* **Posen**, 25. Nov. Herr Stadtrath Pohlmann von hier ist zum Ersten Bürgermeister von Kattowitz gewählt. Herr P. ist ein Sohn des früheren Oberbürgermeisters Pohlmann in Graudenz. — Die Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen hofft, wenn sich die Verhältnisse auch schwer übersehen lassen, doch eine gleich hohe Dividende wie im Vorjahre (5½ Proz.) zur Vertheilung bringen zu können.

Standesamt vom 27. November.

Geburten: Ziegeleiarbeiter Franz Denke, S. — Bierverleger Leo Kantowski, S. — Kesselschmiedegeselle Paul Neumann, T. — Arbeiter Johann Taczyk, T. — Rangirmeister-Diätar Wilhelm Wendler, T. — Ingenieur Alfred Haunschild, S. — Schmiedegeselle Eduard Müller, S. — Eigenthümer Friedrich Chlechowitz, S. — Direktor des Naturheilinstituts Otto Scheerer, S. — Kaufmann Emil Nagrotzki, S. — Arbeiter Joseph Ringwelski, T. — Unehelich 1 S., 2 T.

Aufgebote: Töpfergeselle Walter Schröter und Emilie Last. — Schlossergeselle Albert Podsialowski und Martha Schröder. — Sämmtlich hier.

Heirathen: Kaufmann Johannes Kroggel und Margarethe Cretier. — Schiffbauer Johann Bodtke und Martha Zarrucha. — Sämmtl. hier. — Kaufmann Alfred Wonnenberg zu Oliva und Hedwig Schlifski, hier. — Oberkellner Hans Schröter zu Kreuz und Paula Reinbrecht, hier.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	26.	27.		26.	27.
Weizen per Dez.	154.75	155.—	Hafer per Dec.	137.50	138.75
" " Mai	155.75	156.—	" " Mai	135 50	136.50
" " Juli	—.—	—.—	Mais per Dec.	133.25	134.75
Roggen per Dez.	139.75	139.75	" " Mai	—.—	110.—
" " Mai	139.50	139.75	Rüböl per Dec.	48.60	49.—
" " Juli	—.—	—.—	" " Mai	48.—	48.—
			Spirit. 70er loko	42.20	42.20

	26.	27.		26.	27.
3½% Rch.-A. 1905	101.90	101 90	Ostpr. Südb.-Akt.	77.50	77.25
3½% "	101.90	101.90	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101 80	101.80
3% "	91.10	91.20	Brl. Hndlsg.-Ant.	154 60	154.60
3½% Pr.Cnf.1905	101.70	101.75	Darmstädt. Bank	137.—	135.57
3½% " "	101.90	101 80	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% " "Pfdbr.	91.10	91.20	Deutsch.Bank-Akt.	210.—	210 —
3½% Pom.Pfdbr.	99.—	99.—	Disc. Com.-Anth.	187.—	186 50
3½% Wpr. "	99.—	99.10	Dresd. Bank-Akt.	142.—	141.75
3½% " neuländisch.	98.—	98.—	Nrd.Crd.-Anst.-A	100.25	100.25
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.30	89.30	Oest. Crd.-Anst ult	209.40	210.25
4½% Chin.A.1898	91.—	90.70	Ostdeutsch. Banka.	92.25	92.40
4% Ital. Rente	102.40	103.10	Allgem.Elek.-Ges.	172.—	172.25
3% It. g.Eisb.-Ob.	68 80	68.80	Danzig.Oelmühle St.-Akt.	7.40	5.25
5% Mex.conv.Anl.	99.80	99.70	" " St.-Prior.	76.50	76.50
4% Oester. Goldr.	103.25	—.—	Gr.Berl. Pferdeb.	204.10	204.10
4% Rum. Goldr. von 1894	85.40	85.20	Gelsenkirchen	172.50	172.50
4% Rss. 1880er A.	—.—	100.70	Harpener	165 60	165.60
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.—	97.—	Hibernia	173 —	172.75
5% Trk.Adm.-Anl.	102.—	101.75	Laurahütte	199.50	199.70
4% Ungar. Goldr.	101.40	101.30	Warz. Papierfabr.	194.90	193 50
Can. Eisenb.-Akt.	—.—	125.60	Wechs.a.Lond kurz	20.43	20.43
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	187.25	187.30	" " " lang	20.255	20.255
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	—.—	71.—	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	121.50	121.60	" " lang	—.—	—.—
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—	Wechs. a.Warschau	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	147.50	148.—	Oesterreich. Noten	85.50	85 50
			Russische Noten	216.60	216 50
			Privatdiskont	3⅛%	3¼%

Tendenz. Der gestrige schwache Verlauf der westlichen Börsen, sowie der von New-York, übte hier bei Eröffnung nur einen Druck auf jene Werthe aus, die von den genannten Börsen abhängen, ohne daß jedoch der Lokalmarkt hierdurch berührt wurde. Montanwerthe setzten zwar nicht ganz einheitlich doch in fester Tendenz ein. Banken preishaltend. Heimische Fonds wesentlich fester, Bahnen zumeist bei behaupteten Kursen, ausgenommen Kanada, die schwächer auf New-York waren. Von fremden Fonds Spanier unter dem Druck von außerordentlichen Positionslösungen in Paris gegen gestern wieder 1 Proz. niedriger. Chinesen schwach auf London wegen des dortigen Preisfalls des Silbers. Schiffahrtsaktien gebessert. Der Verkehr war im allgemeinen nicht belangreich. Weiterhin Bergwerksaktien durchweg besser; alles sonstige unverändert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 27 Nov.

Die frostige Witterung und festere Depeschen aus Nordamerika hatten hier anfänglich recht günstige Stimmung für Getreide hervorgerufen, aber Realisationsverkäufe verdrängten im Handel mit Roggen mehr als die Preise zuerst gewonnen hatten, während Weizen eine merkliche Besserung gegen gestern namentlich für Dezember zu behaupten vermochte. Hafer loko schwach preishaltend im Lieferungshandel sind jedoch höhere Forderungen durchgesetzt worden. Rüböl ließ eine Veränderung kaum erkennen. Für 70er Spiritus loko ohne Faß wurde wie gestern 42,20 Mk. bezahlt. Umsatz 8000 Liter.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 27. Nov.

Wetter: Trübe. Temperatur: — 2° R. Wind: W.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 718 Gr. Mk. 144, 729 Gr. Mk. 145, 750 Gr. Mk. 148, hellbunt 753 Gr. Mk. 148, 769 Gr. Mk. 151, hochbunt 758 Gr. Mk. 150, 758, 761, 766 und 783 Gr. Mk. 151, 772 Gr. Mk. 152, fein hochbunt glasig 772 Gr. Mk. 151½, 777 Gr. Mk. 152, 783 Gr. Mk. 154, weiß 764 Gr. Mk. 152, fein weiß 756 Gr. Mk. 152, 766 Gr. Mk. 153, roth 718 Gr. Mk. 143, 743 Gr. Mk. 147, 791 Gr. Mk. 151, Sommer- bezogen 756 Gr. Mk. 147, mit Auswuchs 737 Gr. Mk. 144, russischer zum Transit weiß stark besetzt 761 Gr. Mk. 115 per Tonne.

Roggen ruhig. Bezahlt ist inländischer 691, 723, 726, 732, 738, 747 und 765 Gr. Mk. 126, polnischer zum Transit 747, 750, 753 und 759 Gr. Mk. 92. Alles per 714 Gr. p. To.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. Mk. 124, mit leichtem Geruch 680 Gr. Mk. 122, russische zum Transit große 647 Gr. Mk. 95, 656 Gr. Mk. 96, weiße 624 Gr. Mk. 105, Chevalier 624 Gr. Mk. 105 p. Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 124 per Tonne.

Erbsen inländische weiße mittel Mk. 135, 138, russische zum Transit weiße mit Käfern Mk. 122, weiße Koch- Mk. 152, Viktoria- Mk. 171, Gold- Mk. 170 per To. gehandelt.

Schweinebohnen russische zum Transit weich Mk. 95 per Tonne bezahlt.

Wicken inländische Mk. 155 u. 163 per Tonne gehandelt.

Dotter russischer zum Transit erdig Mk. 133 per Tonne.

Weizenkleie extra grobe Mk. 8,70, grobe Mk. 8,30, 8,45 u. 8,50, mittel Mk. 8,30, feine Mk. 765 u. 7,70 per 100 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 8, ,10 u. 8,20 per 100 Ko. gehandelt.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.
Danzig, 27. November.

Tendenz: Fest. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 7,60 exkl., 765 inkl. Sack bez. per 50 Kilo franko Neufahrwasser prompt 7,80 Geld.

Magdeburg. Tendenz: Fest. Termine: November 7,92½, December 7,97½, Januar-März 8,07½, April 8,12½, Mai 8,20, August 8,40. Gemahl. Melis I 28,20.

Hamburg. Tendenz: — Termine: November 7,85, Dezbr. 7,90, Januar 7,95, März 8,08½, Mai 8,15, August 8,35, Oktober 8,50.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Schiffbautechnische Gesellschaft.

Berlin, 27. Nov. (W. T.-B.) Der Kaiser wohnte der heutigen Sitzung der 4. Hauptversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft, welcher der Großherzog von Oldenburg präsidirte, bei. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit den ihm vorgestellten Herren, darunter Henry Minier aus Paris, Vizepräsident der Association technic maritime, Schiffsbaumeister Papper-Pola, Ingenieur Müller-Pola, Isaaksohn-Stockholm und Turgan-Paris. Den ersten Vortrag hielt Dahlstrem-Hamburg über das Bergungswesen, den zweiten Schulthes-Berlin über den Einfluß der Elektrizität auf die Sicherheit der Schiffahrt.

Der neue Etat.

Berlin, 27. Nov. Ende der laufenden Woche wird der Ausweis über die Reichseinnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern, sowie verschiedenen andern Steuerquellen, wie Reichsstempelabgaben, Post- und Telegraphen-Verwaltung, Eisenbahn-Verwaltung, für die Zeit von Anfang April bis Ende Oktober 1902, also für die ersten sieben Monate des diesmaligen Etatsjahres, veröffentlicht werden. Der Etat selbst wird erst im Januar vorgelegt; es ist deshalb möglich, daß der Reichsschatzsekretär der erwähnten Schätzung ausnahmsweise die Ergebnisse der ersten neun Monate des laufenden Etatsjahres wird zu Grunde legen können.

Die französische Flotte.

Paris, 27. Okt. (W. T.-B.) Der Marineminister erklärte in der Flottenkommission, daß die zur Durchführung des Marineprogramms erforderliche Summe, die in dem Budget 1903 vorgesehene, um 10 Millionen übersteigen werde. Dieser Betrag würde vielleicht durch Ersparungen bei den Budgets der anderen Ministerien aufgebracht werden. Auf die Frage des Abgeordneten Jauré, ob der Finanzminister die Deckung des Fehlbetrags durch eine Anleihe aufbringen werde, erwiderte der Finanzminister Rouvier, daß er seine Ansicht hierüber erst nach erfolgter Ermächtigung seitens des Ministerraths aussprechen könne.

Der französische Grubenarbeiterstreik.

St. Etienne, 27. Nov. (W. T.-B.) Der Bundesausschuß der Grubenarbeiter hat heute Nachmittag in einer Versammlung beschlossen, am Freitag im Loirebassin die Arbeit wieder aufzunehmen.

Russische Forderungen.

Wien, 27. Nov. Nach Mittheilungen aus diplomatischen Kreisen verlangte Rußland vom Könige von Serbien die Ordnung der Thronfolge-Frage, da erst dann der Empfang des Königspaares am Zarenhofe möglich sei. Als russische Kandidaten wurden nahmhaft gemacht: Prinz Mirko von Montenegro, Prinz Peter Karageorgewitsch, ein Enkel des Fürsten von Montenegro und in dritter Linie Prinz Leuchtenberg.

Kammerskandale.

Madrid, 27. Nov. (W. T.-B.) In der Deputirtenkammer kam es gestern zu sehr erregten Auseinandersetzungen. Der Republikaner Mura kritisierte in scharfen Worten, daß der König nach ultramontanen Grundsätzen erzogen sei. Der Präsident rief den Redner zur Ordnung. Ministerpräsident Sagasta lehnte es ab, eine Erwiderung auf die Aeußerungen Muras zu geben.

Monarchenentrevue.

London, 27. Nov. (Privat-Tel.) Zar Nikolaus wird, wie nach einer Kopenhagener Meldung des „Daily Telegraph" jetzt endgültig feststeht, im Herbst nächsten Jahres zu längerem Aufenthalt nach Schloß Fredensborg bei Kopenhagen kommen. Gleichzeitig wird Kaiser Wilhelm für einige Tage dort der Gast des Königs von Dänemark sein, auch Königin Alexandra, sowie fürstliche Gäste werden erwartet. (Das scheint uns denn doch noch in sehr weitem Felde zu liegen. D. Red.)

Die Unterstützung der Boeren.

London, 27. Nov. (W. T.-B.) In einer Rede, welche der Kanzler des Schatzamtes Ritchie in Croydon hielt, sagte er, wenn sogar noch weitere Unterstützungen für diejenigen, die noch vor Kurzem unsere Feinde waren, in Südafrika nothwendig sind, so wird der hauptsächlichste Gesichtspunkt der sein, Einklang und den Frieden zu sichern, den die Regierung als Grundlage des Wohlstandes in Südafrika ansehe. Redner sprach ferner die Hoffnung aus, daß es möglich sein werde, im April eine Erleichterung der Steuerlast in England vorzunehmen.

Türkisch-englische Verwickelungen.

Konstantinopel, 27. Nov. Da der englische Hof nicht duldet, daß als türkischer Botschafter in London ein Muselmann beglaubigt werde und die türkische Regierung für den Londoner Posten einen christlichen Diplomaten nicht finden kann, so blieb bisher der durch den Todesfall freigewordene Posten unbesetzt. Nunmehr dringt England auf seine Besetzung. Man hoffte in Konstantinopel, daß unter dem neuen Herrscher, König Edward, mit dem obigen Prinzip gebrochen werde und präsentirte einige Namen von Türken, die aber wiederum vom englischen Botschafter in Konstantinopel kurz abgelehnt wurden.

Reformen in Macedonien.

London, 27. Nov. (Privat-Tel.) Der russische Botschafter von Konstantinopel hatte, wie dem „Daily Chronicle" von dort gedrahtet wird, nach einer Berathung mit dem österreichischen Botschafter am 25. cr. eine Audienz bei dem Sultan, worin er die Einführung von Reformen in Macedonien als das einzige Mittel zur Verhütung von Unruhen dringend befürwortet; Oesterreich unterstützt den von Rußland ausgeübten Druck auf die Pforte und der österreichische Botschafter wird in seiner am 28. ds. stattfinden Audienz beim Sultan den Standpunkt des russischen Botschafters vertreten.

Mißglückte Expedition.

London, 27. Nov. „Daily News" meldet aus Libreville, daß die französische Kolonne, welche abgesandt worden war, um die Ermordung des Hauptmanns Langlois zu rächen, gezwungen worden sei, unverrichteter Sache wieder zurückzukehren. Die Kolonne, welche mehrere Verwundete hatte, mußte der Uebermacht der Eingeborenen weichen und unter dem Schutz der Nacht zurückkehren.

Der Panamakanal.

New-York, 27. Nov. Die Verhandlungen über den Panamakanal sind in ein kritisches Stadium getreten. Columbien ist anscheinend willens, die Kanalkonzession für verfallen zu erklären und alles Gesellschafts-Eigenthum zu konfiszieren und freihändig veräußern zu lassen. Die Bundesregierung verhandelt trotzdem weiter. Der Nikaragua-Kanal bleibt so lange ausgeschlossen, wie die Möglichkeit existirt, eine Einigung mit Columbien herbeizuführen.

Berlin, 27. Nov. Von den zuständigen behördlichen Stellen werden gegenwärtig die Vorbeitungen für eine neue Anleitung zur Gesundheitsfrage an Bord der Kauffahrteischiffe getroffen. Die Umarbeitung ist in Folge der am 1. April 1903 in Kraft tretenden gesundheitlichen Vorschriften der neuen Seemannsordnung nothwendig geworden.

Berlin, 27. Nov. Wie die „Nationallib. Corr." meldet, sind die Vorarbeiten für die Regelung der Fuhr-Unterhaltungs-Pflicht in Preußen ihrem Abschluß nahe.

Darmstadt, 27. Nov.. (Privat-Tel.) Wie aus bester Quelle verlautet, ist die in der Thronrede enthaltene Ankündigung der Regierungsvorlage, das direkte Wahlrecht betreffend, auf die persönliche Initiative des Großherzogs von Hessen zurückzuführen.

Beuthen, 27. Nov. Heute wird gegen die Führerin der polnischen Sozialisten, Frau Dr. med. Caspari-Golde, vor dem Schwurgericht wegen Meineid verhandelt.

Marseille, 27. Nov. (W. T.-B) Die zur Anwerbung vorgemerkten Matrosen, welche in den Ausstand getreten sind, hielten gestern Abend eine Versammlung ab und beschlossen die Aufrechterhaltung des Ausstandes. Patrouillen der Ausständischen hindern die Schiffe in See zu gehen.

London, 27. Nov. (Privat-Tel.) Das holländisch-französische Komité der Aktionäre der niederländisch-südafrikanischen Eisenbahn beabsichtigt, sich zwecks gemeinsamen Vorgehens mit dem deutsch-österreichischen Komité zu vereinigen.

Petersburg, 27. Nov. (Privat-Tel.) Die russische Regierung soll die Errichtung eines neuen Departements für die Handelsmarine beschlossen haben. Es ist beabsichtigt, Dampfergesellschaften durch Subsidien zu unterstützen. Rußland unterhandelt wegen Erwerbung einer chinesischen Insel in der Nähe von Hongkong als Kohlenstation.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt=Theater.

Donnerstag, 27. November 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout E.
Novität. Zum ersten Male. Novität.

Zwei Eisen im Feuer.

Lustspiel in drei Akten frei nach Calderon von Friedrich Adler.
Regie: Curt Eberhardt.

Personen:

Don Diego . . . . Otto Busch
Rodrigo, sein Diener . . . . Adolf Gärtner
Donna Beata . . . . Gertrud Korn
Jués, ihre Zofe . . . . Gustel Sieger
Donna Clara . . . . Julianne Quadri
Isabel, ihre Zofe . . . . Jeanette von Fielitz
Don Felix . . . . Curt Westermann
Don Leonello . . . . Paul Fischer
Don Sancho . . . . Curt Eberhardt
Ein Häscher . . . . Bruno Galleiske

Die Handlung spielt in Madrid und umfaßt drei Tage.

Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 1/2 10 Uhr.

— Spielplan: —
Freitag. Abonnements=Vorstellung. Passepartout A. **Das Glöckchen des Eremiten.** Komische Oper.
Sonnabend. Abonnements = Vorstellung. Passepartout B. Bei ermäßigten Preisen. **Hamlet.** Trauerspiel.
Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Die Orientreise.** Schwank.
Sonntag, Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. Passepartout C. **Die Zauberflöte.** Oper.
In Vorbereitung: Novität. **Othello.** Oper.



Pertina.
Pertina.
Pertina.

Das Tanz-Phänomen.

12 Attraktions=Nummern 1. Ranges.
Kassenöffnung 7, Anfang des Konzerts 7 1/2, der Vorstell. 8 Uhr.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel=Frei=Konzert.

Sonntag, d. 30. Novbr., Abends 7 1/2 Uhr, Danziger Hof, Festsaal,

Beethoven-Abend.

Erläuterungen
hierzu sind von Freitag d. W., Mittags, ab in der L. G. Homann & Weberschen Buchhandlung zu haben. Ebendaselbst Abonnements zu 12 und 9 M, Einzelbillets zu 2 und 1,50 M Vereinsbillets nur im Vorverkauf. Flügel von Steinway & Sons, New=York und Hamburg, aus dem Magazin von Rob. Bull, hier. Programm: Beethoven=Sonaten op. 7, op. 57, op. 109, Andante favori und La stessa, Variationen. (17352

Dr. C. Fuchs.

Blumen=Palast.
APOLLO.
Heute: Fischfest!

Gratis-Ausloosen von lebenden See- und Flussfischen.

Gesellschafts-Abend.

Entree frei. **Entree frei.**

Hotel de Stolp,

Restaurant und Konzertsaal.

Täglich: Großes Konzert.
d'Traunthaler, 6 Damen, 4 Herren.
Anfang 7 Uhr. **M. Nitschl.**
Jeden Sonntag: Matinée.

Familien-Abend (17332

des evangelischen Arbeiter-Vereins Danzig
Sonntag, den 30. November 1902, Abends 6 Uhr,
im Bildungsvereinshause Hintergasse No. 16.
Liedertafel, gemeinsame Gesänge mit Musikbegleitung, Ansprache, Deklamationen, lebende Bilder, Theaterstücke, Verloosung, a Loos 10 Pfg. Im Vorverkauf sind Billets zu haben im Bildungsvereinshaus und bei den Herren Giehoff, Schüsseldamm 60, 1, Nieswandt, Englischer Damm 6 b, part., Seeger, Kleine Gasse 8, 2, in Schidlitz bei Herrn Bendzius, für Mitglieder a 15 Pfg., für Nichtmitglieder a 25 Pfg., wie an der Kasse Abends 5 Uhr. **Der Vorstand.**

Gemüthliches Beisammensein
mit Tanzkränzchen nach dem Familien=Abend

des evgl. Arbeitervereins am Sonntag, den 30. Novbr. 1902, im großen Saale des Bildungsvereinshauses. Für Mitglieder 30 Pfg., für Nichtmitglieder 50 Pfg., wozu einladet **Schmitz.** (17333

Restaurant
Böttchergasse 18

a. d. neuen Fortbildungsschule.
Mittagstisch
3 Gänge für 50 Pfg.
Kräftige Abendspeisen
billigst.
Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung. (5826

Danziger Schwimmverein.

Nächste
Mitglieder-Versammlung
nicht am 28. Nov., sondern am **Montag, 8. Dezember cr.,** Abends 8 1/2 Uhr, im Gesellschaftshause, Hl. Geistgasse 107.
Damen und Herren, welche dem Verein noch nicht angehören, sind hierzu gleichfalls eingeladen. (17241

Niederstädtisches Gesellschafthaus

Strandgasse 1.
Freitag, den 28. November:
Wurstpicknick.
Eigenes Fabrikat.

Sonntag, 30. November,
findet in
Heubude, Albrecht's Hotel,
eine große
Marzipan-Verwürfelung
statt.

Pianos

Flügel, Harmoniums,
Größte Auswahl.
Leichte Zahlungsweise.
Leih-Pianos.
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl Nr. 76.
Fernsprecher 1115. (10532

Bindfaden

engros-Lager zu Fabrikpreisen
F. Balzer Nachf.,
Kohlenmarkt Nr. 20. (9744b

Vereine

Vorschuß=Verein zu Danzig, e. G. m. b. H.

General-Versammcung
am 28. November 1902, Abends 7 1/2 Uhr,
im unteren Saale des Gewerbehauses
Danzig, Heil. Geistgasse 82.
mit der am 5. November cr. angekündigten Tagesordnung (Nr. 263 dieser Zeitung vom 8. November 1902).
Die Mitglieder werden ersucht, ihr Mitgliederbuch (Statut) mitzubringen. (17318

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche

Baar=Einlagen

ohne Kündigung mit . . 2 1/2 % p. a.
bei 1 monatlicher Kündigung mit 3 % „
bei 3 „ „ „ 3 1/2 % „
bei 6 „ „ „ 4 % „

An= u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.

Norddeutsche Creditanstalt,

Langenmarkt 17. (10528
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: Langfuhr, Zoppot.

Thees neuester Ernte

von vorzüglichem Aroma und Geschmack,
feinste russische Mischungen
per 1/2 kg 2,00—4,00 Mk.,
hochfeine Pecco-Mischung
per 1/2 kg 5,00 Mk.,
feinsten Peccoblüthenthee
per 1/2 kg 6,00—9,00 Mk,
empfiehlt (17358

A. Fast.

Bestellungen auf
dekorirte Tafel- u. Kaffee-Service nach Muster
können bei rechtzeitiger Lieferung zum Feste nur noch bis zum 30. d. M. entgegen genommen werden.
H. Ed. Axt, Danzig,
Langgasse 57/58. (17077

Billigste Bezugsquelle

für Marzipanmasse, ff. Randmarzipan, Marzipan=Spielzeug, Figurenmarzipan, Marzipanfrüchte, Pfefferkuchen, Confituren, Chocoladen= und Zuckerwaaren aller Arten.

Grösste Auswahl in Neuheiten.

Keine Reisenden, daher billigste Preise.

A. P. Roehr,

Chocoladen-, Marzipan- und Zuckerwaaren-Fabrik,
jetzt Altstädtischer Graben 100. (17208

Die billigsten Preise des Kolonialwaaren-Versandthauses

engros **67 Altstädt. Graben 67.** endetail

Bestes Salon=Petroleum 1 Ltr. 15 Pfg., Kartoffelmehl 1 Pfd. 12 Pfg., Würfelzucker 30 Pfg., geschlagener Zucker 30 Pfg., 1 Pack Kaiserkaffeeschrot 10 Pfg., 3 Pack 25 Pfg., Schweden 1 Pack 8 Pfg., 3 große Schacht. Fettglanzwichse 10 Pfg., Oranienburger Kernseife 22 Pfg., gelbe u. weiße Seife 17 Pfg., Henkels Bleichsoda, das große Pack 12 Pfg., vorzügl. Tafelmostrich 1 Pfd. 18 Pfg., Malzkaffee 1 Pfd. 18 Pfg., frische türk. Pflaumen 1 Pfd. 20, 25, 30 Pfg., Salmiak=Terpentinschmierseife 1 Pfd. 20 Pfg., feinste Gesichtstoiletteseifen, Glycerin, Konkurrenz u. s. w., das Pfd. 50 Pfg., echter Bienenhonig 1 Pfd. 90 Pfg., Kunsthonig 1 Pfd. 45 Pfg., grüne Seife 1 Pfd. 18 Pfg., Himbeermarmelade 1 Pfd. 25 Pfg., feinstes türk. Pflaumenmus 1 Pfd. 25 Pfg., amerik. Fett 1 Pfd. 43 Pfg., neue Schneidebohnen Ia 2 Pfd.=Dose 35 Pfg., junge Erbsen 2 Pfd.=Dose 45 Pfg., rohe Kaffees 1 Pfd. 55 bis 80 Pfg., gebrannte Kaffees 70 Pfg. bis 1,40 Mk., Javamischung, vorzügl. im Geschmack 1 Pfd. nur 1 Mk., Ceylonmischung 1 Pfd. nur 1,20 Mk., Javatafelreis 1 Pfd. 23 Pfg., Hausfraunudeln 1 Pfd. 25 u. 30 Pfg., Thee, hochfein in Aroma, das Pfd. 1,60 bis 2 Mk., Lessive Phenix 1 Pack 20 Pfg., Weizengries 1 Pfd. 15 Pfg., Zucker=Syrup 1 Pfd. 15 Pfg., Reis 1 Pfd. 13 und 17 Pfg., feinster frischer Randmarzipan 1 Pfd. 90, 1/2 Pfd. 50 Pfg.

Ausführliche Preislisten für alle Waaren gratis und franko. Bahnbestellungen werden pünktlich u. ordentlich ausgeführt. Kisten und Säcke werden nicht berechnet.

Erstes Kolonialwaaren-Versandthaus
67 Altstädtischer Graben 67.

NB. Jeder Kunde erhält bei Detail=Einkäufen ein Stück feine Toilettenseife gratis als Ersatz für die unvortheilhaften Rabattmarken. (9617b

Passende Gelegenheit

für

Weihnachts=Geschenke!

Um vor Weihnachten noch einige große Bestände zu räumen, verkaufe ich
Glacé-Handschuhe mit Futter,
Wildleder-Handschuhe
für Herren und Damen und
Glacé-Handschuhe
für Damen
mit 20% Ermäßigung.

R. Klein,

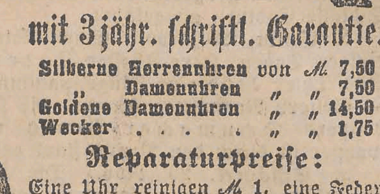
Handschuhfabrik, Gr. Krämergasse 9.
Neuheiten in Cravatten
enorm preiswerth. (17369

Für Montag, den 1. Dezember cr. und die nächstfolgenden Tage ist die herkömmliche Weihnachtshauskollekte zum Besten des Spend- und Waisenhauses angeordnet. Wir bitten auch in diesem Jahre, unserer lediglich auf die Wohlthätigkeit der Mitbürger angewiesenen Anstalt möglichst reichliche Spenden zufließen zu lassen. (17315

Danzig, den 26. November 1902.

Die Vorsteher des Spend- und Waisenhauses.
J. Holtz. Dr. Liévin. Keruth.

Uhren!



mit 3jähr. schriftl. Garantie.
Silberne Herrenuhren von M. 7,50
„ Damenuhren „ „ 7,50
Goldene Damenuhren „ „ 14,50
Wecker . . . . „ „ 1,75

Reparaturpreise:
Eine Uhr reinigen M. 1, eine Feder M. 1, ein Glas 15 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. (17370

S. Lewy, Uhrmacher,
106 Breitgasse 106.

Zephir

hydraul. Thürschliesser
Leichtes Oeffnen, sicheres Schließen jeder Thür.
Solide Konstruktion. Größte Haltbarkeit. Beständiges Lager in allen Größen zu Originalpreisen.
General=Vertrieb (17314
Fr. Herrmann & Co.,
Langgasse 48, neben dem Rathhause.

Soeben wieder eingetroffen.

MAGGI

die altbewährte Würze ebenso Maggi's Bouillon=Kapseln. (16562
A. Endrucks,
Schilfgasse 11.

Nach Hela

fährt das letzte Boot am Sonntag, den 30. November cr.
Abfahrt Johannisthor 10 1/2 Uhr Vorm., Hela 3 Uhr Nachm.
Vom 1. December cr. werden die Extrafahrten nach Hela eingestellt. (17372

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Bommerlunder

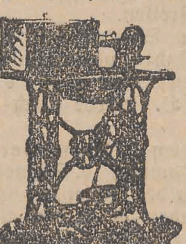
(ff. Tafel-Getreide-Aquavit)
empfiehlt (16221

A. Fast.

Fettgänse, Ent., fr. geschl., 10 Pfd.=Kolli 4,50 M. Süßr.=Butt. 10 Pfd.=Kolli 5,90 M. Z. Probe 5 Pfd. Butt. u. 5 Pf. Honig 4,90 M. Pflaumenmus, süß u. dick, 10 Pfd. 3,20 M. Nagler, Tluste 37, via Breslau. (17245

Danziger Sauerkohl
p. Pfd. 5 ₰, p. Centner 3,75 M.
Magdeburg. Sauerkohl
1 Pfd. 10 ₰, 3 Pfd. 25 ₰
ff. Preisselbeeren
p. Pfd. 40 ₰
Neue Dillgurken
Neue Senfgurken
p. Pfd. 50 ₰
Neue türk. Pflaumenkreide
p. Pfd. 25 ₰ (16932
empfiehlt
Paul Machwitz,
3. Damm No. 7.
— Fernsprecher 474. —

Vermöge ihrer großen Leistungsfähigkeit und einfachen Handhabung eignet sich unsere



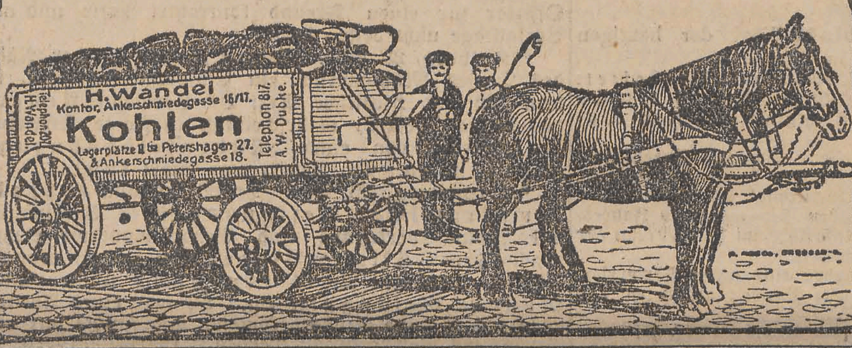
Universal-Nähmaschine

Preis von Mk. 55.— an
zum Hausbedarf, Damenschneiderei und Weißnäherei in hervorragender Weise. Diese Maschine ist mit Verschlußkasten, 20 Apparaten, 1 Schiffchen, 1 Flasche Oel und Fußstütze versehen. Gestell auf 2 Rollen. Garantie 3 Jahre.
Bei kleiner wöchentlicher Abzahlung
geringe Erhöhung. Unentgeltlicher Unterricht im Nähen, Sticken, Stopfen, Hohlsaum und Smyrna=Arbeiten.
Billigste Preise für Vibrating-Shuttle, Ringschiffchen, Central-Bobbin. (11730

Bernstein & Co., Danzig, Große Gerbergasse 2.

Hochfeinen (16933
Grog-Rum
pro Liter 1,00 Mk.
ff. Cognac
pro Liter von 1,25 Mk. an.
ff. Rothwein,
pro Flasche von 80 Pfg. an.
div. ff. Liqueure
pro Flasche von 60 Pfg. an.
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.
Fernsprecher Nr. 474.

Bestellung-Annahme: Ankerschmiedegasse 16/17, 18, Heilige Geistgasse 96, 2. Petershagen 27. (17050



Kl. Antheile zur preuß. Lotterie sind zu haben Milchkanneng. 14, 1.

Postkarten-, Stollwerk- und Liebigbilder-, Briefmarken-, Oblaten-, Poesie- u. Photogr.-
Albums
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal,
Hl. Geist- u. Goldschmdg.=Ecke. (5065

Vermischte Anzeige

Für Zahnleidende.
Künstl. Zahnersatz u. s. w.
Theilzahlung gestattet.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. Etage. (16169

Freitag und Sonnabend:

Aussergewöhnliche Extrapreise

für

Schürzen,
Blusen,
Röcke,
Damenwäsche,
Gummischuhe,
Strickwolle.

Sehr grosse Posten dieser aufgeführten Artikel liegen übersichtlich auf Tischen aus. (17365

Meine Spielwaaren-Ausstellung ist eröffnet.

S. Böttcher,

Sortimentshaus,
Langgasse No. 69.

Man verlange beim Einkauf sein eigenes Portrait in Größe 37×50 gratis.

Provinz.

? **Zoppot**, 27. Nov. In der letzten Magistratssitzung wurde Herr Bürgermeister Dr. v. Wurmb als Delegirter zum am 15. n. Mts. zusammentretenden vierten Bädertage gewählt. Der Vorlage der Badedirektion, betreffend die Errichtung eines größeren Familienbades, trat der Magistrat bei. Die Kosten sind auf ca. 20 000 Mk. veranschlagt. Herr Stadtbaumeister Puchmüller wird mit der Ausarbeitung eines Projekts beauftragt.

z. **Pr. Stargard**, 27. Nov. Herr Rektor Böhm aus [illegible] ist zum Leiter der hiesigen städtischen Knabenmittelschule gewählt worden. Bei einer am 24. November durch das Personal des Oberforstbezirks Pelplin abgehaltenen Treibjagd wurden 65 Hasen zur Strecke gebracht. — Eine große Bestürzung rief an einem der letzten Abende die Ueberschwemmung eines Theils der Bahnhofstraße hervor. Das Hauptrohr der Wasserleitung dieser Strecke war geplatzt und ergoß große Wassermassen nach dem [illegible]. Die Wasserwerksverwaltung sorgte für schleunige Reparatur. — Die Lehrerin Fräulein Fritsch feiert am 2. Januar ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

= **Elbing**, 26. Nov. In der heute Abend abgehaltenen Generalversammlung des Armenunterstützungsvereins erstattete der Vorsitzende, Herr Stadtrath Ziegler, den Jahresbericht. Nach demselben waren für Frühstücksvertheilung für arme Schulkinder im vorigen Jahre 400 Mk. ausgeworfen. Dieser Betrag wurde um 177 Mk. überschritten. Eine Nachfrage bei den hiesigen Schulleitern hat ergeben, daß ein täglicher Bedarf von 46 Litern Milch für den bevorstehenden Winter nothwendig sei, wodurch sich eine Ausgabe von 1324,80 Mk. ergeben würde. Die Armenunterstützungen erforderten im letzten Jahre 922 Mk. gegen 600 Mk. im Vorjahre. Im Asylhaus wurden 1509 durchreisende Personen verpflegt (1050 im Vorjahre). Die Zahl der Mitglieder von 182 hat sich nicht verändert. In den Vorstand wurden die ausscheidenden Herren Stobbe, Florian, Grabowski, Janzen, Weber und Fröse wieder- und an Stelle des Herrn Wiebe Herr Boncrand neugewählt. Der Wirthschaftsplan für das neue Jahr wird in Einnahme und Ausgabe auf 3650 Mk. festgesetzt. U. a. wurden vorgesehen an Unterstützung 1000 Mk., für Frühstück für arme Schulkinder 400 Mk., an das Asylhaus 350 Mk., an den Kinderhort 100 Mk., für die Ferienkolonien 50 Mk. 2c.

e. **Schwetz**, 26. Nov. Zu dem gestern gemeldeten Brand in der Klosterkirche wird noch gemeldet, daß die herrlichen Freskomalereien im Presbyterium vollständig vernichtet sind. Auch die Orgel ist beschädigt und nicht spielbar. Zur heutigen Morgenandacht wurde ein Harmonium benutzt. Der größte Schatz, den die Kirche besaß und der unersetzlich ist, war aber das Madonnenbild, das bereits im Jahre 1624 in die St. Michaelskirche, die auf der Stelle der heutigen Irrenanstalt gestanden, von einem polnischen Edelmanne aus Danzig gebracht und seit dem Jahre 1721, nach dem durch Blitzschlag entstandenen Brande der genannten Kirche, in der massiv gebauten neuen Klosterkirche im Hochaltar bis auf den gestrigen Tag aufgestellt gewesen ist.

+ **Rummelsburg**, 26. Nov. Unter Betheiligung der Behörden des Kreises und der Stadt fand gestern die feierliche Einweihung des hier erbauten Kreiskrankenhauses statt. Die Weiherede hielt Oberprediger Massia-Rummelsburg. Die Einführung der Diakonissinnen fand durch den Vorsteher des Diakonissenhauses zu Bethanien Pastor Brandt-Stettin statt. An dem nachfolgenden Festessen betheiligten sich über 40 Personen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 26. November.

Prozeß contra Berger.

Heute Nachmittag wurden die Verhandlungen im Berger'schen Prozeß fortgesetzt. Es handelte sich für Vertheidiger und Angeklagten darum, die Wahrheit der Berger'schen Behauptungen, Naporra habe sich in sozialdemokratische Vereine eingeschlichen, zu Gewaltthätigkeiten aufgereizt, Geständnisse erpreßt 2c., zu beweisen. Eine Reihe von Zeugen stand ihnen dafür zur Verfügung. Es ergab sich zunächst, daß ein Töpfer Claaßen von Naporra, als er Kriminalkommissar war, zu einer Aussage durch Drohungen bestimmt wurde. Naporra hatte gedroht, ihn einsperren zu lassen, falls er keine Aussage machte. — Mehrere Stunden dauerten sodann die Vernehmungen der Zeugen, welche über das Treiben Naporras in Berlin Auskunft geben sollen. Zunächst wird der Redakteur der „Gazeta Robotnica" Murawski aus Beuthen vernommen. Er hat im Spätherbst 1886 den damaligen Kriminalschutzmann Naporra kennen gelernt. Er kam in ein Restaurant, welches polnischen Sozialdemokraten zu Zusammenkünften diente, stellte sich als Tischlergeselle vor und sprach den Wunsch aus, in den Kreis aufgenommen zu werden. Man ahnte nicht, in welche Falle man ging, schenkte dem angeblichen Tischler Vertrauen und ließ ihn auch Einblicke thun in das geheimere Leben des dortigen Kreises. In welcher Weise Naporra vorging, um Verhaftungen und Anzeigen zu ermöglichen, erhellt aus folgenden Beispielen. In jener Zeit waren eine große Anzahl polnischer Sozialdemokraten ausgewiesen worden und deren Familien blieben hilflos zurück. Die verheiratheten Leute jenes Berliner Kreises waren daher vorsichtig und weigerten sich, verbotene Flugblätter und Broschüren in ihr Haus aufzunehmen, um nicht ebenfalls ausgewiesen zu werden. Naporra schickte nun einer Reihe verheiratheter Männer Packete verbotener Schriften zu und am andern Tage war auf seine Denunziation hin Haussuchung bei den Betreffenden, wobei die verbotenen Schriften zu Tage gefördert wurden. — In derselben Zeit machten einige Sozialdemokraten eine Reise nach Posen. Naporra begleitete sie zur Bahn, steckte einem von ihnen verbotene Flugblätter und Broschüren zu mit der Weisung, dieselben in Posen zu vertheilen, und überhaupt in Posen die Genossen zu organisiren. Er schenkte ihm noch ein Packet Zigaretten und mit den besten Wünschen für seine Posener Wirksamkeit umarmte und küßte er ihn zum Abschied. In Posen war man schon von der Ankunft unterrichtet, nach einigen Tagen Wirksamkeit überraschte man die Genossen und die Naporra'schen Flugblätter bildeten einen vollkommenen Grund zur Verhaftung. — Um etwas herauszubekommen, scheute Naporra kein Mittel. So ließ er sich einst, als „Arbeitskollege und Gesinnungsgenosse" in einer Arbeiterwohnung, wo eine Versammlung von Sozialdemokraten — und Murawski — anwesend waren. In dem Glauben, daß diese in der Trunkenheit Wichtiges ausplaudern würden, ließ er Schnaps holen und traktirte die ganze Gesellschaft. Nur ein schwindsüchtiger Tischler, der im Bette lag, wollte nicht trinken. Zu dem ging Naporra hin und goß ihm den Schnaps in den Mund, sodaß der Kranke wohl oder übel schlucken mußte. — Als „Flugblatt"-vertheiler that Naporra den Genossen die besten Dienste, selbstverständlich hatte er seine Hintergedanken dabei. So sollte einmal in einem Gartenlokal der Kommandantenstraße ein Fest eines Handwerkervereins sein. Naporra ging nun vorher hin und belegte die Tische sämmtlich mit Flugblättern aufreizenden Inhaltes. — Naporra hatte so wenig Skrupel, daß er Murawski — dem er die verbotenen Schriften erst zugeschickt hatte — eines Tages auch, nachdem er genug Material zu haben glaubte, selbst verhaftete. Es läßt sich denken, mit welchen Gefühlen die Leute ihren bisherigen Freund und Kollegen sich als Polizeibeamten entpuppen sahen. Eine Reihe ähnlicher Fälle wie die oben geschilderten bekunden auch andere Zeugen. So wurde zu jener Zeit für die Familien der aus Berlin Ausgewiesenen gesammelt. Es zirkulirten Listen, auf welchen die Beiträge verzeichnet wurden. Die Sammlung war selbstverständlich polizeilich verboten und man fahndete eifrig auf solche, die dieses Verbot übertraten. Um nun den Genossen Muth zu machen, nahm Naporra selbst Listen an sich und sammelte. Er forderte die „Kollegen" auch auf, mit Listen herumzugehen und wenn er einen beredet hatte, ließ er am andern Tage Haussuchung bei dem Betreffenden abhalten, wobei man dann die verbotenen Sammellisten fand. Das Unglaublichste leistete Naporra aber eines Abends, als er sich mit einem Tischler aus der Stammkneipe nach Hause begeben wollte. In einer Straße, welche sie passirten, war ein großer Volksauflauf und Tumult, da kurz vorher dort eine Arbeiterversammlung polizeilich aufgelöst war. Die Volksmenge war aufgeregt und machte gegen die Beamten Opposition. Naporra ließ nun seinen Begleiter stehen und lief zu einem anderen Tischler, dessen Wohnung dicht in der Nähe war. Zu diesem, damals blutjungen Menschen trat er mit den Worten: „Du sitzt hier und thust nichts? Unten ist große Revolution, nimm den Säbel oder einen Knüppel und komm herunter, wir wollen dazwischen hauen!" Zum Glück für ihn sträubte sich der junge Mensch erst längere Zeit, ehe er sich bewegen ließ, dem Naporra zu folgen. Als die Beiden dann auf die Straße kamen, war der Volksauflauf bereits zerstreut. Naporra beschwatzte ihn aber an demselben Abend noch gründlich. Er meinte, es würde wieder so kommen wie 1848; dann würde er — der junge Tischler — Fahnenträger der Arbeiter werden! — Alle Diejenigen, welche mit Naporra zusammengeriethen, sind damals ins Gefängniß gesteckt und nachher zu längeren Strafen verurtheilt. Auch der schwindsüchtige Tischler, von dem oben die Rede war wurde verhaftet und starb während der Untersuchung im Gefängniß. Wittkowski, derjenige welchem Naporra auf dem Berliner Bahnhofe zum Abschied den Kuß gab, kränkelt seitdem fortwährend und ist in dem festen Glauben, daß seine Krankheit die Folge jenes Kusses ist. — Nach jener Thätigkeit kam Naporra nach Danzig als Anwärter, wurde bald Polizeisekretär und dann Kriminalkommissar, als welcher er die polnische und sozialdemokratische Bewegung zu überwachen hatte. Im Jahre 1899 machten sich zuerst Störungen bei ihm bemerkbar, die sich bald verschlimmerten und den Polizeipräsidenten veranlaßten, ihn zu beurlauben. Er verfiel dann in völlige Geisteskrankheit, bekam Tobsuchtsanfälle und wurde schließlich in die Provinzialirrenanstalt gebracht, wo er im vorigen Jahr an Gehirnparalyse starb. Während der Oberarzt der Neustädter Anstalt in seinem Gutachten eine frühere Erkrankung Naporras als im Jahre 1899, wo sich die ersten äußeren Störungen bemerkbar machten, als unwahrscheinlich hinstellte, hielt Dr. S. Meyer der hiesige Nervenarzt, dies im Gegentheil für sehr wahrscheinlich und hielt eine im Jahre 1898 im Berger'schen Prozeß gemachte Aussage Naporra's nicht für vollgiltig. — Es begannen sodann die Plaidoyers. Staatsanwalt Schreiber hielt die Anklage in den meisten Punkten aufrecht und stützte sich auf das Zeugniß der überwachenden Polizeibeamten. Er stellte es als wahrscheinlich hin, daß Berger zuerst nur habe vor Naporra warnen wollen nachher habe er sich aber zu den Beleidigungen hinreißen lassen. Der Schutz des § 193 stehe ihm nicht zu. Er beantragte 1 Monat Gefängniß. Rechtsanwalt Schwarz bezeichnete den Berger'schen Prozeß als den wichtigsten, den er bisher zu führen hatte, und hielt den angetretenen Wahrheitsbeweis in allen Punkten für erbracht. Er beantragte die Freisprechung des Angeklagten. Sodann nahm der Angeklagte Berger selbst noch einmal das Wort und nahm besonders den Schutz des § 193 für sich in Anspruch. In der damaligen Versammlung, in welcher er vor Naporra warnte, seien seine Frau und andere Verwandte anwesend gewesen. Er bedauere, daß Polizeikommissar Schmidt's persönliche Verhältnisse in die Sache hineingezogen seien, er habe es aber thun müssen, er habe sich in Nothwehr befunden. — Das Gericht nahm an, daß die Berger'schen Aeußerungen so gelautet haben, wie Kommissar Schmidt bekundet hat, hielt aber den angetretenen Wahrheitsbeweis für vollkommen gelungen. In Folge dessen wurde Berger **freigesprochen**. — Die Verhandlung endete erst gegen ½10 Uhr Abends.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 26. November.

Gesegelt: „Minna", Kapt. Schindler, von Rotterdam mit Gütern. „Gerit", Kapt. Heeren, von Kopenhagen leer. „Britta", Kapt. Overas, von Stockholm mit Getreide. „Silvia", Kapt. Kasten, von Flensburg mit Gütern. „Wally", Kapt. Scaggie, von London mit Holz. „Deerpark", Kapt. Arter, von Gent mit Holz. „Annie", Kapt. Penner, von London mit Gütern. „August Leonhard", Kapt. Maybauer, von Libau leer. „Stralsund", Kapt. Jacobsen, von Christiania mit Gütern.

Neufahrwasser, 27. November.

Gesegelt: „Paul", Kapt. Krüger, von Harburg mit Holz. „Pollux", Kapt. Beendermann, von Cöln mit Gütern. „Vinga", Kapt. Lörquist, von Stockholm mit Getreide.

Ankommend: 2 Dampfer.

Aus der Geschäftswelt.

Großes Aufsehen in London erregte ein Blumenstrauß, der aus Deutschland zum Geburtstage des Königs Eduard eintraf. Es war ein aus Tausenden von frischen Veilchen zusammengestelltes Blumen-Arrangement mit langer, goldbordirter Schleife, welche die Aufschrift trug: „Happiest hours Wish we flowers." Der Strauß, ein Meisterwerk der Blumenbindekunst, war in Erfurt in den Blumengärtnereien von Peterseim angefertigt worden. (424

Handel und Industrie.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 27. November 1902.

Ochsen: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästeste Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 8 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 26—28 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 9 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 29—32 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 6 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 38—42 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk.

Schafe: 47 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel 20—22 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 45 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren — Mk. (Käfer) — Mk. 2. Fleischige Schweine 40—42 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) — Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Mittelmäßiges Geschäft.
Kälberhandel: Flott.
Schafe: Mittelmäßiges Geschäft.
Schweinemarkt: Rege.

Die Preisnotirungs-Kommission.

New-York, 26. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	25./11.	26./11.		25./11.	26./11.
Can. Pacific-Actien	—	127¼	Kaffee		
Northern Pacif.-Actien	—	98⅞	per Oktober	—	4.40
„ „ Preferr.	—	90¾	per November	—	4.55
Petroleum refined	—	7.20	per Februar	—	4.80
do. standart white	—	8.50	Weizen		
do Cred. Bal. at Oil-City	—	1.30	per December	80⅛	—
			per Mai	79⅞	—
Zucker Muscovad.	—	5⅛	per Juli	—	—

Chicago, 26. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	25./11.	26./11.		25./11.	26./11.
Weizen			Schmalz		
per December	74½	—	per November	—	9.45
per Mai	76½	—	per Januar	—	8.80
per Juli	75⅝	—	Pork per Novbr.	—	15.72

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 27. Nov.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	749,2	SSW	s. leicht	wolkenlos	5,0
Blacksod	747,1	SSW	stark	bedeckt	10,6
Shields	751,8	—	still	bedeckt	8,3
Scilly	753,1	WSW	schwach	halbbedeckt	10,6
Isle d'Aix	755,8	N	schwach	heiter	10,0
Paris	762,9	—	still	Nebel	7,2
Vlissingen	752,7	O	s. leicht	Dunst	−0,4
Helder	753,7	OSO	s. leicht	wolkenlos	−2,1
Christiansund	752,2	W	stark	bedeckt	5,7
Skudesnaes	756,0	SSO	stark	bedeckt	4,5
Skagen	758,4	S	s. leicht	wolkig	2,8
Kopenhagen	759,3	WSW	leicht	Nebel	0,3
Karlstad	757,4	SW	leicht	bedeckt	0,1
Stockholm	757,6	SW	leicht	bedeckt	−1,7
Wisby	758,9	—	still	bedeckt	0,4
Haparanda	746,3	O	leicht	bedeckt	−4,1
Borkum	755,2	OSO	leicht	wolkenlos	−2,2
Keitum	756,7	SO	s. leicht	bedeckt	−0,4
Hamburg	757,4	OSO	mäßig	bedeckt	−5,1
Swinemünde	758,4	SO	schwach	wolkig	[illegible]
Rügenwaldermünde	760,2	OSO	leicht	bedeckt	[illegible]
Neufahrwasser	760,7	SO	leicht	bedeckt	[illegible]
Memel	761,3	SO	leicht	Nebel	−5,2
Münster Westf.	753,9	OSO	s. leicht	wolkenlos	[illegible]
Hannover	756,6	OSO	leicht	wolkenlos	[illegible]
Berlin	758,4	SO	s. leicht	wolkenlos	[illegible]
Chemnitz	758,4	SO	leicht	wolkenlos	[illegible]
Breslau	759,0	SO	schwach	wolkenlos	[illegible]
Metz	755,0	O	leicht	wolkig	[illegible]
Frankfurt (Main)	754,6	O	schwach	bedeckt	[illegible]
Karlsruhe	753,4	O	s. leicht	bedeckt	[illegible]
München	756,8	SO	s. leicht	bedeckt	[illegible]
Holyhead	752,2	SW	leicht	heiter	9,7
Bodö	750,0	NW	frisch	halbbedeckt	[illegible]
Riga	748,7	SSO	leicht	bedeckt	[illegible]

Ein Maximum von 762 mm befindet sich über Westfrankreich, eine Depression unter 747 mm nordwestlich von Irland. In Deutschland herrschen meist schwache, vorwiegend südöstliche Winde, bei kaltem, trübem Wetter. An der Küste ist es ziemlich kalt; stellenweise ist Regen gefallen.

Wärmeres, vielfach aufklärendes Wetter ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 27. Nov.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Millim.	Witterungsverlauf in letzten 24 Stund.	Beobachtungsstationen	Niederschlagsmenge in Millim.
Hamburg	0	meist bewölkt	Cherbourg	2
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	2
Neufahrwasser	1	Vorm. Niedrschl.	Wien	0
Münster	0	ziemlich heiter	Prag	0
Breslau	0	ziemlich heiter	Krakau	0
Metz	1	Nachm. Niedrschl.	Lemberg	0
Chemnitz	0	meist bewölkt	Hermannstadt	0
München	2	Vorm. Niedrschl.	Triest	0

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 934 die Firma „**Paul Schubert**" in Oliva und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Schubert** ebenda eingetragen. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Materialwaaren, verbunden mit Gastwirthschaft.

Danzig, den 24. November 1902. (17324

Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Sattlermeisters **Hugo Emil Bastian** in Langfuhr, Hauptstraße Nr. 118, wird zur Beschlußfassung über den Verkauf des Waarenlagers im Ganzen eine Gläubigerversammlung auf **den 5. December 1902, Vormittags 11½ Uhr** vor das unterzeichnete Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, berufen. (17348

Danzig, den 22. November 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Bruno Buchwald** in Danzig, Langgasse Nr. 21, wird zur Beschlußfassung über den Verkauf des Waarenlagers im Ganzen und über die Wahl eines Gläubiger-Ausschusses eine Gläubigerversammlung auf **den 4. December 1902, Vormittags 11½ Uhr,** vor das Königl. Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, berufen.

Danzig, den 24. November 1902. (17349

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Die Lieferung von **280 000 rothen Ziegelsteinen** soll öffentlich verdungen werden.

Bedingungen liegen während der Dienststunden in der Betriebs-Inspektion aus, sind auch gegen vorherige gebührenfreie Einsendung von 0,50 Mk. (nicht in Briefmarken) von dort zu beziehen. Die mit der Aufschrift „Angebot von Ziegelsteinen" versehenen Angebote sind bis zum **15. December 1902, Vormittags 10 Uhr,** hierher einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (17373

Danzig, im November 1902.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Königl. Oberförsterei Stangenwalde.

Holzverkauf für den Lokalbedarf Donnerstag, den 4. Dezember d. J., im **Kuschel**'schen Gasthause zu **Stangenwalde** von Vormittags 9½ Uhr ab: 1) aus dem alten Einschlage aus den Schutzbezirken Stangenwalde, Obersommerkau und Fuchsberg 126 rm Buchen-Kloben, Reisig nach Vorrath und Begehr; 2) aus dem neuen Einschlage aus Ostroschken (Totalität) Kiefern 360 Stück IV. u. V. Kl. m. ca. 92 fm, 43 rm Kloben und 60 rm Knüppel. (17347

Die Stelle des Gemeindevorstehers der Gemeinde Oliva ist sofort neu zu besetzen. Die Stelle ist auf sechs Jahre, für das Jahr mit 3600 Mark, steigend von Jahr zu Jahr um 150 Mark für amtliche Mühewaltung, ohne weitere Nebenentschädigung, dotirt.

Der Inhaber ist zugleich Amtsvorsteher und zur unentgeltlichen Uebernahme des Standesamtes verpflichtet.

Personen, welche nicht in der Gemeinde Oliva das Bürgerrecht besitzen, können dasselbe gemäß § 42 der Landgemeinde-Ordnung im Einverständniß mit der Gemeindevertretung verliehen werden. Voraussetzung für die Uebertragung ist mehrjährige Beschäftigung im Kommunaldienst, sowie eine Höchstaltersgrenze von 45 Jahren.

Gefällige schriftliche Bewerbungen sind bis zum 10. December d. J. an den Unterzeichneten einzureichen.

Oliva, Kreis Danziger Höhe, den 17. November 1902.

Der stellvertretende Gemeindevorsteher.

(16994) **H. Geissler.**

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines Sohnes zeigen an

Danzig, den 25. Nov. 1902.

E. Nagrotzki u. Frau geb. **Berendt.**

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines (17325

Sohnes

zeigen hocherfreut an

Danzig, 25. Nov. 1902.

Stadtbauinspektor Kleefeld und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung!

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief gestern Nachmittag 3½ Uhr nach kurzem, aber sehr schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser unvergesslicher Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Vetter und Onkel

der Kaufmann

Moritz Grau

im blühendsten Mannesalter von 38 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 27. November 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28., Vormittags 11½ Uhr, vom Trauerhause Holzmarkt No. 4 aus statt. (17367

Nachruf.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden starb am 26. d. Mts. unser hochverehrter, theurer, unvergesslicher Chef

Herr Moritz Grau.

In dem Dahingeschiedenen betrauern wir einen liebevollen, gütigen Vorgesetzten, der in jeder Weise bestrebt war, unser Wohl nach jeder Richtung hin zu fördern.

Auch über das Grab hinaus werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. (17368

Das Personal der Firma Nicolaus Pindo Nachflgr. M. Grau, der Firma M. Blumenreich Nachflgr. M. Grau.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 28. Nov., Abends 4 Uhr.

Sonnabend, den 29. Novbr., Morgens 9½ Uhr. Neumondsfeier u. Predigt 10 Uhr.

An den Wochentagen Morg. 7, Abends 4 Uhr.

Freie religiöse Gemeinde.

Freitag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr, Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16,

Vortrag

des Herrn

Prediger Dr. Schieler.

Thema:

„Entstehung und Entwickelung der Gottesidee".

Zutritt Jedem frei.

Der Vorstand.

Auctionen

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 28. November, Vorm. 11 Uhr, werde ich hier im Auktionslokal Tischlergasse 49

1 Faß Rothwein

(ca. 225 Liter)

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, (17281

Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2.

Auktion in Schidlitz,

Carthäuserstrasse 4.

Freitag, den 28. Nov., Vorm. 11 Uhr, werde daselbst auf dem Hofe die dort untergebrachte (17378

Hobelbank

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,

Gerichtsvollzieher in Danzig.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 28. Novemb. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich hier im Auktionslokal Tischlergasse 49

63 Kisten Zigarren, 16 Mille Zigaretten, mehr. Mille Zigarettenhülsen mit u. ohne Firma, 1 Partie Zigaretten-Kartons, 1 Glasschaukasten u. A. m.

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (17280

Gast,

Gerichtsvollzieher, Altstädt. Graben 32, 2.

Auktion Hintergasse 16.

Freitag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, findet die Fortsetzung der Auktion des Schreib-, Galanterie- und Bijouteriewaarenlagers statt.

Julius Cohn, Auktionator, Frauengasse 28, 1 Tr.

Auktion hier, Poggenpfuhl 7

Freitag, den 28. Novbr., Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung (17374

1 Repositorium nebst Tombank

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Freitag, den 28. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Neufahrwasser, Schulstraße 10,** im Auftrage des Herrn Konkursverwalter **Lorwein** zu Danzig aus den Beständen der Kaufmann **Berentz**'schen Konkursmasse:

2 Schreibpulte mit Sesseln, 1 birkenen Tisch, 1 Weckeruhr, 1 Waschtisch mit Zubehör und verschiedene Schreibutensilien und Hausgeräthe (17371

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,

Gerichtsvollzieher,

Danzig, Altstädtisch. Graben 58.

Herrsch. Mobiliar Frauengasse 9, 1.

Freitag, den 28. Novbr., Vormittags von 10 Uhr ab, verkaufe ich 2 eleg. Plüschgarnitur., 2 Trumeauxspieg. mit Stufen, 1 Plüschsopha, 2 Teppiche, 1 achteckigen Salontisch, 2 Sophatische, div. Stühle, 2 Pfeilersp., 1 nußb. Kleiderschrank u. do. Vertikow, 2 eleg. Bettgest. m. Mtrr., 1 birk. Kleiderschrank u. do. Vertikow, Küchenschrk., 1 Musikautom. m. Platt. (5 ₰ Einw.), Nippessach. &c., 1 gutes Ripssopha. Die angef. Möbel s. größtenth. neu u. daher zur Anschaffung von Aussteuern sehr geeignet. **Loewy.**

Auktion Altstädtisch. Graben 43.

Mittwoch, 3. Dezember, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs gegen baare Zahlung versteigern:

1 Buffet mit Tombank und Bierleitung, 1 Billard mit Zubehör, 9 Restaurationstische, 18 Rohrstühle, 1 Musik-Automat (5 Pfg.-Einwurf), 2 Bilder, 1 Sopha, 1 Spiegel und diverse Sachen (17350

wozu ergebenst einladet

Adolph Karpenkiel,

vereid. u. öffentlich angestellter Auktionator u. Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13.

Auktion in Brösen,

Neu-Brösen-Olivaweg.

Sonnabend, 29. Nov. 1902, Nachmittags 3 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (17376

1 Repositorium nebst Tombank, 1 Drehrolle, 1 Servante, 1 Kleiderspind, 1 Spiegel, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Teppich, 3 Stühle, 1 Regulator, 1 Ansatztisch, 1 Stehlampe, 3 Wandbilder, 2 kl. Teppiche, 1 Regal, 1 Waage mit Gewichten, 2 Fach Gardinen, 1 Paneelbrett

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,

Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt Nr. 31.

Auktion Paradiesgasse 4.

Sonnabend, den 29. Nov., Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung (17377

1 Sopha, 2 Sessel, 1 Sophatisch, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,

Gerichtsvollzieher in Danzig.

Kaufgesuche

1000 Tannenbäume von Forsten oder andern Waldbesitzern suche zu kauf. Offerten mit Preisangabe an **Dietrich,** Danzig, Mattenbuden 8.

Guterh. Roßhaarmatr. zu kauf. ges. Offert. unt. T 465 an die Exp.

Bierfl. werd. gek. Altst. Grab. 85.

„Das Kränzchen", Buch f. junge Mädchen, alt. Jahrg., bill. z. kauf. ges. Off. unt. T 461 an die Exp.

Suche sof. 1000 Tannenbäume. Off. m. Pr. unt. T 473 a. die Exp.

Eine Ladeneinrichtung zu kauf. ges., pass. z. Konfitürengeschäft. Off. unt. T 470 a. d. Exp.

Schlitten für 2 Personen zu kaufen ges. Offerten unt. T 505 an die Exp.

Teppich zu kauf. ges. Off u. T 502.

Hasenfelle u. Zeitungspapier w. stets gek. Fischmarkt 22. (600b

Gut erh. Spielsachen zu kauf. ges. Off. u. T 494 an die Exp. d. Bl.

Ein Handschlitten zu kaufen gesucht Tagnetergasse 16.

Kautschukdrucker für Plakate zu kaufen gesucht. Off. unter T 493.

Nußb. Herren-Schreibtisch zu kaufen gesucht. Offerten unter T 487 an die Exped. dieses Blatt.

Hohe Preise w. gezahlt für Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Wäsche pp. Offerten unter S 246 an die Exp. (9301b

Möbel sowie ganze Wirthschaften pp. kauft **J. Stegmann, Altstädt. Graben 64.** (9149b

Ein 1½–2 m langer Tisch, pass. zum Werktisch, zu kaufen gesucht. Off. u. T 458 an die Exp. (577b

Saubere **Zeitungen** werden gekauft Fischmarkt 14. (587b

Alte Herrenkleider u. Fußzeug kauft Altstädt. Graben 56. (545b

Kleine gebrauchte viersitzige **Spazierschlitten** (ein- und zweispännig) und gut erhalt. Pelzdecken zu kaufen gesucht Langgarten 27. (536b

Hasenfelle werden zu höchsten Preisen gekauft Gr. Nonnengasse 6. (9983b

Getr. Kleider u. Fußzeug werd. gekauft. Off. u. T 371 erb. (514b

Weinfl. werd. gek. Fischm. 37/38.

Tafelwagen, ca. 50–60 Ztr. Tragfähigkeit, gegen Kassa zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. unt. T 474 Exp. (592b

Alte Chaiselongue (etwa 10 ℳ), zu kaufen gesucht. Off. unt. T 467 an die Exped.

Gut erh. Schaukelpferd od. auf Räd. zu kaufen ges. Off. u. T 482.

Verpachtungen

Lagerplatz hint. d. Neugart. Thor zu verp. Off. unt. T 375 an die Exp. (517b

G. geh. Material- u. Militärputzartikelgesch., an 2 Kasern. Langf. geleg., krankheitsh. sof. zu verp. Off. u. T 472 an die Exp. d. Bl.

Ein Laden mit Wohnung (Eckhaus) in der Nähe einer Kaserne, passend zur Speisewirthschaft, Vorkosthandlung, gr. Häkerei, mit gr. gewölbten Kellern von gleich oder später zu verpachten. Zu erfragen Salvatorgasse Nr. 1–4, von 10–1 Uhr Vormittags.

Pachtgesuch

Suche eine Landwirthschaft zu pachten. Offert. unt. T 469 an die Exp.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Grundstück zum Alleinbewohnen in Neufahrwasser, nächster Nähe der Kasernen und Bahn, sehr günstig bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter T 430 an die Exp. (17283

Zoppot, Wilhelmstraße. Herrschaftl. Villa bei 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen **Senff,** Franziusstraße 4. (9993b

Haus, 7½% verz., bei 4–5000 ℳ Anzahl. zu verk. Agenten verb. Off. u. T 441 an die Exp. (568b

Großes Grundstück beste Lage Rechtstadt, mit groß. fast neuem Vorderhause u. alten Hinterhäusern, gr. Hof, Auffahrt, Stallungen &c. passend zur **Klinik, Laboratorium od. f. Grossisten** unter denkbar günstigsten Bedingungen zu verk. Anzahl. ca. 3000 Mk. Bemerke daß dieses außerd. ein Spekulationsobjekt ist. Durch Umbau der Hofgebäude kann Käufer viel Geld verdienen. Näheres durch **A. Ruibat, Heilige Geistgasse Nr. 84.**

Gutes Haus in der Gr. Schwalbengasse, mit kleinen, sehr leicht vermiethbar. Wohnungen, guter fester Hypoth., gut verzinsl., bei 5000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Hypothek wird auch in Zahlung genommen. **A. Ruibat, Heilige Geistgasse Nr. 84.**

Grundstück, beste Lage der Altstadt, im guten Zustande, 8% verz., ist bei fester Hypoth. mit 5000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. Töpfergasse 16, 1 Tr.

Grundst., Häker, 8%, 1500 ℳ Anz. Grundst., Johsg. 8%, 2000 ℳ Anz. Speisewirthsch an d. Werft gel., zu vp. Näh. Hundeg. 39, Hangeetg.

Schankgrundstück mit Kaffee-Garten wegen Krankheit des Besitzers preiswerth sof. zu verkaufen. Off unt. T 455 a d. E.

Grundstück, neu, Stall, Scheune, 12 M. Land, Wiesen, Weizenb. für 10000 Mk. z. v. N. Beutlerg 5, 1.

Ankauf.

Größeres Grundstück in der Breitgasse, Hl. Geistgasse, Jopengasse od. Brodbänkengasse wird zu kauf. gesucht. Angebote m. Preisforderung u. Angabe der Hypothekenverhältnisse, des Miethsertrages u. der Höhe der Feuerversicherung unter T 276 an d. Exp. d. Bl. erbeten. (9929b

Kl. Haus, auch außerhalb, bei 1000 Mk. Anzahl. ges. Ag. verb. Offerten unt. T 479 an die Exp.

Grundst. in bess. Stadtg. u. g. baul. Zust. zu kauf. ges. Agent. verbet. Offerten unt. T 476 an die Exp.

Sandgrube oder Schwarz. Meer suche bei hoher Anzahlung **ein Grundstück** mit Mittel- oder kleinen Wohnung. zu kaufen. Offert. unter T 497 an die Exped. d. Bl.

Kleines Grundstück wird vom Selbstverkäufer zu kaufen ges. Offerten unt. T 492 an die Exp.

Verkäufe

Zigarren-Geschäft in guter Lage nur 600 Mk. Miethe u. 700 Mk. Einrichtung sofort zu haben durch **A. Ruibat,** Heilige Geistgasse 84.

Bierverlag mit Selterfabrik, etwa 15 Jahre in jetziger Hand, Todeshalber sofort abzugeben. Miethe pro Jahr 300 Mark, Uebernahme 1200 Mark. Näheres durch **A. Ruibat,** Heil. Geistgasse No. 84.

Ein klein. Blumen-Geschäft sehr billig zu verkaufen. Offrt. unter T 508 an die Expedition.

Meierei, in bester Lage, günstig zu verk. Offerten unt. T 498 an die Exp.

Kuh zum Kalben verkauft (9980b **A. Metzke,** Gottswalde.

Einige 4 Monate alte Hunde bill. zu verkauf. Fischmarkt 49 part.

8 Futterschweine zu verkaufen Schidlitz, Neue Sorge 2.

Cochinhahn und Henne gelb, zu verk. Hundegasse 102, 1.

Junge Hunde (Pudel) zu verk. Langebrücke 8, Cigarrengesch.

Ein großer Viehwagen und ein Gang Räder billig zu verkaufen Langgarten 32, **Pallas.**

Gut erhalener Meidinger Ofen billig zu verkauf. Holzgasse 23.

Kl. Speisesch., h. Kinderst. u. mehr. a. Kindersach. b. z. vk. Holzg. 8a, 2.

Tafelserv. zu vk. Brodbänkeng. 50

Räumungs-Ausverkauf! Plüschgarnituren, Schlafsophas in Plüsch- und Ripsbezug, Bettgestelle mit starken Federmatr. v. 25 Mk., Buffets, Sopha- und Speisetische, Rohrlehnstühle v. 4,50 Mk., großes Lager in Trumeaux- u. Pfeilerspiegeln, Friseur- u. Wien. Stühle, ganze Wohnungs-Einrichtungen zu auffallend billigen Preisen. **H. Deutschland,** Breitgasse 79.

2 Lastwagen, fast neu, zu verkaufen Langgarten Nr. 27, im Komtoir.

2–300 Ztr. gesundes **Pferdehäcksel** per Fuhre ist zu haben. Offrt. unter T 515 an die Exped.

Geldschrank neuestes System, einthürig, ist preiswerth zu verk. Weidengasse [illegible] **[illegible]quardt.**

Blumentritt zu vk. Hausthor 3, 2.

Wohnungsgesuche

Wohnungsgesuch. 5 Zimmer, Badestube &c. in der Nähe der Johannisschule von jung. Ehepaar per 1. Apr. ges. Off. unter T 459 an die Exped.

Zimmergesuche

Herr sucht ungenirtes, möbl. Zimmer. Preisang. erwünscht. Offerten unt. T 495 an die Exp.

Wohnungen

Innere Stadt

Straussgasse 11, parterre, herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Bad u. sonst. Zub., sof od. sp. z. vm. Näh. Frauengasse Nr 6 (7292

Von sofort oder später zu vermiethen herrsch. Wohnung von 4 Zimmern, Bad und reichl. Zubehör 1. Etage: (14168
3 Zimm. u. Zubeh. 400–430 Mk.,
2 „ „ „ 300 „
Stube und Küche 16–20 „
Weidengasse 5, im Baubureau.

Holzschneidegasse 8, 2, nächste Nähe der Wiebenkaserne u. der höh. Schulen, ist e. frdl. ges. Wohnung, neu renov., 4 Z., Balk., all. Zub., sof. z. vm. N. das. im Sout. (9912b

Hakelwerk 2, 1, ist eine Wohnung v. 2 Stuben, Zubehör zu vm. N. das. (9936b

Hochherrschaftl. Wohnungen von 8 u. 5 Zimmern, Bad, Garten, Mädchenstube, viel Zubehör von gleich oder 1. April zu vermiethen **Lastadie 36 b, part.** Besichtigung v. 11–2 Uhr. (9742b

Straussgasse 4, 2 Tr., herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, groß. Entree u. reichl. Zubehör. Näheres Frauengasse 45. (9770b

Langgarten 79 ist eine Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör, Garten von sofort oder später zu vermiethen. (9809b

Eine Wohnung 2 Stuben und Zubehör sogleich zu vermiethen Jungstädtische Gasse 1. (9590b

Hundegasse 100 ist die Hangetage v. gl. zu vrm. Besicht. von 10–12 Uhr. (9962b

Wohnung, eign. Thür u. Boden f. 12 Mk. z. v. Hühnerg. 5. (9971b

Jungferng. 10, Stub., Cab., Küche u. Bod. z. 1. Dezbr. z. verm. (511b

Hofwohn. für 9 und 12 Mk. zum 1. Dec. z. v. Poggenpfuhl 65. (512b

Rähm 6 Hofwohnung mit eig. Thüre zu verm. (510b

Freundl. Familienwohnung, 1 Tr., neu renovirt, Eintritt in d. Garten, 3 Zimmer, helle Küche, f. Mk. 360 sof. z. v. Gr. Schwalbengasse 22, Ecke Strandgasse. (9901b

Neu renov. frdl. Wohn. 2 Z., Kab., Zub., 1 Z., Kab., Zb. gl. od. spät. bill. z. vm. Hühnerberg 14, 2 r. (9997b

Frdl. Wohn., 3 Stuben u. Zub. von gl. od. später zu vrm. Näh. Altstädt. Graben 72, pt. (9998b

Arbeiterwohnungen sind Bergstr. 6–7 bill. zu vm. Näh. bei Hrn. **Skalski,** Bergstraße 1. (9976b

Allmodengasse 7, Wohnung zu vermieth. (501b

7 Zimmer, Zub., **neu dekorirt,** p. sofort od. spät. für 1000 Mk. zu vermiethen Fleischergasse 34. Meldungen erbeten part. (17106

Eine Wohnung 2 Stuben und Zubehör sogleich zu vermiethen Jungstädtische Gasse 1. (9590b

Leeres Zimm. u. Cab., ohne Küch., 13 Mk., an anst. einz. Hrn. o. Dame zu verm. Bis 1. Jan. u. Miethspr. Sandgrube 29, 1, a. Heum. (567b

Frdl. Hofwohn. Stb., Kch., Bd. z. 1 Dz. z. v. And. gr. Mühle 1b, pt., l. (566b

Poggenpfuhl 52, 2, e. Wohnung f. 14 Mk mtl. sogl. zu verm. (547b

Altstädt. Graben 67, 1 Tr. rchts. 2 Zimmer, helle Küche u. Z. 1. Jan. 03 z. v. (559b

Kohlenmarkt 35 dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern und viel. Zubehör per sofort preiswerth zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr 28 im Laden. (10736

Mauergang 2, kleine Wohnung für 14 Mk monatlich sogleich zu vm. N. Junkerg. 5, **Müller.** (17079

Fleischerg., Stb., Cb. a. 1–2 Damen z. v. N. Lastadie 23, 2. Das. Stb., Cb. (521b

Pfaffengasse No. 6, Wohnung, Vorder- u. Hinterzimmer, Küche, Zubehör an anst. Leute für 24 ℳ sof. zu vermieth.

Leeres Part.-Zimmer u. Nebengelaß zu verm. Tischlergasse 48.

Jungferng. 5 Wohn. z. v. Näh. pt.

Ritterg. 30 b, Stube, Kch., Bod. an kdrl. Leute zu vm. Näh. 1 Tr.

Johannisgasse 27 ist eine kleine Wohnung von gleich an kinderlose Leute zu vermiethen

Stube, Kab., Küche, neu renov., f. 22 Mk. zu verm. Hakelwerk 5, 2.

Stube u. Küche, all. hell, an ordtl. Lt. zu vm. Hl. Adlers Brauhs. 16.

Baumgartschegasse 45, kleine Wohnung für Mk. 8 zu verm.

Kl. Wohn., ist z. 1. od. 15. Dec. für 12 ℳ zu vm. Jungferng. 29, 1 Tr.

Rähm No. 9, 1 Tr., ist eine Wohnung, 2 Stuben, Kabinet, Küche u. Zubehör fortzugshalb. zum 1. Januar zu vermiethen.

Am Stein 4, eine frndl. Part.-Wohn. zu verm. Näh. 1 Tr. rechts.

Heil. Geistg. 53 ist die 1. herrsch. Etage, best. a. 3 Zm., Entr., h. Kch., Bod. u. Keil per gl. od. spät zu vm. Zu erfrag. Haueng. 43, Komt.

Wohnungen 14, 21,50 Mk. neu ren. zu vm. Häkergasse 14, 2 Tr.

Dienergasse ist helle Hofwohn. zu verm. Näh. Hundegasse 50, 3.

Olivaerthor 19 hübsche Wohnung v. 3 Zimmern u. Zub. billig zu vermiethen. **Mix.** (604b

Stube, Kabinet, Küche u. Zubeh., neu renovirt, ist für Mk. 24 zu verm. Altst. Graben 43a, 2. (598b

Melzergasse 12, 2 Tr. ist eine neudekorirte Wohn. von 1 Stube, Kabinet, Küche und Zubehör an anständige und ruhige Einwohn. p. sof. o. später für 23 ℳ mon. zu vm. Näh. Melzerg 13, 1, Kmt. (610b

Frauengasse 43 ist eine helle frdl. Wohn., best aus 2 gr. Zimm., Kab., gr. Entr., helle Küche u. Kell. gl. od. sp. z. v. Näh. Komt. od. 1. Et.

Ankerschmiedegasse 23, 1, Part.-Wohnung v. Stube, Küche, Entr. u. Altan z. 1. Januar billig zu vm.

Altst. Grab. kl. Dachwohn. f. 11 ℳ zu verm. Näh. Nied. Seigen 5.

Vorst. Graben 17, part., gr. St. u. helle Kch. vom 1. Dez. z. verm.

Goldschmiedegasse 8, 1, 2 kl. Hofwohnungen zu verm.

Tagnetergasse, eine kl. Wohnung, St., Küche, Boden sofort zu vermiethen. Näh. Hundegasse 78, 2.

Schichaugasse 10, 2, 3 Zimmer u. viel. Zubeh. (588b

Tobiasgasse 1 u. 2, 2 Stuben, Küche u. Keller für 18 Mk. mon. z. 1. Dez. zu verm. Näh. 3 Trp. (593b

Kl. Wohnung zum 1. Decbr. zu verm. Altstädt. Graben Nr. 61.

Sofort od. spät. zu verm. 1 oder 2 gr. helle Zimm., Entr., a. Zub., pass. a. z. Komt., sow. ein Lagerk. für 10 Mk. Frauengasse 9, 1 Tr.

Petersilieng. 11 ist eine Stube von gleich zu vermiethen.

Tischlrg. 32 Stb., Kab., gl. b. zu vm. Näh. 2 Tr. u. Weideng. 8, **Klahs.**

Kl. Vord.-Wohn., Stb., Kam., Kch. 1. Dez. z. vm. Näh. Breitg. 60, 1 Tr.

Gr. Rammbau 16 e. kl. Wohng. z. 1. Dez. zu verm. Preis 10,50 ℳ

Hofwohn. mit eig. Thür für 12 Mk. vom 1. Dezember zu verm. Baumgartschegasse 15, H., Th. 1.

Breitgasse 25 neudek. Wohnung zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

Kl. Hosennähergasse 9, 1, Stb., Kch. Bod. an kindl. Leute zu verm.

Anst. Wohnung gr. Zim. u. Zub. zu verm. Jungferngasse 6, 1 Tr.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Versetzungshalber, Wohnung von 4 Zimmern, Veranda &c. **Johannisthal 9** sofort resp. 1. Januar zu vermiethen. (524b

Eschenw. 15, Grth., Wohn., 2 Zm., Cab., all. Zub. an ruh. Einw. z. vm. (9974b

Langfuhr, Johannisthal ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermiethen. Näheres Hundegasse 102, im Laden. (13776

Hochherrsch. Wohnungen von 5–7 Zimmern pp., Garten, ev. Stall zu vermiethen. Näheres Johannisthal 23, part. (16689

5-6 Zimmer, Bad, Balk. &c. f. 900–1000 Mk. z. vm. N. Johannisberg 19. (17104

Herthastraße 2, 1, Stube, Küche, Wasserklos., Bod., Kell., gemnsch. Trockenbod. u. Hofpl. Preis 10 ℳ

Eine Wohnung von 4 Zimmern mit herrlicher Aussicht ist sof. billig zu vermiethen Langfuhr, Hauptstraße 122, 2 Treppen.

Stube u. Kamm. an e. ord. Frau v. gl. zu v. Jäschkenthalerw. 29a.

Sehr hübsche Wohnung von 3 Zimmern pp. Balkon für 400 Mk. zu vermieth. Näheres Heiligenbr. W. 13, p. **Markowski.** (16688

Wohn. v. Stub., Cab. f. 16 ℳ z. vm. Halbe Allee, Ziegelstr. **Grönke.**

Wohn. v. 2 Zim., Balk. f. 22 ℳ z. vm. Halbe Allee, Ziegelstr. **Grönke.**

4 u. 5 Zimmer, Balkon, Bad &c. gleich oder 1. April 1903 zu vermiethen Halbe Allee, Lindenstr. Näheres Melzergasse Nr. 16, 1.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Neufahrwasser, Olivaerstr. 71, 1, ist e. hübsche Wohnung v. 3 Zimm., Küche, Keller, Boden, Waschküche u. Gartenantheil von sogleich od. 1. Januar zu vermiethen. (9982b

Schidlitz, Rothhahng. 5a, b, c freundl. Wohnung. an ruh. Einwohn. zu v. Näh. das. b. **Conrad.** 9769b

Wohnung m. Pferdestall u. gr. Wagenremise p. f. Droschkenbes. u. Whn. v. Stb., Kab., Kch. u. Stall z. v. 1. Dez. **Ohra,** Schönfeld. Weg 38. 560b

Carthäuserstr. 34 ist Wohn. best. a. 2 Zim. u. f. Zbh. sof. od. spät. z. vm.

Eine Part.-Wohn. f. 9,50 Mk. sof. zu vrm. Ohra, Radaunenstr. 46.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, gr. St., gr. Kch., K. u. St. z. vm. 12 ℳ

Frdl Wohnung, Stube, Kab. u. Küche m.Wasserl. v. gl. u. 1.Jan. zu verm. Zu erfrag b.Vizewirth Schidlitz, Oberstraße Nr.39.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Rickertstr. 14, hochherrschaftliche Wohnung 5 Zimmer, Bad 2c. (9830

Zimmer

Heil.Geistg.53, hochpt., e.g.möbl. Vorderz.m.a.o.Pens.s.zu v.(505b

Schmiedeg.16, 3, m.Z. z.v. (503b

Hundegasse 38, 2, ein freundl. mbl. Zimm. zum 1. Decbr. zu verm. (9989b

In feinem Hause (15782 **leeres Vorderzimm.** zu vermiethen **Spaete,** Mattenbuden 9.

Möbl.Vorderz. m.od.oh.Pens.zu verm. Brodbänkengasse1. (9886b

Junkergasse 5, 1, ist ein f. möbl. Vorderz. m. Kab. u.Schreibtisch sofort z. vm. Näh.daselbst.(17080

Pfefferstadt 76, 4. links, ein gut möblirtes Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) sof. zu verm. An Fremde evtl. auch tageweise. (706g

Hundeg. 88, 2, ist e.möbl.2fenstr. Vorderz. f. 18 Mk. zu v. (9972b

1. Damm 4, 3 Tr., ist ein **freundl. möbl. Zimmer** mit Pension zum 1. Dez. zu vm.

Fleischerg.8, 2, fein m. Zimmer, sep., ungenirt, b. zu verm.(9996b

Pfefferstadt 79, pt. ist ein fein möbl. Zimmer mit Bad billig zu vermieth. (750g

2 große, freundl., gut möbl. Zimmer, separ. gelegen, mit auch ohne Pension gleich od. spät. zu verm. 1. Damm 7, 2. (528b

Vorstädt. Graben 16, 2, eleg.möbl.Wohn- u. Schlafz. z. v. (532b

Gr.f.mbl.Vorderz.1.Damm19,2. (531b

Breitgasse46,3,mbl.Vorderz.m. Klavier, Schreibt., sep., sof. (557b

Fleischerg.43,p.,mbl.Vrdrz.f.z.v. (553b

Möblirt. Vorderzimmer, hochparterre, schön gelegen, zu verm.Sandgrube 46,p.l. (594b

Breitgasse 79, 2 Tr., elegant möbl. Zimm. u.Kabinet mit auch ohne Pension zu verm.

Großes leeres Zimmer zu vermiethen Langgarten 55,2 Trepp.

Hundegasse 52,2,fein möblirtes Vorderz.,g.ungenirt u.sep. (591b

Fein möblirtes Vorderzimmer v. sofort zu verm. mit auch ohne Pension Jopengasse 26, pt. (587b

Kohlenmarkt 31 ist ein großes schönes Zimmer mit Klavier zu verm. Zu erfragen 3 Tr.

Große Krämergasse 5, 1 Tr., sauber möbl. Zimmer zu verm.

Gut möbl.Vorderzimm.,sep.Eg. zu verm. Altstädt. Graben 50, 2.

Ein kl., möbl. Part.-Vorderz. an e. Herrn zu v. Poggenpf. 86.

Jopengasse 19, 2, kleines gut möbl. Zimm., sep., f. 15 *M.*, eventl. mit Pension, zu verm.

Möbl. Kabinet an Frau oder Mädch zu vm. Kl. Bäckerg. 7, 2.

Frauengasse 14, 1, ist ein möbl. Zimmer an Herrn zu verm.

Ein g. möbl. Zimm.m.sep.Eing. u.eig.Kom.z.v.Altst.Graben25,2.

Sperlingsg. 11-12,pt.,fein möbl. Zimmer vom 1. Dec. zu verm.

Ein möbl. Vorderzimmer nur mit Pension an 1 Herrn 60 *M.*, an 2 Herren a 50 *M.* mtl zu vermth. Paradiesgasse 6—7. Zu erfragen im Restaurant.

Möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen Breitgasse 98, 1.

Freundl. möbl.Vorderzimm. an 1 Hrn.zu vrm.Fleischergasse85,2.

Poggenpfuhl 34 gut möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Häkergasse 60,1, ein freundlich. Kabinet zum 1.Dezemb. zu vrm.

Langebrücke leeres Vorderzim. Eingang separat, an Herrn oder Dame zu v.Kl.Hosennäherg.10,2

Gut möbl.Vorderzimmer sofort zu verm.Altstdt.Graben 50,1 Tr.

Möbl. Zimmer an 1—2 Hn. bill. zu verm. Frauengasse 48, 3 Tr.

Vorst.Grab.30, 1, fein mbl. Zm., sep., ungen., vom 1. Dec. zu vm.

Kl. möbl. Part.-Vorderzimmer zu vermiethen Johannisgasse 13.

Möbl. Zimm., Fraueng. 12, für 12 Mk. gleich zu vm. Näh. Hof, 1.

Brodbänkeng.9, 2, Eg. Kürschg., gut möbl. Vorderzimm. zu vm.

Töpfergasse 17, 2, großes möbl. Zimm. an 1—2 Hrn. bill. zu vm.

Poggenpfuhl 12 ist d. frdl. möbl. Vorderz. d.1.Et. zu vm. Näh.das.

Rammbau 54, 1 Tr., ist ein Cabinet mit sep. Eingang an anständ. jg. Mann zu verm.

Jopengasse 51, 2 Trp., Vorderzimmer zu vermiethen.

Ein leeres heizbares Cabinet mit separat. Eingang bei kinderlosen Leuten zu verm. Fleischergasse43, Hof, 1 Tr. **Strnugowski.**

Vorstädt. Graben 52, 1, gut möbl. Zimmer zu vm. (562b

Goldschmiedeg. 8, 1, frdl. möbl. Vorderzim.an 1-2 Herr. zu vrm.

Jungstädtgasse 1, 1 Tr., möblirtes Zimmer zu verm.

Am Sande 3-4, 1 Tr., lks., fein möbl. Vorderzimmer mit Balk., Nähe Hptbhf., gegenüber dem Gericht, z.1.Dec. bill. zu vm.

Schmiedegasse 8 fein möbl. Zimmer und Cabinet von gleich zu verm.

Möbl. Zimm., vollst. sep. Eg., zu vrm., a.tagew. Goldschmdg.32,1.

Elegant möblirtes Wohn- nebst Schlafzimm., mit a. oh. Pension, zu verm. Breitgasse 57, 2 Trp.

Junger Mann zum Mitbewohn. eines gut möbl. Zimmers mit a. oh. Pens. ges. 4. Damm 1, 2 Tr.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. zu verm. Fleischergasse 36, pt. l.

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe, möbl. Zimm. auch tagw. zu vm.

Möbl. Part.-Zimmer mit recht guter Pension zum 1. Dec. zu haben Heil. Geistgasse 78.

Gut möbl. Zimmer mit Pens. für 1—2 Hrn. zum 1. Dec. zu verm. Ankerschmiedegasse 24, p.

An der grossen Mühle 1 b, II, l., gut möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension billig zu v. (608b

Milchkannengasse 16 III möbl.Zimmer m. a. o.Pens. frei.

Langgart. 107 g. m.Zm. z.v.(607b

Fein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vm. 1. Damm 1, 2.

Junkergasse 3, 2, freundl. möbl. Vorderzimmer zu verm. (603b

Pfefferstadt 24, 2, möbl. Vordz. zu vm. (611b

Fraueng. 17 möbl. sep. Zimmer mit Pens.f.50 *M.* zu vm. Näh. 2 Tr.

Breitgasse 44, 2, ist ein möblirt. Zimm. m. auch oh.Pension z.vm.

Leeres Stübchen, sep. Eing., bill. zu verm. Dienergasse 15, 2.

Breitgasse 25 gut mbl. Zimmer billig zu vm. (596b

Wollwebergasse 1, 1 Tr., ist ein **Zimmer** an einen Fremden od. Reisenden zu vm.

Töpferg.29, 2, gt. mbl. Z., sep., z.v.

Am Sande2,1, gegenüb.d.Gericht, möbl. Zim., sep. geleg., m. a. oh. Pension zum 1. Dezemb. zu vm.

2 g. mbl.Zim. m. a. o.Pens. bill. zu verm. Poggenpfuhl Nr. 69.

Einfach möblirtes Zimmer zu verm. Hundegasse 63, 2 Tr.

J.Techniker sucht solid. Herrn z. Mitbewohn. für g. möbl.Zim.m. Pens. Pr. 45 *M.* Schichaug.20, 1.

Stube an alleinstehende Frau zu verm. Am Spendhaus 2.

Holzgasse 2 möbl. Zimmer, sep. Eing., zu verm. Näheres part.

Fauleng.6,1, leeres Kab. mit sep. Eingang zum 1. Dec. zu verm.

Tobiasgasse 15, 1, f. mbl.Vorderzimm. bill. zu verm. m. Schreibt.

Poggenpf.8,1, kl. hzb.Z., leer od. einf.möbl.,a.allnst.Fr.od.Frl.z.v.

Hl. Geistg.7, hübsch mbl.Zimmer sof.od.1.Dec. m.od.oh.Pens.z.vm.

Schmiedegasse 3, 1 Treppe, sind möblirte Zimmer zu vermieth.

Möbl. Zimmer mit sep.Eingang billig zu verm. Tobiasgasse 4, pt.

Große Wollwebergasse 29,2, gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Paradiesgasse 6 a, 2 rechts, elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, ganz sep. Flureingang, Nähe Hauptbahnhof, zu verm. bei Frau **Suchewicz.**

Stübch.f.7 *M.* zu vm. Tischlerg.35.

Goldschmdg.8,3, mbl.Kab.zu vm.

Möblirtes Zimmer zu haben Poggenpfuhl 11, 2.

Möblirtes Zimmer zu vermieth. Große Nonnengasse 2, 1 Treppe.

Breitgasse 6, fein möblirtes Vorderzimmer (sep.) zu verm.

Jopengasse 27, 3, r., möbl. Zim. mit auch ohne Pension zu verm.

Gutes Logis ist zu haben Tischlergasse 27, 1 Tr. (515b

Mädch.f.Schlafst.Paradiesg.18,2

Logis für junge Leute zu haben Schüsseldamm 12, 2.

Anst. Logis im sep. Zimmer zu haben Holzgasse 11, 2, links.

Logis z.hb. Paradiesgasse 17,1,v.

1 auch 2 junge Leute zusammen finden gutes Logis. **Dietrich,** Kleine Mühlengasse 2, 1 Trp.

Ein jg. Mann find. gute Schlafstelle Gr. Mühleng. 20, Kell. lks.

Anst.Mädch. find. Schlafstelle m. auch ohn.Bett. Korkenmachg.6,2.

Junger Mann findet Logis Büttelgasse 4-5, 2 Treppen.

Anständ. junger Mann findet gutes Logis Schüsseldamm 46.

J.Mann findet g.Schlafst.Burgstraße 3, am Fischmarkt, b.Kräft.

Anst. jg. Mann find. saub. Logis im eig.Zimm. Heil. Geistg.71b,4.

Mdch.f.Log. Goldschmdg.29,H.,1.

Jung. Mann find. gut. Logis m. Beköst. Rittergasse 31, part.

Jung. Mann findet gutes Logis Pfefferstadt55,2E.Baumgrtschg.

Tischlerg 33, 1, Log. f. 2 jg.Leute.

2 jg. Leute finden gutes Logis mit sep.Eg.Vorst.Grb.17,1.(609b

Aft.j.Mann f.Log.Schüsseld.47,p.

Anst.Mädch. kann sich a.Mitbew. melden Münchengasse 2, 3 Tr.

Jg. Mädchen od. Frau k. sich bei e. anst.Frau als Mitbewohnerin melden Scheibenrittergasse 10,1.

Mitbew. k. s. m. Malerg. 1,Th.7.

Mitbew. ges.Ankerschmiedeg.4,1

Pension

Herren finden gute Pension Halbe Allee, Ziegelstr. **Grönke.**

Anst.junge Dame find.gute u.bill. Pension **Fleischergasse 66, 2.**

Div. Vermiethung

Großer Lagerkeller von gleich zu haben **Hundegasse 21. Geschäft.** (13034

Laden Lange Brücke zu verm. N. Kl.Hosennäherg.10,2

Eckladen z. Kolonialw.-Geschäft f. 30 Mk mon. zu verm. Hakelwerk 5, 2.

Laden mit auch ohne Wohnung zu jed. Geschäft pass. zu verm. Näh. Breitgasse 60, 1 Tr.

Altstädt. Graben 68, Laden, Stube, Küche 2c., sehr verkehrsr. Stadttheil, zu vm. (601b

Fraueng. 17, geräum., gewölbt. Lagerkeller bill. zu verm.N.2Tr.

Kl. Laden, zu jed. Gesch. pass., v. gl. zu vm. Jäschkenthalerw. 29a.

Herren-Garderoben.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Dagobert David, Langgasse 13, 1 Treppe.

Verkauf auf Theilzahlung.

Damen-Confection.

Kleider-Stoffe.

Möbel, Polsterwaaren, Betten, Gardinen, Teppiche, Bilder etc.

Lieferung gediegener Waaren unter Garantie.

Besichtigung des grossen Lagers — ohne Kaufzwang — gern gestattet! (17115

Haupt-Vertretung

einer **erstklassigen amerikanischen Schnell-Schreibmaschine,** durch **deutsche Reichspatente ausgezeichnet,** bei höchsten **Reichs- und Staatsbehörden** seit Jahren in Gebrauch und bei **ersten Firmen eingeführt,** ist unter **günstigen Bedingungen** an eine **leistungsfähige Firma** oder an eine **respektable, kreditfähige und energische Persönlichkeit zu vergeben.** Offerten unter **H. R. 3451** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.** (17342m

Grosser gewölbter **Keller** Wasserl., Gas, gut. Eingang v. der Straße z. Januar zu vermieth. Frauengasse 21, 1. (520b

Offene Stellen

Männlich.

Dauernde, gut dotirte Stellung finden Herren von gutem Ruf als **Reisebeamte,** hauptsächlich für **Lebensversicherung,** bei einer alten, besteingeführt. Versicherungs-Gesellschaft, d. außerdem über ein bedeutendes Haftpflicht- und Unfallgeschäft verfügt. Auch können bei fraglicher Gesellschaft **Privat-Beamte** oder Herren, welche in einem größeren Geschäfts- oder Beamtenkreis verkehren, **als stille Mitarbeiter** sich e. gut honorirt. dauernden **Nebenerwerb** verschaffen. Offerten unter **S. R. 3130** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (12681m

Taxameterkutscher w. eingest. **Langgart.27.** (9925b

Stellmacher und Stellmacherlehrlinge werden sofort eingestellt (5866 Fleischergasse 7, Komtoir.

Für mein Kolonialwaaren-Engros-Geschäft wird **ein junger Mann** verlangt. Offert. unt.Angabe von Gehaltsansprüch. u. früherer Thätigkeit unter T 451 an die Exp. d. Bl.

Stadtreisender. Ein altes, gut eingeführtes Waaren-Engros-Geschäft sucht per sogleich oder später einen tüchtigen jungen Materialisten, der sich als obiger qualifizirt. Off. u. T 478 an die Exp. d. Bl.

Für ein hiesiges Kolonialw.-Geschäft wird per 1. Januar ein **tüchtiger jung. Mann** gesucht. Off. u. T 463 an d. Exp.

Ein Schneiderges., a. feine Röcke geübt, d.ges.Brodbänkengasse31.

Redegewandte junge Leute zum Vertriebe eines Vaterlandswerkes an Private belieb. Off. unt. T 504 in d. Exp. abzug.

Tüchtige Bautischler mit eigenem Werkz.sof. verlangt Steindamm 24, Tischlerei. (17356

Knechte, Jung. für Nähe Berlin (Reise frei) sucht **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, Stell.-Vrm.

20—40 Mk. täglich verdienen sehr tücht., routinirte, redegewandte Reisende durch d. Verkauf **medic. Karamellen. Lindener Zuckerwaarenfabr. Linden, Hannover.** (17357m

Bautechniker ges. Off. u. T 513.

Ein Barbiergehilfe kann sofort eintret. **Gillmeister,** Friseur, St. Albrecht.

Gärtner. Einen ordentlichen Gehilfen stellt ein **Weiss,** 597b) **Vereinigte Kirchhöfe.**

Herrsch. Kutscher unverh., spätere Verheirathung möglich, durchaus zuverl., häusl. u.nüchtern, guter Pferdepfleger, zu 3 Pferden nach **Westfalen** (Landkr. Dortmund) z. 1. Jan.03 gesucht. Haus- u. Gartenarb., *M.* 540 Lohn (freie Station u.s.w. Verlangt wird guter Pferdepfleger, der willig, fleißig und häuslich ist. Meldung unt. Beif. der Zeugnisse in Abschr. u. 17357 an die Expedition d. Bl. (17357

Ein Barbiergehilfe kann sofort eintreten Langgarten Nr. 39.

Vor Weihnachten 25 Mk. Verd. die Woche garant. mehr. reell. Personen die Chem. Fabrik **Wilh. Schön,** Werdau in Sachs., geg. Einsend. von 1 Mk. für Unterlag. **Mir nicht Konvenirend. Betrag zurück.** (17336

Nebenverdienst suchende Herren u. Damen jed. St. erhalt. sof. Liste mit 100 Angebot. in all. nur denkb. Arten. Jed. find.Passend. **L. Eichhorst, Delmenhorst Oldenburg.**

Rockschneider kann sich melden Goldschmiedeg. 9, 1 Tr.

Suche tücht. Knechte u. Jungen mit gut. Zeugnissen fürs Land. **H. Prohl Nachf.,** Langgart. 115.

2 Provisions-Reisende zum Verkauf photographischer Vergrößerungen gesucht. Offert. mit Angabe der bish. Thätigkeit unter T 519 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Laufbursche kann sich melden **L. Bahr, Langfuhr.**

Für mein Kolonial-, Materialwaaren-, Destillation- u. Schank-Geschäft suche per sofort evtl. 1. Januar 1903 ein. **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern. **Carl Fierke, Oliva.** (9973b

Für unser Waaren-Engros-Geschäft suchen wir **einen Lehrling** m. gut.Schulkenntnissen geg. Remunerat. Selbstgeschriebene Off. u. T 391. (535b

Lehrlingsgesuch. Suche ein. od. zwei Lehrlinge mit gut. Schulbildung aus achtbarer Familie von sof. od. später. **J. Buchholz,** Kolonial-, Material- u. Eisenwaaren-Handlung, **Bischofstein.** (525b

Lehrling für Laden u. Komtoir bei mtl. Remuneration stellt ein **Julius Meyer Nachflg.,** Zig.-Import, **Langgasse Nr. 84.** (509b

Für unser Kolonialwaaren- u. Delikateß-Geschäft suchen wir **einen Lehrling. Gebrüder Dentler,** Heilige Geistgasse 47.

Für mein Papier- u. Spielwaaren-Geschäft en-gros & en-detail suche einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, gegen monatliche Remuneration. **L. Lankoff, 3. Damm 8.** (17364

Weiblich.

Suche ein **Dienstmädchen. R. Zander,** Wiesengasse 4. (9961b

Ehrl.saub.Frau für d.Morgenst. melde sich Langf., Eigenhausstr. Nr. 27 Meierei Abeggstift. (580b

Junge Dame katholischer Konfession, kann sofort in meine Buchhandlung eintreten **Franz Brüning,** Danzig, Hundegasse 41. (17326

Aufwartefrau für den Vorm. melde sich sofort Buchhandlung **Brüning,** Hundegasse 41. (17327

Jg. Mädchen mit gut. Zeugn. wird zur Aufwartung f. d. ganz. Tag gesucht Vorst.Grab.41,3,lks.

Schulfr.Mädchen ohne Essen f.d. g. Tag ges.Altst.Grab. 67, Lad. l.

Ordtl. Aufwartemädchen mit gut.Zgn.f.d.Vorm. ges.Fleischergasse68,Th.O.Z.m.Donnerst.4-5

Ein Dienstmädchen mit g.Zeugn. beihoh.Lohn für sof.Brabank 8,1, rechts gesucht. Meldez.1-3.(581b

Ein gesundes sauberes **Kindermädchen** kann sich zum sofortigen Eintritt, zwischen 2—4 Uhr Nachm. melden bei Frau Oberarzt **Blaschy,** Kaninchenberg 14.

Ein junges Mädchen wird in einem Restaurant bei einer Wittwe als Stütze ges. Petershagen hinter d. Kirche 24-26, pt.

Zuverl. Aufwartemädchen zum 1. Dezbr. ges. Fleischergasse 9, 1.

Gbt. Hilfsarbeitrn. für Damenschneid. ges. Portechaisengasse.7-8, 1.

Eine Aufwärterin gesucht Grünerweg 11, part., rechts.

Alleinst. Frau mit Betten wird geg. fr. Wohn. u. Essen in ein. kl. Haushalt behilfl. z. sein gesucht. **Sachs,** Barbaragasse 1c, 3 Tr.

Saubere, ordentl. Aufwartefrau für die Morgenstunden gesucht. Off. u. T 464 an die Exp.

4 Krankenwärterinnen werden zum sofortigen Antritt gesucht von der **Armenanstalt zu Pelonken.** Persönliche Vorstellung in der Anstalt erwünscht. (17328

Junges Mädchen als Lehrling für Kurz- und Wollwaaren gesucht Junkergasse Nr. 1.

Jg.Mädch., in Hrn.-Röckengeübt, melde sich Baumgartschegasse 22.

Lehrfräulein für besseres ruhiges Geschäft bei Anfangs-Vergütung von 15 Mk. per Monat gesucht. Reflektantinnen mit besserer Schulbildung und aus achtbarer Familie wollen Offerten mit Angabe ihrer Verhältnisse unt. T 523 an die Exp. d. Bl. einr.

Suche ein jüngeres Fräulein z. Erlernung d. Komtoirarbeit. **Julius Goldstein,** Breitg. 128-29.

Gesucht zu sofort erfahrene, evangelische **Kinderfrau** oder **älteres Kindermädchen** für ein kleines Kind bei hohem Lohn. Angebote mit Zeugnißabschriften an (17355 Frau **M. Puhan,** Kruschin b. Kamlarken Westpr.

Tüchtige Aufwartefrau verl. Röpergasse23, (Restaurant.)

Damen, welche die Glanzplätt. gründl. erl. woll. könn. sich meld. Altst. Graben 89, Eg. Malerg.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch.f.N.Berl. Schlesw.u.Kiel a.dir.zu Herrsch.f.Danz., Köchin., Stub.- u. Hausmädchen **Hedwig Glatzhöfer,** Breitgasse 37, St.-B.

Geübte Plätterinnen, aber nur solche, finden dauernde Beschäftig. Auch können Lehrdamen wieder eintreten. Wasch- und Plättanstalt Töpfergasse 14.

Verkäuferin für feines Aufschnitt-Geschäft sofort gesucht. Offerten unter T 481 an die Expedition d. Bl.

Kassirerin sofort gesucht. Offerten unt. T 480 an die Exp.

Ein junges Mädchen, ev., aus anständ. Familie, wird für e. kleinen Haushalt zur Stütze für sämmtliche Hausarbeiten gesucht. Familienanschluß zugesichert. Off. u. T 491 an die Exp.

Gewandtes sauberes Dienstmädchen findet gute dauernde Stellung. Zu erfragen Hundegasse 53, Hange-Etage.

Ein ord. Mädchen vom Lande melde sich 3. Damm 5.

Kindergärtnerin 1. Kl., resp. ungepr. Erzieherin, die auch im Klavierspiel unterrichtet und etwas schneidern kann, wird für Rußland gesucht vom Hausbeamtinnenverein Langfuhr, Bahnhofsstr. 13. Sprechstund. nur Dienstag und Freitag von 10—12 Uhr oder schriftliche Meldung. Aufträge werd. rechtzeitig erbeten.

Geübte Arbeiterin auf Karton melde sich Hundegasse 39, 1 Tr.

Fleischer-Mamsell, welche perfekt aufschneiden kann, per sofort gesucht. (17359 **Blumenthal & Co., Breitgasse 117.**

Kochmamsell, ältere, f. angen. Stellung z. 1. od.15.Dez. gesucht. Offerten u. T 518 an die Exped.

Welche Damen aus besser. Kreisen **wollen mitarbeiten** an der Verbreitung eines idealen Gedankens von erzieherischer Bedeutung für die deutsche Familie? Durchaus una. ffällige Thätigkeit, hohes Einkommen. Kein Gebrauchsartikel. Off unter Nebenverdienst 31 an G. L. Daube & Co., Berlin W.8 (11646

1 tücht. Verkäuferin für Spielwaar. od. Konfitur. v. sof. gesucht **O. Stoner,** Langfuhr, Hauptstr.42.

Saubere Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht. **Oscar Milaster,** Englischer Damm 14, 1 Tr.

Stellengesuche

Jung. Kaufmann (Westfale), im Baugesch., Holzhand., Zimmerei sowie Buchführung 2c. durchaus erfahren, sucht Stellung unter besch. Anspr. Off. u. K. L. 11163 an d. Geschäftsstelle d. „Westfäl. Volkszeitung", Bochum. (16981

Jg. kräft. strebs.u.nücht.Mann v. Lande, v. k. Arb. scheuend, sucht St. **als Komtoird.,** Hausdiener od.Ladenfakt. Geh. n. Uebereink. od. auf W. nach bewies. Leistung. Off. unt. T 310 a. d. Exp.(9963b

Led. Landwirth sucht Beschäft. im Fuhrgeschäft od. Brauerei. Offert.unt.T330 an d.Exp.(9979b

Geprüft. Heizer u. Maschinist sucht von sofort od. spät dauernde Stelle. Selbiger ist vertraut mit elektr. Licht und Kraftbetrieb, übernimmt sämmtliche ins Fach fallende Reparaturen. Beste Zeugnisse vorhanden. Offert. erb. an Saager, Vogelsang, bei Marienburg Wpr. (584b

Für ordtl. jg. Mann (Schneider) in Süddeutschland, w. sein Handwerk nicht betreiben darf, wird anständige Beschäftig., gleichviel welch. Art, ges. Off. unter T 471.

Ein verh. jung. Mann b. um eine Hausdienerstelle od. irg. e. andere Beschäftig. Off. u. T 450 an d. Exp.

Kautionsfähiger Herr sucht per sofort bessere Stellung als Einkassirer, Aufseher 2c., eventl. mit geringem Verdienst. Offerten unter Z 100 postlagernd Langfuhr.

Buchhalter und Korrespondent **der deutschen, russischen und schwedischen Sprache,** sucht dauernde Stellung, versteht zu **repräsentiren,** spricht auch **Französisch u. Englisch.** Gute Referenzen. Off. erb. u. **C. G. 8052** an **Rudolf Mosse, Berlin NW.,** Schiffbauerdamm 1. (17338m

Sohn achtb. Elt. w. die Töpferei zu erlern. Häkergasse 12, 3 Tr., v.

Anst. Mann bittet um irg. eine Beschäft. Schmiedegasse 24, 3.

Jung. Mann bitt. um Stell. als Hausd. od. Kutscher von sof. od. 1. Dec. Malergasse Nr. 4, 3 Tr.

Junger Mann sucht Stellung als Hausdiener, Lagerarbeiter oder sonstige Beschäftigung, gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter T 501 an die Exp. (602b

J. Kaufm. der Kolonialwaaren- und Delikateßbr., mit Komtoirarbeiten u. dopp. Buchführung vertraut, sucht, gestützt auf Ia Zeugn., im Engros- od. Detailgeschäft in Danzig p. 1. Januar Stell. Gefl. Offerten erbeten an E. Harsdorff, Mattenbuden 29.

Weiblich.

Empf. tücht. Landw., Köch., Stub.- u. Kdrmdch. sow. tücht. Kinderfr. m. gt. Zeugn. **H. Prohl Nachf. M. Czeranski,** Langgrt.115, Ges.-B.

Jung. gebild. Fräulein sucht zum 1. Jan. Stellung als Stütze der Hausfrau m. Familienanschl. ev. zur selbstständ. Führ. des Haush. Off. u. T 311 an die Exp. (9967b

J. Mdch. s. Stell. Dreherg.22, Kell.

Eine in allen Wirthschaftsangelegenheiten erfahrene, alleinsteh. Frau sucht Stellung bei e. älter. alleinst. Hrn. a. Wirthin, a. liebst. in Danzig. Off. u. T 460 an d. Exp.

Eine ordentl. Frau bitt. um eine **Aufwartestelle** od. z. Waschen u. Reinm. Bartholomäi-Kirchg.5,a.

Empf. tücht. Mädch. v. Lande d. ~. u. k. k. g. Z. **Liebsch** Töpferg.29.

Jg. alleinst. Frau bitt. um Stelle für den Tag Schloßgasse 7, Hof.

Junges Mädchen sucht v. 1. Jan. in einem Schank dauernde Stellung, gute Zeugnisse vorh. Offerten unt. T 500 an die Exp.

Aelteres Fräulein, ev., 12½ Jahre bei einer Dame als Stütze, gleichzeit. Pflegerin gewesen, s. ähnl. Stellung. Off. unt. T 521 an die Exped. d. Bl.

Junge Komtoiristin m. Buchführung, Stenographie u. Schreibmaschine vertr. sucht Stellung. Off. u. T 522 a. d. Exp.

Ordtl. Frau b. um einige Stellen in d. Woche z. Waschen u. Reinm. o. z. Aufwart. Johannisg. 17, Hof, 2.

Ein jg. Mädchen sucht p.1. Decbr. oder später Stelle als Kassirerin. Off. u. T 489 an die Exp. d. Bl.

Ein jg. ordl. Mädchen bitt. um Stelle Barth.-Kirchengasse12,pt.

Anst. Mädch. v 15 J. b. um St. f.d. gz.od.h.Tag Baumgrtschg.40a,1.

Anst. Mädchen sucht Stellung als Stubenmädchen in Danzig. Off. postl. Langgarten u. N 102.

Ein Mädch m.s.g.Zgn. bitt. u.St. für d. Morgstd. Nonnenhof 11,1.

Capitalien.

100000 Mk.	auch getheilt, zur
50000 Mk.	1., auch sich. 2. St.
30000 Mk.	zu vergeb. Anker-
12000 Mk.	schmiedeg.7.(16281

Sofort gesucht 36 000 Mark z.1. Stelle, sich. Hypothek, auf sehr gut. Landgrundst., Taxe 50000 *M.* Off. u. T 332 an die Expd. (9981b

15—20 000 Mk. zum April, auch früher, annäh. mündelsich., ohne Vermitt. zu vg. Off. unt. T 347 an d. Exp. (9990b

3000—6000 Mk. zur Ablösung zweier sich. Hypotheken, behufs Kautionsstell. ges. Off. T 362 E. (507b

Bank-Hypotheken vermittelt provisionsfrei **E. Zeysing,** Jopengasse 12. (519b

300 Mk. auf ein Jahr gesucht. Off. u. T507 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Baugelder für (504b **Danzig und Vorstädte** offerirt zu mäßigem Zinssatze **Friedrich Basner, Hundegasse 63, 1 Treppe.**

Wer leiht einem Beamten gegen Sicherheit u. hohe Zinsen 300 Mk. auf 4 Monate. Off. unt. T 410 an die Exped. d. Bl. (544b

Ca. 30 000 Mark auf städt. Grundstücke, direkt hinter Bankgeld, zu 5% vom Selbstdarleiher gesucht. Offrt. unter T 449 an die Exp. (579b

7000 *M.* zur 1. oder 2. Stelle zum 1. Januar zu vergeben. Off. u. T 453 an die Exp. d. Bl.

6000 Mark zur 1. Stelle sucht sofort. Offerten unt. T 462 an die Exp.

Erststellige Hypothek ca. 4000 Mark 5%, fällig 1. April 1903, sof. zu cediren. Off. unt. T 524 a.d. Exp.

Wer leiht e. Geschäftsm. 30 Mk. Offerten unt. T 509 an die Exp.

10000 *M.* w. z. 2.St. ges. Hint.steh. 20000 *M.* Off. unt. T 511 a.d.Exp.

18—20 000 Mk. zur 1. Stelle auch ländlich zu vergeb. Offert. unter T 514 an die Exp. (17362

25000 Mk. z.1. Stelle a 4¼% städt. gesucht. Off. u. T 486 an die Exp.

Suche a Werdergrundst.50000 *M.* z.1St.4½%.Ag.verb.Off.u.T485.

Zur 2.St. suche ich 15000 *M.* a 5% sehr sicher. Off.u.T484 an d. Exp.

NachOhra, Hauptstr., w.30000 *M.* z. 1. Stelle gesucht. Off. u. T 483.

5-600 Mk. auf e. halb., ein Jahr oder läng. ges. Off. unter T 506.

4000 Mk. zur ersten od. zweiten sicheren Stelle hypothekarisch zu vergeben. Offerten unter T 499.

Sicherer Staatsbeamter sucht sofort 200 Mk. geg. hohe Zinsen und Vergüt. Offerten unt. T 510.

2000 Mk. zu 5 Proz., goldsicher, möchte mit etwas Damno cediren. Offerten v. Selbstdarl. unt. 17354. (17354

Verloren und Gefunden

Ein Regenschirm stehen geblieb. Restaurant Breitgasse 98.

Gelber Teckel verlaufen. Marke Nr.417. Abzug. Pfefferstadt 79, pt.

Verloren Mittwoch Abend **Portemonnaie** mit ca. **40 Mk.** von der Lutherkirche, Johannisberg, Heiligenbrunnerweg. Geg. Bel. abzugeb. Friedensstr. 26, Feber.

Silb. Damenuhr am 25.i. Zopp. a. d. Bahnhof verl., geg. Belohn. abzugeben in Zoppot, Danziger Straße Nr. 14 oder in Danzig bei **Nord & Sohn,**

Sonnt. e. Armband Langgt. vrl. Abzug. Langgart.28, **Bergmann.**

Eine Teckelhündin am 8.d.Mts. eingef. Wird diese in 3 Tag. n. abgeh., betr. i. sie a. mein Eigenth. **Bulge,** Drehergasse 1,3.

Unterricht

Gründl. Violin-Unterricht ertheilt auch am Abend **G. Mösko,** Hakelwerk 3—4, 3. Etage.

Zither-Unterricht erth. gründl. **H. Reinhold,** Bootsmannsg. 7, 2.

Wer ertheilt 7jähr. Mädchen täglich 1—2 Std. Nachm. ersten Schulunterricht? Offerten unter T 466 an die Exp.

Wer ertheilt gründlichen Unterricht in feiner Wäschefabrikation? Gefl. Offert. u. T 475 an die Exp.

Kindergarten-Eröffnung zum 1. December **Häkergasse 43, Hinterhaus.** **Margarete Clericus.**

Zurückgebliebene Schüler der Real- und Reformklassen, VI—IV, erhalten wirksame **Nachhilfestunden** in Franz., Deutsch u. Rechnen v. e. Lehrer in **Langfuhr.** Offerten unt. T 503 an die Exp.

Lehr-Institut für feine Damenschneiderei von **Maria Kalittka, Langgasse 37, 2. und 3. Etage.** Am 1. December beginnt ein 4wöchiger Extra-Zeichen- und Zuschneide-Kursus verbunden mit Anleitung zur Anfertigung gutsitz. Garderobe. Honorar mäßig. Gründl. Ausbildung wird zugesichert. Für Damen v. außerh. Pension im H.

Vermischte Anzeig[en]

Wenn möglich am 9. bis 10. December. Bitte Antwort ob ja? 1000.

Heirath noch vor den Festtag., wünscht häusl., sehr vermög. Dame mit strebs. Hrn., wenn a. ohne Verm. Off. erbet. „Reform", Berl. Post 14. (9193b

Aelterer Herr in guter Position sucht die Bekanntschaft einer **alleinst. Dame** ev. jg. Wittwe zwecks Heirath. Strengste Diskr. Offerten unter T 488 an d. Exp.

Junger, schneidiger Kaufmann, evangelisch, Mitinhaber einer nachweislich rentablen Fabrik in Danzig, sucht zw. Heirath anregenden Briefwechsel mit junger gebildeter Dame mit größerem Vermögen. Wittwen ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Offerten, möglichst mit Photographie, welche sofort retournirt wird, unter **T 525** an die Exp. d. Bl.

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Jg. Mann b. u. Nebenbeschäft. i. Abschreib. Off. u. T 394 a. d. Exp.

Spezial-Bureau für Bücherbearbeitung u. Einrichtung jed. Art. (6914 **W. Pelny,** Bücherrevisor, Breitgasse 123.

Ein Kind w bei einmal. Abfind. in Pflege gen. Off. u. T 496 d. Bl.

Welche edeld. Lte. nehm. e. 14Tg. alt. Knab. f. eigen an? O. u. T516.

Ev. Kind w. v. kinderl. Lt. in Pflege genom. Offert.unt.T520 an die E.

Geübte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause **J. Klein, Pfefferstadt 65, 1 Tr.** (9953b

Eleg. sowie einfache Damen- u. Kinderkleid. werd. saub. u. billig angefert. Bootsmannsgasse 7, 2.

Damen- u. Kindergarderoben werden gutsitzend gearbeitet **Adebargasse 8,1. H. Schmitz.**

Perfekte Damenschneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung eleg. Damenkost. u. Kinderkleider u. Garant. f. t. Sitz Hundegasse 24.

Damenkleider, eleg. und einfach, werd. zu bill. Preis. angef. Hauskleid. v. 3 Mk. an Am Stein 14,2.

Plissés werden in feinste Falten gebrannt Heil. Geistgasse 60, 1. **E. Funck.**

Herrenwäsche wird in ein Paar Stunden wie neu gewaschen und geplätt. Vorstädt. Graben 57b.

Jede Putzarbeit w. mod. u. billig angef. Junkerg. 1a, 1. Das. w. a. Pupp. angekl., Plüschrahm., nur Handarb., u. künstl. Sträuße verf.

Monogramm- u. Musterzeichn. fertigt a. **Marg. Warneck, Böttchergasse 15—16, 1 Tr.**

St.- u. Monatsw. w. s. gew. u. i. Fr. getr. Off. u. T 477 an die Exped.

Wäsche jed. A. w. s. gew., i. Fr. getr. u. ausgebess. Häkergasse 31, prt.

Aufzeichnungen aller Art auf Seide, Sammet, Wolle, Baumwollstoffen werden sauber und billig ausgeführt. Reichhaltige Muster-Vorlagen zur gefl. Ansicht. **Anna Leimert,** Hundegasse 124, 2. (17102

Rohrstühle werd. eingeflochten Bartholomäi-Kirchengasse 14.

Jede Drechslerarbeit wird angefertigt. Reparaturen schnell und billig ausgeführt **A. Fischer,** Dienergasse Nr. 11. (590b

Haltbar werd. Sachen aller Art gekittet, Federn i. ein. Stunde gekr., Handschuhe u. Schuhe billig gewasch., Sträuße anfg. Fleischrg. 72, pt. (539b

Als guter Klavierspieler zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Hl. Geistgasse 49.

Privat-Loos-Verein, der nur erlaubte Loose spielt nimmt noch Mitglieder auf. Große Gewinn-Chancen. Risiko gering. **Haupttreffer 500 000 Mark.** Kleine Beiträge. Statuten frei durch **Hermann Westeroth, Magdeburg.** (16807

Krankheiten jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz, **Ausf. d. Haare,** Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher ohne Berufsst. n. bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich, Danzig, Breitgasse 21, 2.** Ausw. briefl. mit gleich. Erfolg. (9941b

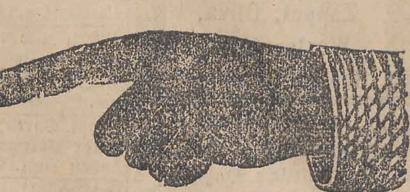
Damen die in Zurückgezogenht. leben woll., find. frndl. Aufnhm. Offerten unt. T 490 an die Exp.

Für Freitag und Sonnabend

bringe ich einen Lagerbestand



Gummischuhe



für Damen und Herren zu einem aussergewöhnlich billigen Preise zum Verkauf.

Nur so lange Vorrath:

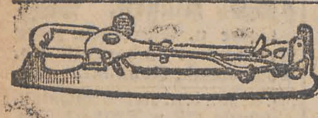
Damen-Gummischuhe mit Tricotfutter . . Paar **1,75 Mk.**
Damen-Gummischuhe mit Wollfutter . . Paar **2,35 Mk.**
Herren-Gummischuhe mit Tricotfutter . . Paar **2,65 Mk.**
Herren-Gummischuhe mit Wollfutter . . Paar **2,95 Mk.**

Kaufhaus

Nathan Sternfeld,

Langgasse No. 75 und 78.

(17322



Schlittschuhe werden geschliffen u. reparirt **Langgasse 48.** (17025

Chocoladen-Bazar
Kohlengasse Nr. 8.
Alleinige Verkaufsstelle der Elbinger Marzipan-Fabrik
Conrad Mahlke. (16866
Marzipan in kleinen Stücken . . . per Pfund 1,00 Mk.
Bruch-Marzipan in großen Stücken . per Pfund 0,60 Mk.
Marzipan-Thee-Konfekt . . . . . per Pfund 1,40 Mk.
Trotz der enorm hohen Mandelpreise keine Preiserhöhung, sondern ebenso unerreicht billig wie im vorigen Jahre. Die Beliebtheit des Elbinger Marzipans bezeugen Tausende von treuen Kunden! Nur Massenumsatz ermöglicht obige Preise.

Geübte Wäsch. u. Plätterin bittet um Stück- u. Monatswäsche Jungferng. 16, pt., 1. Th. r. (5466

Damenschneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung **eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben** Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., r. Bitte n. z. verwechseln m. 1. Et. r.

Weine in Flaschen. Rothweine, Weißweine, Portweine, Sherry, Madeira, Medizinal-Ungar ꝛc. kaufen Sie in einzeln. Flasch. zu **Engrospreisen** im Komtoir Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, part., in der Weingroßhandl. v. **Gustav Gawandka**, Prob. u. Preisl. w. gratis verabf. (17366

Solange der Vorrath reicht! verf. ntem. sich u. M. 3,420 Schmuck-Gegenst. u. Nachn. kom. zu lassen. Prachtv. verg. Uhr sammt schön. Kette m. 1jähr. schriftl. Garantie, echt seid. H.-Cravatte, letzte Neuh. h. Crav.-Nad., m. Simili.-Brill., prachtv. Nickel-Schreibz., best. a. 3 Gegst., Garnit. best. a. Mansch.-Krag.- u. Brustknöpf., a. v. Doublé Gold m. Patentverschl., Paris. D.-Broche, prachtv. H. o. D.-Ring, goldimit. m. Edelstein, 1 P. eleg. Bouton m. Simili-Brill., wohlr. Toilettens., Halskoll. m. oriental. Perl., nützl. Notizb., Zigarrensp. m. Bernst., Taschm., Lederport., 5 St. W. Orakel, Egypt. Wahrs., Rechnungsm. „Patenta“ welche d. schw. Rechn. i. 1 Sek. selbstt. ausr. (m. Anw. vers.) 20 Ksp.-Gegenst. u. n. üb. 310 div. Gegenst., d. i. Hause nützl. u. unentbehrl. sind, grat. All. zus. m. d. Uhr, d. d. G. w. ist. k. n. M. 3. K. Risik. d. n. Nichtp. zur. Uhr.-Dep. **F. Windisch**, Krakau Jo. 8. (17329

Circa 500 Fuhren Moder aus dem alten Stiftswinkelgraben können gegen Zahlung von **50 Pfg.** pro Fuhre als **Dung** abgeholt werden (leichte Abfuhr neben der Schichauwerft am Olivaerthor). **Max Rabowsky**, 5896) Gr. Allee 2.

Hochfeine Fracks und (10430 **Frack-Anzüge** verleiht **W. Riese,** 127 Breitgasse 127.

Geflügel garantirt lebende Ankunft, franco, 9 Monate alt, — 10 St. große schlachtreife **Gänse** 32 Mk., 14 St. gr. fette **Enten** 28 Mk., 15 St. **Hühner**, beste **Winterleger**, schönste **Race**, 22 Mk. **H. Hornik**, Oderberg 1, Schlesien. (17343

Ohne Köpfe vers. Mastgeflügel, frischgeschl., gerupft, entw. Bratgans m. Poularde od. 4 Ent. o. Poulard. 5 M., 5 kg täglich frische Natur-Kuhbutt. M. 7,50, fr. Nchn. **M. Glaser**, Skala a. Z. Nr. 10. Oester. (17344

Für Händler u. Hotelwirthe empfehle gute Naturbutter mit 90 ₰ franko dort. **Rud. Pahlke**, Ostseebad Kahlberg.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken empfehlen wir (17363 angesammelte **Tuchreste** die sich in den vorhandenen Metermaaßen für ganze **Herren-Anzüge Herren-Beinkleider Herren- und Knaben-Paletots Knaben-Anzüge Knaben-Höschen** eignen, bedeutend unter dem Selbstkostenpreise. **Riess & Reimann**, Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 20.

Presstorf liefert frei Haus **Freyer**, Kowall, auch zu bestellen **Heumarkt 10.** (5956

Fette **Gänse** und **Enten** treffen Freitag ein. **August Splett**, vorm. Carl Köhn, Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

GEBAUHR Pianos sind die dauerhaftesten. 7131

Gute Blutwurst Pfd. 45 ₰
Gute Leberwurst Pfd. 50 ₰
Feinste Zwiebelleber- und Landleberwurst Pfd. 65 ₰
Feinste Blutwurst Pfd. 65 ₰
Extrafeine Blutwurst Pfd. 75 ₰
Extrafeine feine Leberwurst Pfd. 75 ₰
Allerfeinste feine Trüffel-Leberwurst Pfd. 90 ₰
Feinste Sardellenleberwurst Pfd. 90 ₰
Allerfeinste Thüringer Hausmache-Landleberwurst Pfd. 90 ₰
ferner **ff. Aufschnitt, Lucullus-Braten** 17360) u. s. w. u. s. w.
Blumenthal & Co. Breitgasse 117. Telephon 1299.

Gespickte stramme **Hasen,** Stück 3,50 Mk., Rehrücken, Rehlapatten, **ff. Rehkeulen,** Suppenhühner, junge Hühner **Kapaunen,** ff. Enten und Gänse, **ff. Fasanenhähne,** Perlhühner, junge Tauben empfiehlt sehr preiswerth **A. Schulemann Nachfl.,** Hundeg. 98. Ecke Matzkauschegasse. (17361

Meiner verehrl. Kundschaft empfehle ich die **renommirten KNORR'S Fabrikate** wie:
Knorr's Hafermehl beste Kindernahrung
Knorr's Suppentafeln nur mit Wasser zuzubereiten
Knorr's Erbswurst für delikate Erbswurstsuppen (17345
Knorr's Maccaroni Marke „Hahn“
Knorr's Eiernudeln
Knorr's Julienne (gemisch. Suppenkräuter)
Arnold Nahgel. Inh. Emil Ruttkowski.

Matzkauschegasse, neben der Delikatessen-Handlung, **A. Schulemann Nachf.,** Spezialgeschäft für **Mühlenfabrikate, Eierteigwaaren, Hülsenfrüchte,** offerirt nur Waaren **bester Qualität stets frisch** in großer Auswahl **sehr preiswerth.** (16659

Kartoffeln! Daber, Magnum bonum pracht. volle haltbare Winterwaare. (Frostfrei!!)
Zwiebeln! ferngesunde, trockene Waare, à Maaß 40 Pfg., 2 Maaß 75 Pfg., ¼ Zentner 3,75 Mk., bei 5 Zentner 3,60 Mk., bei 10 Zentner 3,50 Mk., bei Mehrabnahme bedeutend billiger. (99996
Arthur Dubke, Inh. G. Dubke, Poggenpfuhl 67.

Trauerkutschen à 3,75 Mk., Kinderleichenwagen empfiehlt **Max Bötzmeyer,** Altstädtischer Graben 63. (17316

Paul Radtke,

Danzig, Große Wollwebergasse 11,

empfiehlt unter Zusicherung der reellsten Bedienung zu sehr billigen Preisen sein großes Lager in

Pelzwaren

(in den besten Qualitäten).

Durch große und günstige Abschlüsse in Fellen und Rohmaterialien, sowie durch die Selbstverarbeitung derselben unter meiner persönlichen Leitung bin ich in der Lage, meinen werthen Kunden recht Vortheilhaftes bieten zu können.

Elegante Geh- und Reisepelze, Pelzjaquets und Pelzcapes, (Anfertigung nach Maaß in kürzester Zeit unter Garantie.

Große Auswahl letzter Neuheiten in: **Pelzkolliers, Pelzboas, Muffen, Kragen und Pelzhüten, Schlitten- und Wagendecken, Fusssäcken und Fusstaschen, Jagdmuffen und Jagdhandschuhen.**

Ferner offerire mein reichhaltiges Lager in **Chaiselonguedecken, Fellteppichen mit und ohne Kopf, echt englischen Angora, Thibet-Angora und chinesischen Ziegendecken** in vielen Größen und Farben.

Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

(6056

Kauft **deutsche** Waare!



Anerkannt beste Fabrikate.
Aerztlich empfohlen.
F. W. Oldenburger Nachf.
Inhaber: Aug. Groskurth
HANNOVER.
Preise halb so theuer als die französischen Liqueure.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

In Danzig bei: **Max Lindenblatt,** Heilige Geistgasse No. 131. (16117

Bohnerwachs, geruchlos, schnellglänzend, sehr lange haltbar, sowie **Stahlspähne** empfiehlt **G. Kuntze,** Löwendrogerie, Paradiesgasse Nr. 5. (10152

Dampfpreßtorf liefert fr. Haus Dom. Krissau per Rheinfeld Wpr. (14090

Bratheringe, 8 Literdose Mk. 2,75 (17264 **Ed. Müller, Melzergasse 17**

Anker-Cichorien in Tafeln! Unübertroffener Kaffee-Zusatz, würzig und bekömmlich, eingetheilt in Tafeln zu 50 Würfeln. Ungemein praktisch und sauber im Gebrauch. 1 Tafel für 10 Pfg. reicht aus zu 200 Tassen Kaffee. Ueberall zu kaufen! 12330 **Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.**

Käufer, Betheiligungssuchende, Geldgeber erhalten kostenfreie ausf. Beschreibungen passender Objekte durch das Norddeutsche Institut für Finanzirung, Grundstücks- und Hypothekenverkehr Elbing, Fischerstr. 32/33. Vertreter an allen Orten gesucht. (16681m

Berliner Rothe ✚ Lotterie
Zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke. Ziehung am 13.—18. Dez. 1902. (17299
Hauptgew. **100 000 Mk. 50 000 Mk.** baar Geld
Originalloose à Mk. 3,50. Porto u. Liste 30 ₰ extra.
Friedrich Starck, Berlin W., Ansbacherstrasse No. 23.

Gratis wird unsere neueste illustrirte **Weihnachts-Preisliste** über Musikwerke, Musik-Instrumente und Geschenk-Artikel an jedermann versandt. **Erst. Schles. Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft (W. W. Klambt),** Neurode i. Schl. (16895

Sensationelle Erfindung ist
„Ceres“ Schaumspeise!!
à Packet 30 Pfg.
Ergiebt feinste Apfelsinen-, Citronen- Himbeer- und Vanille-Crême.
Zeitdauer 10 Minuten. Zusatz Milch und Zucker.
Auf kaltem Wege herzustellen.
Ausserdem empfehlen unsere mit 12 goldenen und silbernen Preisen ausgezeichneten: (17331
„Ceres“ Geléeextract . . . . . à P. 30 Pfg.
„Ceres“ Rothe Grütze . . à P. 10, 15, 20 Pfg.
„Ceres“ Fürst Pückler Gelée . . à P. 30 Pfg.
„Ceres“ Topfkuchen ohne Ei . . à P. 20 Pfg.
„Ceres“ Puddingpulver . à P. 10, 15, 20 Pfg.
„Ceres“ Griesflammeri . . . à P. 10, 15 Pfg.
„Ceres“ Eiscrêmepulver . . . à P. 25 Pfg.
„Ceres“ Vanillesaucenpulver . . à P. 10 Pfg.
Vanillenzucker, Backpulver, Salicylpulver.
Laboratorium „Ceres“, G. m. b. H., **Hannover.** Alleinige Erfinder der Schaumspeise.
In **Danzig** zu haben: **Beamten-Verein, Florian Borowsky, J. Kupitz, Richard Marawsky, Richard Retz, Emil Rüdiger, Emil Rutkowsky, Max Ruttkowsky, Alex Schalke, Bernhard Schlegel, Arthur Staugenberg, Franz Tornow.** Vertreter und Fabrikniederlage **L. Frettwurst,** Danzig.

Die Eröffnung meiner **Weihnachts-Ausstellung** in **Spielwaaren** Galanterie-, feinen Leder-, Korb- und Muschelwaaren, sowie Baumschmuck, Lametta, Lichten ꝛc. in reichhaltiger Auswahl, zeige hiermit ergebenst an und bitte bei Bedarf um geneigten Besuch. (7559
Große Auswahl in Künstler-, Blumen- und Ansichts-Postkarten.
Zoppot, im November 1902.
C. A. Focke, Seestraße Nr. 27.

Empfehle meine (9881f **Tapezierer- und Dekorations-Werkstätte** zum Umarbeiten sämmtlicher alter, sowie Anfertigung neuer Polstermöbel. **Arthur Lessin,** Tapezierer und Dekorateur, Schüsseldamm 34, parterre, rechts.

Deutscher Reichstag.

223. Sitzung vom 26. November.

Zolltarifgesetz-Berathung. — Sozialdemokratische Anträge. — Der § 12. — Wann tritt das Gesetz in Kraft? — Eine Geschäftsordnungsdebatte.

Am Tische des Bundesraths: Kommissare.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten.

Die zweite Berathung des Zolltarifgesetzes wird fortgesetzt bei dem am Schlusse der gestrigen Sitzung eingegangenen Antrag Molkenbuhr (Soz.) als § 11 k einzuschalten:

„Der Bundesrath hat die Zölle auf die nachbenannten Waaren aufzuheben, sobald deren Verkaufspreise die daneben gesetzten Preise erreichen: Weizen 215 Mark, Roggen 165 Mark, Gerste 155 Mark, Hafer 155 Mark, Hülsenfrüchte 185 Mark, Lupinen 80 Mark, Malz 175 Mark und Mais 155 Mark pro Tonne."

Abg. Molkenbuhr (Soz.) begründet diesen Antrag. Es sei gerechtfertigt, wenn man Minimalzollsätze in den Tarif einstelle, diesen Maximalpreise gegenüberzustellen, und, wenn diese erreicht sind, den Zoll für den betreffenden Artikel aufzuheben. Die Landwirthschaft könne garnicht ein so großes Interesse daran haben, daß man nicht so verfahre; denn bei so hohen Preisen für ihre landwirthschaftlichen Produkte steige auch der Preis für den Grundbesitz so hoch, daß der Nachfolger im Besitze in eine schwere Nothlage geriethe, sobald die Preise wieder niedriger würden. Selbst Graf Kanitz habe einen Antrag vor etwa 8 Jahren gestellt, die Zölle aufzuheben, wenn die Getreidepreise eine ähnliche exorbitante Höhe erreicht hätten, wie sie der Antrag nenne.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Freis. Volksp.): Der Antrag ist meinen Freunden durchaus sympathisch. Wir halten aber die von den Sozialdemokraten gewählten Sätze für zu hoch und werden daher jetzt gegen den Antrag stimmen, behalten uns aber unsere Entscheidung für die dritte Lesung vor.

Nachdem Abg. Stadthagen (Soz.) nochmals den Antrag Molkenbuhr empfohlen hat, der allerdings in den gedachten Fällen nicht eine Suspendirung, sondern eine Aufhebung der Zölle beabsichtige, wird der Antrag mit 192 gegen 41 Stimmen abgelehnt.

Es folgt die Berathung des letzten Paragraphen des Tarifgesetzes, des § 12, welcher nach der Kommissionsfassung vorschreibt:

„Dieses Gesetz tritt an einem durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths festzusetzenden Tage, spätestens am 1. Januar 1905, in Kraft."

Ein Antrag Dr. Paasche (Natl.) will die Regierungsvorlage wiederherstellen, wonach der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths bestimmt werden soll.

Abg. Gothein (Freis. Verein.) spricht sich für die Regierungsfassung aus. Er betont, die Unsicherheit im deutschen Erwerbsleben könne am besten durch Verlängerung der bestehenden Handelsverträge auf eine lange Reihe von Jahren beseitigt werden.

Abg. Dr. Paasche (Natlib.) befürwortet seinen Antrag. Wir wollen langfristige Handelsverträge haben zum Schutze der Industrie und Landwirthschaft und wir wollen ferner, daß dieser Tarif so bald wie möglich in Kraft tritt. Nachdem die verbündeten Regierungen in der Kommission positiv die Erklärung abgegeben haben, daß es für sie unmöglich sein würde, einen festen Termin einzusetzen, müssen wir mit dieser Thatsache rechnen. Die Stimmen, die ein baldiges Zustandekommen des Tarifes wünschen, mehren sich fortwährend, und es geschehen in dieser Hinsicht Zeichen und Wunder; auch in den Kreisen, die Herr Gothein hinter sich zu haben glaubt. Sie werden mit Schrecken einsehen, daß diese längst nicht mehr hinter ihnen stehen. (Lachen links.) Gegen die Einsetzung eines Termins sprechen verfassungsrechtliche Bedenken und Bedenken wirthschaftlicher Natur. Dem Interesse der nationalen Arbeit und der deutschen Arbeiter ist ein Termin nur hinderlich. Wir bitten Sie daher um Annahme unseres Antrages. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Stadthagen (Soz.) befürwortet einen sozialdemokratischen Antrag:

„Der Zeitpunkt, mit welchem das Tarifgesetz in Kraft tritt, wird durch ein besonderes Gesetz bestimmt",

eventuell dem § 12 die Fassung der Regierungsvorlage zu geben. Wenn wir zu der Regierung das Vertrauen hätten, daß sie bei den jetzigen Handelsverträgen stehen bleibt, dann könnte es gleichgiltig sein, wann das Gesetz in Kraft tritt; aber dem Bundesrath kann das Recht, einen Termin zu bestimmen, nicht eingeräumt werden. Die Erfahrungen, die wir mit ihm gemacht haben, lassen das unthunlich erscheinen.

Abg. Schrader (Freis. Vereinig.): Wenn die Nationalliberalen nicht für die Vorlage eingetreten wären, so wäre keine Verständigung über den Tarif zu Stande gekommen. Wir werden, das steht für mich fest, mit dem neuen Tarif keine guten Handelsverträge abschließen und werden denselben daher bekämpfen.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Den Kommissionsbeschluß, daß dieses Gesetz an einem bestimmten Tage in Kraft treten soll, können die verbündeten Regierungen nicht annehmen. Die Gründe hierfür habe ich in der Kommission eingehend auseinandergesetzt, und ich glaube auch, die Führer der Parteien, welche seinerzeit diesen Beschluß gefaßt haben, sind vollkommen darüber informirt, welche schwerwiegenden Gründe hierzu vorliegen. Ich bitte Sie deshalb dringend, die Regierungsvorlage wieder herzustellen, bezw. den Antrag der nationalliberalen Partei anzunehmen.

Abg. Limburg-Stirum (Kons.) empfiehlt die Kommissionsfassung. Er macht auf den Zwiespalt unter den Mitgliedern des Handelsvertragsvereins aufmerksam und sagt, die bestehenden Handelsverträge müßten schnellstens aus der Welt geschafft werden. Die handelspolitische Lage sei so, daß Deutschland gute Handelsverträge von seinen Mitkonthrahenten erzwingen könne. Die Furcht vor einem Zollkriege ist unbegründet. Wenn man Handelsverträge wolle, dürfe man auch keinen Zweifel darüber lassen, daß man eventuell in einen Zollkrieg eintreten würde.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.): Meine Freunde haben sich nach eingehender Berathung dahin entschieden, den Kommissionsbeschluß fallen zu lassen. Wir haben uns dabei von Gegengründen der Regierung durchschlagend sind. Wir glauben, daß die Regierung ernstlich bemüht sein wird, nach der Vorlage Handelsverträge abzuschließen. Wir fürchte kommt, daß der Staatssekretär vorhin erklärt hat, der Kommissionsbeschluß ist für die verbündeten Regierungen unannehmbar.

Der nationalliberale Abänderung wird der sozialdemokratische Antrag mit 230 gegen 46 Stimmen abgelehnt, der Antrag Paasche mit 196 gegen 76 Stimmen angenommen.

Sodann wird § 12 in der Fassung, die sich nach Annahme des Antrags Paasche ergiebt, in einfacher Abstimmung durch Aufstehen und Sitzenbleiben mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Antisemiten sowie einiger Konservativen angenommen.

Ebenso werden Einleitung und Ueberschrift angenommen.

Der Präsident stellt hierauf die zur Vorlage eingegangenen Petitionen zur Diskussion.

Abg. Singer (Soz.) zur Geschäftsordnung: Wir haben noch nicht die Nr. 1 abgeschlossen.

Präsident Graf Ballestrem: Diese Abstimmung ist noch nicht vorgenommen, weil man das Schicksal des Tarifs noch nicht kannte.

Abg. Singer: Ich bin zu meiner Bemerkung dadurch veranlaßt, daß der Präsident über Einleitung und Ueberschrift hat abstimmen lassen. Diese Abstimmung konnte erst vorgenommen werden, nachdem das ganze Tarifgesetz angenommen ist.

Präsident: Das ist nirgends bestimmt.

Hierauf berichtet Abg. Speck (Ztr.) über die Petitionen.

Abg. Gothein (Freis. Verein.): Im preußischen Abgeordnetenhause werden die Petitionen stets mit auf die Tagesordnung gesetzt und ich möchte den Herrn Präsidenten bitten, dies auch hier zu thun.

Präsident Graf Ballestrem: Ich folge lediglich dem Brauche des Hauses. Nach der zweiten Berathung erfolgt das Referat über die Petitionen; denn wenn die Petitionen einen Einfluß auf die Abstimmung auszuüben in der Lage sind, so kann dies für die dritte Berathung geschehen. Abgestimmt wird über die Petitionen erst in der dritten Lesung, weil erst dann über den Gesetzentwurf Beschluß gefaßt ist. Ich werde diesem Brauche des Hauses auch in diesem Falle treu bleiben, bis mich die Majorität des Hauses einen anderen Weg weist.

Abg. Barth (Freis. Ver.) schließt sich dem Abg. Gothein an. Im gegenwärtigen Falle ist der Brauch des Hauses höchst unzweckmäßig.

Abg. Gamp (Reichsp.): Die Verzeichnisse über die eingegangenen Petitionen gehen jedem Mitglied des Hauses zu. Ich glaube nicht, daß auch die Herren sich Gelegenheit genommen haben, über die Petitionen genau zu orientiren. (Sehr richtig rechts.) Wir haben uns auch informirt und können daher in die gewünschte Verhandlung eintreten.

Abg. Dr. Bachem (Ztr.): Die Ausführungen des Abg. Dr. Barth richten sich gegen die Befolgung einer Praxis, welche von Anfang an bestanden hat und sich dauernd bewährt. Die Frage, ob es in dem vorliegenden Falle richtig ist, muß ich durchaus bestreiten. Wir würden sonst nie möglich sein, die Petitionen zu verhandeln.

An der weiteren Geschäftsordnungsdebatte betheiligen sich die Abg. Singer (Soz.) und Dr. Barth (freis. Vg.), welcher den Antrag stellt, das Referat über die Petitionen zu den Positionen 1 — m 1 bis 1 des Tarifgesetzes von der Tagesordnung abzusetzen. Die Antrag wird abgelehnt.

Hierauf berichtet Abg. Graf Schwerin-Löwitz (Kons.) über diese Petitionen.

Der Präsident schlägt dann dem Hause vor, sich zu vertagen auf morgen 1 Uhr.

Abg. Gothein (Freis. Vg.) stellt den Antrag, die Petitionen auf morgen 1 Uhr auf die Tagesordnung zu setzen.

Präsident: Es steht das ganze Zolltarifgesetz und der Zolltarif zur Berathung. Es kann Jeder auch über die Petitionen sprechen.

Abg. Gothein (Freis. Vg.): Dann möchte ich bitten, daß der Referent seinen Bericht erstattet, ehe in die Berathung eingetreten wird.

Präsident: Dazu kann ich ihn nicht zwingen. (Heiterkeit.)

Auf Antrag Herold (Centr.) setzt der Präsident die nächste Sitzung auf morgen 2 Uhr an, mit der Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß nach 6 Uhr.

Lokales.

zg. **Deutsche Kolonialgesellschaft, Abtheilung Danzig.** Wie uns mitgetheilt wird, hat jetzt der Gouverneur von Deutsch-Südwest-Afrika Herr Oberst Leutwein der Abtheilung Danzig seinen Besuch für den 8. December d. J. zugesagt. Es soll zu seinen Ehren im Schützenhaus ein Festkommers veranstaltet werden, bei dem der Herr Gouverneur Gelegenheit nehmen wird, zu sprechen. Für die Damen werden die Logen des Saals vorbehalten werden.

Nachweis der Bevölkerungsbewegung vom Sonntag, den 16. November bis Sonnabend, den 22. November 1902. Lebendgeborene (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 61 männliche, 48 weibliche, 114 insgesammt. Todtgeborene (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 3 männliche, 1 weibliche, 4 insgesammt. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 22 männliche, 44 weibliche, 66 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 20 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 1. Diphtherie und Croup 1. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 3, darunter a) Brechdurchfall aller Alterskl. 3, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3 Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 8 Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 12. Alle übrigen Krankheiten 40, darunter Krebs 2. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung —, b) Selbstmord 1, c) Todtschlag —.

Provinz.

w. **Marienburg**, 26. Nov. Gestern Abend gegen 7 Uhr warf ein Arbeiter, weil ihm in einem Restaurant kein Schnaps verabfolgt wurde, mit einem großen Stein das Schaufenster ein und zertrümmerte dabei noch mehrere andere im Schaufenster befindliche Gegenstände.

zg. **Kladau** (Kreis Danziger Höhe), 25. Nov. Das Friedrich Wetzel'sche Ehepaar feierte heute in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Einsegnung vollzog der Ortsgeistliche. Nach derselben wurde dem Jubelpaare die goldene Ehemedaille, die am selben Tage vom Kaiser an das Jubelpaar gelangt war, feierlichst überreicht. Außerdem schenkte Herr Pfarrer Buchholz ein Gebetbuch, und eine Deputation des Kladauer Evang. Männervereins übergab mit einer Ansprache einen kostbaren Kelch mit entsprechender eingravirter Widmung.

g **Dirschau**, 25. Nov. In den Vorstand des hiesigen katholischen Gesellenvereins sind gewählt worden die Herren Vikar Wilma als Vorsitzender, Schuhmachermeister Brodnitzki als Kassenführer, Sattlermeister Flatow als Stellvertreter, Schneidermeister Woyczichowski als Schriftführer und Schneidermeister Karlikowski als Stellvertreter.

Handel und Industrie.

Berlin, 26. Nov. In der heutigen Sitzung des Zentral-Ausschusses der Reichsbank bemerkte der Vorsitzende, Präsident Dr. Koch, im Anschluß an die Wochenübersicht vom 22. d. Mts., daß seit der Diskonterhöhung vom 4. vorigen Monats die Lage der Reichsbank sich wesentlich verbessert habe. Insonderheit sei die Lage um 332 Millionen gefallen. Gegenwärtig sei diese 37 Millionen kleiner als 1901 und 68 Millionen kleiner als 1899, aber um 72 Millionen größer als 1900. Die Wechsel allein seien gegen 1901 um 55, gegen 1900 um 27, gegen 1899 um 160 Millionen geringer. Einen erheblichen Posten der Anlage bildeten die diskontirten Schatzanweisungen des Reichs. Der Metallvorrath stehe zwar hinter dem von 1901 um 38 Mill. zurück, betrage aber 84 bezw. 161 Mill. mehr als 1900 bezw. 1899. Der Goldbestand sei, abgesehen von 1901, bisher nur im Jahre 1894 stärker gewesen. Die fremden Gelder seien mit 546 Mill. um 113 Mill. geringer als im Vorjahre, namentlich die öffentlichen Guthaben. Der Privatdiskont am offenen Markt sei wieder auf $3^1/_8$ Prozent gefallen. Die Goldbewegungen nach und von dem Auslande seien geringfügig, die fremden Wechselkurse nicht besorgnißerregend. Zu einer Diskontveränderung liege keine Veranlassung vor. Der Zentralausschuß hatte hiergegen nichts zu erinnern. Derselbe genehmigte sodann die Auszahlung einer Abschlagsdividende der Reichsbankantheile von $1^3/_4$ Proz. für das laufende Jahr vom 15. kommenden Monats ab und stimmte den Vorschlägen des Bankjustitiarius in Dresden wegen der Auswahl von Mitgliedern des bei der künftigen Reichsbank-Hauptstelle daselbst zu bildenden Bezirksausschusses durch den Reichskanzler bei. Sodann wurden noch einige Gattungen von Schuldverschreibungen zur Beleihung im Lombardverkehr der Reichsbank zugelassen.

Bremen, 26. Nov. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 43 Pfg.

Hamburg, 26. Nov., Abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per December $27^3/_4$ Gd., per März $28^1/_2$ Gd., per Mai 29 Gd., per September 30 Gd. Behauptet.

Hamburg, 26. Nov., Abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilogramm per November 15,75, per December 15,75, per Januar 15,90, per März 16,05, per Mai 16,30, per August 16,70. Ruhig.

Hamburg, 26. Nov. Petroleum stramm. Standard white loco 6,85.

Paris, 26. Nov. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen ruhig, per November 21,10, per December 21,30, per Januar-April 21,30, per März-Juni 21,40. Roggen fest, per November 17,50, per März-Juni 17,00. Mehl ruhig, per November 28,60, per December 28,75, per Januar-April 28,25, per März-Juni 28,40. Rüböl ruhig, per November 55, per December 55, per Januar-April $55^1/_4$, per Mai-August $55^1/_4$. Spiritus fest, per November $41^1/_4$, per December $41^1/_4$, per Januar-April $42^1/_2$, per Mai-August $42^3/_4$. Wetter: Nebel.

Paris, 26 Nov. (Schluß). Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen $21^1/_2$ a $21^3/_4$. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr., per November $25^1/_8$, per December $25^3/_8$, per Januar-April $25^7/_8$, per Mai-August $26^3/_4$.

Antwerpen, 26. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 20 bez., Br., do. per November 20 Br., do. per December $20^1/_4$ Br., do. per Januar-März $20^1/_2$ Br. Fest. — Schmalz per November 145,50.

Wien, 26. Nov. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,74 Gd., 7,75 Br. Roggen per Frühjahr 6,87 Gd., 6,88 Br. Mais per November — Gd., — Br. Hafer per Frühjahr 6,63 Gd., 6,64 Br.

Pest, 26. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco matt, do. per April 7,64 Gd., 7,65 Br. Roggen per April 6,63 Gd., 6,64 Br. Hafer per April 6,37 Gd., 6,38 Br. Mais per Mai 5,75 Gd., 5,77 Br. Kohlraps prompt 10,00 Gd., 10,25 Br., per August 12,00 Gd., 12,10 Br. — Wetter: Milder.

Havre, 26. Nov. Kaffee in New-York schloß mit 10 bis 15 Punkten niedriger stetig. Rio 11 000, Santos 32 000 Sack, Zufuhren für gestern.

Havre, 26. Nov. Kaffee good average Santos per November $33^3/_4$, per December $33^3/_4$, per März $34^1/_2$, per Mai 35, per September 36. Kaum behauptet.

Liverpool, 26. Nov. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Williger. Brasilianer 4 Punkte niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Kaum stetig. November 4,48, November-December 4,45, December-Januar 4,43—4,44, Januar-Februar 4,42—4,43, Februar-März 4,42—4,43, März-April 4,42 bis 4,43, April-Mai 4,42—4,43, Mai-Juni 4,42—4,43, Juni-Juli 4,42—4,43, Juli-August 4,42—4,43.

New-York, 25. Nov. Weizen eröffnete willig, Mai lag 1/8 c. niedriger. Diese nachgebende Haltung, die auch im weiteren Verlaufe anhielt, wurde durch ungünstige Meldungen aus Europa sowie durch Positionslösungen in Folge der Steigerung der sichtbaren Vorräthe der Welt nach dem heutigen Bericht von Bradstreet veranlaßt. Ungünstig wirkten gleichfalls abschwächende Berichte aus Argentinien und die Ankündigung von einer Vermehrung der Zufuhr ein. Später erholte sich die Tendenz auf Deckungen in Folge größerer Exportnachfrage und auf Berichte von Schaden durch Insekten in Indiana. Armour u. Co. trat als Käufer in December- und Mai-Lieferung auf. Schluß stetig. December 1/8 c. niedriger, Mai 1/8 c. höher. — Mais eröffnete willig mit 1/8 c. niedrigerem Maipreis auf enttäuschende Kabelmeldungen aus Europa und war auch im weiteren Verlaufe in derselben Veranlagung auf Platzverkäufe in Folge bedeutender Zufuhren im Innern sowie entsprechend der Mattigkeit in Chicago. Nach vorübergehender Erholung im Einklang mit Weizen und auf Deckungen gingen die Preise später auf Realisirungen abermals zurück. Der Locomarkt lag matt. Schluß willig, 1/8 bis 7/8 c. niedriger.

Chicago, 25. Nov. Weizen eröffnete in nachgebender Haltung mit 1/4 bis 3/8 c. niedrigerem Maipreis auf entsprechende Marktberichte aus Europa und auf günstiges Wetter im Westen. Auch im Verlaufe zeigte der Markt rückläufige Tendenz auf Platzverkäufe, die durch abschwächende Meldungen aus Argentinien und durch beträchtliche Zufuhren im Innern, die noch eine weitere Vermehrung erfahren sollen, veranlaßt wurden. Verstimmend wirkten ferner der heutige Bradstreets-Bericht, der eine Zunahme der sichtbaren Vorräthe der Welt zeigt. In später Börsenstunde trat eine Erholung ein auf bessere Nachfrage für die Ausfuhr und auf Deckungen, die man auf Berichte von Schaden durch Insekten in Indiana zurückführte. Armour u. Co. kaufte per Dezember und Mai. Schluß stetig. Nahe Lieferung 1/4 c. niedriger. Entfernte Monate 1/8 bis 1/4 c. höher. — Mais eröffnete per Mai unverändert bis 1/8 c. niedriger auf ungünstige europäische Meldungen. Während des Verlaufes trat eine weitere Abschwächung ein auf Abgaben der Spekulation in Folge erheblicher Zufuhren im Innern, die noch eine Steigerung erfahren dürften. Das Angebot war sehr groß. Vorübergehend erholte sich die Tendenz auf Deckungen und im Einklang mit Weizen, doch brachten im späteren Verlaufe Realisirungen und Mattigkeit auf dem Markt für Lokowaare einen neuerlichen Rückgang. Schluß willig. Preise 5/8 für nahe Lieferung, 3/4 bis 1/8 für späte niedriger.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
26. November. 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	147—149	132—134	132—134	146—150
Stettin (Platz)	147—149	134	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	152—155	128	123—130	126—130
Thorn	149—152	125—132	123—128	137—144
Königsberg i. P.	136—145	121—130	111—128	108—126
Allenstein	135—152	111—135	—	112—132
Breslau	138—154	123—133	129—142	126—133
Posen	145—155	126—130	126—136	130—145
Bromberg	148	126	—	135—140
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	673 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	153	137	—	148
Königsberg i. P.	148	130	—	123
Breslau	155	133	142	133
Posen	155	129	136	128

Raps: Breslau 201.

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				26./11.	25./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	$77^3/_8$ Cts.	162.25	163.25
Chicago	Berlin	Weizen	December	$74^1/_2$ Cts.	167.75	168.50
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	5 sh $10^5/_8$ d.	174.25	175.—
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	82 Kop	160.25	161.50
Riga	Berlin	Weizen	do.	90 Kop.	166.50	166.50
Paris		Weizen	November	21.05 Fr.	171.25	172.—
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	$58^3/_8$ Cts.	139.50	140.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	69 Kop.	143.—	141.50
Riga	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	149.25	149.25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	182 hl. fl.	145.25	145.25
New-York	Berlin	Mais	December	$59^1/_2$ Cts.	122 25	123.25

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Richte nie den Werth des Menschen
Schnell nach einer kurzen Stunde!
Oben sind bewegte Wellen,
Doch die Perle liegt am Grunde.

Leixner.

Siegende Liebe.

Roman von O. Elster.

9) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eben wollte er die Thür des letzten Zimmers schließen, als Arnold Volkmar eintrat.

„Na nu, Herr Volkmar, Sie noch hier?" fragte er erstaunt.

„Ich wollte mein Pult aufräumen, Heinrich," entgegnete Arnold. „Sie wissen doch, daß ich fortgehe?"

„I bewahre! Sie wollen fort?"

„Ja, morgen."

„Morgen schon?! — Wie ist denn das so rasch gekommen?"

„Ich nehme eine andere Stelle an . . ."

„Ach so. — Na, verbessern Sie sich denn auch, Herr Volkmar?"

„Ja, ganz bedeutend."

„Dann gratulire ich. Ich dachte mir immer, Sie würden mal Compagnon von uns."

„Vielleicht später. — Aber Sie haben doch nichts dagegen, wenn ich mein Pult aufräume? Ich habe noch einige Briefe zu schreiben . . ."

„I nee . . ."

„Ich bringe Ihnen den Schlüssel zum Zimmer, wenn ich fertig bin."

„Is schon gut, Herr Volkmar. Ich bin drüben in meinem Zimmer. Guten Abend, Herr Volkmar."

„Guten Abend . . ."

Der Hausdiener entfernte sich. Arnold war allein in dem düsteren, großen, gewölbeartigen Raume, der von einer Gasflamme nur spärlich erhellt wurde.

Tief athmete er auf. — Ja, er wollte die Fesseln sprengen, die ihn an diese Stätte der Engherzigkeit, der Unfreiheit, der Knechtschaft fesselten! Mochte dann aus ihm werden, was da wollte. Er wollte wenigstens seine eigenen Wege gehen; er konnte es nicht mehr ertragen, in dieser Stickluft der Unfreiheit zu athmen, zu leben, zu arbeiten.

Als er heute trotzig das Komtoir verlassen, war er hinausgestürmt aus der Stadt. Seine Seele schrie nach Luft, Licht und Freiheit, und wie er draußen auf dem freien Felde stand und der Wind seine heißen Wangen umspielte und das Sonnenlicht ihn goldig umwogte, da streckte er beide Arme zum Himmel empor und schwur, nie wieder in jene Stickluft zurückzukehren, sondern hinauszuziehen in die weite Welt, ein freier Mann, nur seiner eigenen Kraft vertrauend.

Er wanderte weiter, und als er den Wald erreichte, warf er sich unter einer breitästigen Buche in das Gras und blickte sinnend empor zu dem lichten Himmel, der durch das Blättergewirr zu ihm niederschaute, tröstend und mahnend zugleich.

„Welche Pflicht steht höher?" murmelte er. „Die Pflicht, für das armselige, tägliche Brod sich in unabläßiger Frohnarbeit abzurackern, alt zu werden, alt und mürbe an Geist und Herz — oder die Pflicht gegen sich selbst, die Pflicht, die Gaben, welche der allgütige Gott uns geschenkt, zu verwerthen, zu erweitern — mit dem Pfunde zu wuchern, das Gott der Herr uns verlieh — ein freier Mensch zu werden? — Dort ersticke ich — werde ich ein an Geist und Herz gebrochener Sklave . . . kann das des Menschen Bestimmung sein? —

Golden fluthete die Sonne durch die Büsche und erfüllte sein Herz mit froher Hoffnung und siegesgewissem Muthe.

Stundenlang wanderte er im Walde umher, und er begab sich erst auf den Heimweg, als die Schatten des Abends niedersanken.

Sein Entschluß war gefaßt. Er wollte nicht umkehren! Und damit Niemand — auch die Mutter nicht — ihn von diesem Entschluß abbringen konnte, wollte er ohne Abschied davon gehen — heute Nacht noch!

In München lebte ein Freund seines Vaters — ein alter Bildhauer — zu ihm wollte er. Unter ihm wollte er den Kampf des Lebens aufnehmen.

Er überlegte sich alles reiflich. Seine Ersparnisse würden für die ersten Monate reichen; ja, er konnte seiner Mutter noch eine Summe zurücklassen, die sie für einige Zeit vor Noth schützte. Auch wollte er den Onkel ersuchen, seiner Mutter das ihm noch zustehende Gehalt des letzten Vierteljahrs auszuzahlen.

Und dann wollte er Ellen bitten, für seine Mutter und Schwester zu sorgen!

Ja, das wollte er! Für sich forderte er nichts — aber die Sorge um seine Mutter würde er ihr ans Herz legen; es sollte das gleichsam das Anerkenntniß sein, daß er ihr Unrecht gethan, daß er sie verletzt, als er ihr Anerbieten so schroff zurückgewiesen.

Und dann wollte er ihr alles gestehen, was sein Herz bewegte! Sie würde ihn verstehen; sie würde seinen Schritt billigen und seine Vertheidigung bei seiner Mutter übernehmen.

Er setzte sich an sein Pult, um an seinen Onkel, seine Mutter und Ellen zu schreiben. Er zündete die Gasflamme an, nahm Papier und Feder zur Hand und begann zu schreiben.

Der Brief an seinen Onkel war bald geschrieben. In einfachen Worten theilte Arnold ihm seinen Entschluß mit, ersuchte ihn, das rückständige Gehalt seiner Mutter auszuzahlen, und sagte ihm kurz Lebewohl.

Bei dem Brief an seine Mutter überwältigte ihn doch das Gefühl. Er sah das bekümmerte, sorgenvolle Antlitz seiner guten Mutter, er sah die Thränen über ihre hageren, abgehärmten Wangen perlen, er hörte ihr zitterndes „Habe Geduld, Arnold" — und die Thränen schossen ihm selbst in die Augen.

Er stützte die Stirn in die Hand und starrte in die leise zuckende Gasflamme.

Ach, auf wie viele verlorene Stunden seines Lebens hatte diese kleine, unruhig hin und her zuckende Flamme niedergesehen! Wie ein spöttisch kichernder Kobold erschien ihm die Flamme, die leise knisterte. Wie ein auf und ab hüpfendes Teufelchen, das seiner spottete.

Entschlossen griff er zur Feder, um den Brief an seine Mutter zu vollenden. Eine Weile schrieb er, ohne sich zu unterbrechen. Es herrschte tiefe, fast unheimliche Stille in den dunklen Räumen, deren Fensterläden geschlossen waren, sodaß auch von der Straße kein Ton herein drang.

Plötzlich knarrte eine Thür. Arnold schreckte leicht empor. Wie oft hatte er dieses Knarren gehört! Wie oft hatte es ihn und alle Schreiber erschreckt. Denn nur die Thür zu dem Privatkomtoir Carl Adolf's knarrte so laut und häßlich.

Sollte Carl Adolf noch in seinem Zimmer gearbeitet haben? Sollte er das Licht Arnold's bemerkt haben?

Dann war die Stunde der Auseinandersetzung gekommen!

Entschlossen wandte sich Arnold um und erblickte seinen Vetter Alfred in der Thür des Privatkomtoirs stehen.

War es das fahle Gaslicht, welches das Gesicht Alfred's so blaß machte? Ein eigenthümliches Lächeln zuckte um Alfred's Lippen, ein Lächeln der Verlegenheit und des Trotzes.

„Du noch hier, Arnold?" fragte er mit unsicherer Stimme.

„Ich hatte noch einige Briefe zu erledigen," entgegnete dieser. „Aber was willst Du noch im Komtoir?"

„Ich wollte ein Buch holen . . ."

„So — hast Du's gefunden?"

„Ja. — Es lag im Privatkomtoir meines Vaters. — Aber sag' mal, bleibst Du noch lange? Du weißt, Papa sieht es nicht gern, wenn man allein im Komtoir sich aufhält. Und nach der heutigen Scene hast Du allen Grund vorsichtig zu sein. Na, beunruhige Dich nicht. Ich werde Dich nicht verrathen; ich bitte Dich aber auch, nicht zu sagen, daß Du mich hier getroffen."

„Ich werde schwerlich noch Gelegenheit finden, mit Deinem Vater zu sprechen."

„Wie meinst Du das? — Morgen früh wirst Du ihn doch wieder sehen?"

„Nein! . . ."

„Nein? — Wie soll ich das verstehen?"

„Hier liegt der Brief an Deinen Vater, in dem ich ihm meinen Austritt aus dem Geschäft anzeige —"

„Arnold?! — Mach keine Thorheit!"

Berliner Börse vom 26. November 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	91.10
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.70
do.	3½	101.90
do.	3	91.10
Bad. St.-Anl.	4	105.40
Bayr. St.-Anl.	4	105.40
Sächsische Rente	3	89.10
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.40
do. do. 8	4	103.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.60
do. do.	3	87.60
Westpr. Prov.-Anleihe bu.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.10
do. do.	3½	99.20
do. do	3	88.40
Ostpreußische	4	104.20
do.	3½	98.70
do.	3	88.40
Pommersche	3½	99.00
do.	3	88.30
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.70
do. do.	3	88.25
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	99.20
do. Ser. C.	3½	99.00
do. Ser. A.	3	89.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.00
" " 1.B.	3½	98.20
" " 2.	3½	98.20
" neuländ. 2.	3½	98.00
" rittsch. 1. 2.	3	89.30
" neuländ. 2.	3	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	87.00
" " kleine	5	87.90
" innere	4½	77.25
" kleine	4½	77.25
" äußere	4½	76.25
" 500 L.	4½	76.80
" 100 L.	4½	77.10
" 20 L.	4½	78.50
" 1897	4	70.60
Chinesische Anleihe	5½	103.75
Chinesische Anleihe 1895	6	104.50
" " 1896	5	99.60
" " 1898	4½	91.00
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	42.10
" 500 Fr.	1.60	42.75
" conf. 10000 M.	1.60	31.90
" 400 M.	1.60	31.90
Griech. Monop.	1¾	44.10
" 500 Frcs.	1¾	45.90
" Gld. Pi. r. Lar.	1¾	40.10
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.75
Ital. Rente	4	103.40
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	77.50
Mexikaner 1899	5	99.80
" 200, 100 L.	5	99.80
" 20 L.	5	100.00
Oesterr. Gold-Rente	4	103.25
" Papier-Rente	4 1/5	101.40
" "	4 1/5	101.50
" Silber-Rente	4 1/5	—
" "	4 1/5	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.00
" " 2—8	4	102.00
Portugiesen 4½%	fr.	48.75
Rum. amort. Rente	5	97.50
" " 400 M.	5	97.60
" " 1892/93	5	97.75
" " 400 M.	5	98.70
" " de 1889	4	86.00
" " de 1890	4	85.60
" " de 1891	4	85.50
" " de 1894	4	85.40
" " 1000 Frcs.	4	86.00
" " 500 Frcs.	4	—
" " de 1896	4	85.40
" " 1000 Frcs.	4	85.40
" " 500 Frcs.	4	85.40
" " de 1898	4	85.40
" Schatzanw.	5	99.75
" 810 M.	5	99.90
" 405 M.	5	99.90
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.90
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.80
" " 8 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	97.00
Russ. cv. Staats.	3 4/5	95.30
Schweden 1880	3½	100.60
Schwed. Staats. 1886	3½	99.60
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	100.00
Serb. Staatsr. 95	4	73.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	30.70
" " D.	1	27.75
" Adm. 1888	5	102.00
" " kleine	5	102.00
Ungar. Gold-Rente	4	101.40
" " 500 fl.	4	101.70
" " 100 fl.	4	102.20
" Kronen-Rente	4	98.30
" 1000—100	4	98.30
" Staats-Rente	3½	—
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8	4	—
" " 5.6.unk.1904 f.8	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	114.00
" " conv.	4	100.30
" " 8.	3½	95.10
" " 9. unk. 1905	3½	95.10
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.10
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.30
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.30
" " S.301-310uk.1908	3½	95.80
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.20
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	100.00
" " 4. 5. unk. 1903	4	100.00
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11. b.uk.1909/10	4	101.30
Pomm. 6. 6. . unk. 1900	4	—
" 7. 8. . unk. 1904	4	—
" 9. 10. . unk. 1906	3½	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	—
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.50
" " 14.unk. 1905	4	100.50
" " 11.	3½	95.60
" " 15.unk. 1904	3½	95.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.50
" " 17.unk. 1906	4	100.70
" " 18.unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
" " 1894	3½	95.50
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	101.00
" " 1899 unverlb.	4	102.90
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.30
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.10
" "	4	89.20
" "	3½	81.60
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
" " 19 . . . unk.1909	4	101.25
" " 20. 21. . unk.1910	4	102.30
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.25
" " 18 . . . . unk.1908	3½	95.40
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.75
" " Kleinb. unk.1904	3½	94.50
" Pfdb Com. II unk.1910	4	103.90
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.30
" 4. unk. 1907	3½	96.10
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	49.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	140.00
Große Berliner Straßenb.	7½	204.10
Königsberger Pferdebahn	0	17.00
Königsberg-Cranz	5	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	—
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6 4/5	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	3	—
Anatolische	5	94.30
" 60 %	5	94.20
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	97.60
Nordd. Lloyd	6	95.70
Hansa-Dampfsch.	8	114.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	121.50
Ostpr. Südbahn	4 3/5	119.50
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	172.00
Bendix Holzbearb.	0	75.25
Berliner Holzkomptoir	0	67.25
Bochumer Gußst.	7	165.60
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.60
Danziger Aktienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	7.40
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	76.50
Dynamit-Trust	9	162.50
Elektr. Kummer	—	—
Gelsenkircher Bergwerke	12	172.50
Gelsenkirch. Gußstahl	0	87.25
Harpener	12	165.60
Hoecherl-Bräu	5	82.75
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	100.50
Inowrazlaw-Salzw.	6	124.00
Königsberger Walzmühle	3	110.10
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	199.50
Mend. u. Schwerte	0	78.10
Neue Boden-A.	6	160.00
" " -Obl.	4	99.60
" "	3½	95.20
Orenstein u. Koppel	0	113.75
Schalker Gruben	30	320.00
Siemens u. Halske	8	120.50
Stettiner Cham.	18	268.00
Stettiner Vulkan B.	14	209.10
Wentzki, Maschinenfabr.	6	91.00
Westfäl. Stahlw.	0	113.25

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.75
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.40
" " 1874	3	91.75
" Ergänzungsnetz	3	92.10
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	102.25
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.70
do. neue	3	—
do. Obligationen	5	104.20
do. Gold-Obligationen	4	89.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.10
Kronpr. Rudolf	4	100.10
Moskau-Rjäsan	4	101.30
" Smolensk	4	99.70
Raab Oedenb.	3	76.75
Anatolische Bahnen	5	102.80
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.80
North. Gen. Lien	3	73.00
Northern Pacific 1.	4	103.00
Ung. Gal. Verbd.	5	108.70

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	156.75
Berliner Bank	2	87.10
Berliner Handels-Ges.	7	154.60
" Kassen-Verein	6⅓	136.25
Breslauer Diskonto	0	96.25
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	137.00
Deutsche Bank	11	210.00
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	102.25
" Genossenschaftsb.	3	95.40
" Hypothekenbank	6½	123.25
" Nationalbank	7	119.25
" Ueberseebank	8	139.00
Diskonto-Gesellschaft	8	187.00
Dortmunder Bankverein	6	107.25
Dresdner Bank	4	142.00
Hamburger Hypotheken	8	156.90
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.40
Landbank	6	114.40
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.10
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.10
Nationalbank f. Deutschl.	3	115.10
Nordd. Creditanstalt	5	100.25
Oesterr. Creditanstalt	8¾	208.50
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.20
Ostdeutsche	4	92.25
Preuß. Boden-Credit	7	139.75
" Zentr.-Bd.-C.300%	9	169.90
" Hypoth.-Akt.-B.	—	96.50
" Leihhaus	6	109.50
" Pfandbrief-Bank	7	125.80
Reichsbank	6¼	154.60
Russ. Bank f. a. Hd.	4	119.40
Schaaffhaus. Bankverein	5	113.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	146.75
Bayr. " . . " 100	4	159.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	145.00
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.60
Mein. Pr.-Pfd.	4	138.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	—
Oldenburger Th. 40	3	131.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	483.50
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	121.90

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	34.30
Braunschweiger Th. 20	135.00
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	34.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	17.60
Meininger fl. 7	—
Neuchateler Fr. 10	38.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	435.75
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	346.90
Venetianer Le. 30	31.00

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.73
Souvereigns	20.42
Napoleons	16.28
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons zb. Newy	4.185
Engl. Banknoten	20.435
Franz. "	81.30
Italien. "	81.25
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.50
Russische "	216.60
" Zollcoupons	324.40

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.45
"	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
"	100 Fr.	2 M.	80.85
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.43
"	1 L. Strl.	3 M.	20.255
New-York	1 Doll.	vista	4.19
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.40
"	100 Kr.	2 M.	
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.25
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M	213.70
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4 %.

„Das ist meine Sache. — Ich komme nicht wieder hierher — morgen schon habe ich Brunshausen verlassen . . ."

„Ach, Unsinn . . ."

„Es ist die Wahrheit."

Alfred sah Arnold mit einem seltsamen Blick an. In seinen Augen flackerte es wie ein Irrlicht auf; eine heiße Gluth stieg in seiner Stirn empor.

Dann lachte er plötzlich leicht und kurz auf.

„Na, Vetter," sagte er, und seine Stimme hatte einen rauhen, heiseren Klang, „vielleicht überlegst Du es Dir noch einmal."

„Nein, da giebt es nichts mehr zu überlegen. Ich sage Dir hiermit Lebewohl . . ."

Er reichte ihm die Hand, die Alfred mit auffälliger Hast ergriff. Seine eigene Hand war eiskalt.

„Wenn es wirklich Dein fester Wille ist . . . na, vielleicht ist es am Besten so für Dich. Wohin gehst Du?"

„Ich weiß es noch nicht," entgegnete Arnold ausweichend.

„Arnold," fuhr Alfred fort, „ich kann Dich wohl verstehen. Ich habe Dich oft bemitleidet — mein Vater trieb es etwas grob . . . Arnold, hast Du — hast Du denn Geld? Ich will Dir gern behilflich sein . . ."

„Ich danke Dir. Ich habe nichts nöthig."

„Gut; aber Du kannst doch mal in Verlegenheit kommen, dann wende Dich nur vertrauensvoll an mich . . ."

„Ich glaube kaum, daß ich es thun werde . . ."

„Nun, man kann nicht wissen, was geschieht. — Mein Versprechen hast Du. Ich stehe Dir jeder Zeit zur Verfügung."

„Ich danke Dir . . ."

In diesem Augenblick ertönten die schweren Schritte des Hausknechts im Vorzimmer.

„Man kommt," flüsterte Alfred hastig. „Sag' nicht, daß ich hier war. Papa braucht es nicht zu wissen —"

„Sei unbesorgt."

Noch einmal drückte Alfred dem Vetter die Hand, dann trat er in das Privatkomtoir und schloß vorsichtig die Thür. Arnold kehrte zu seinem Pult zurück.

7. Kapitel.

Das Privatzimmer Carl Adolf's stand durch eine schmale Treppe in Verbindung mit der Familienwohnung im ersten Stock, sodaß der Chef der Firma nicht durch das große Komtoir zu gehen brauchte, um in sein Arbeitszimmer zu gelangen. Die Treppe war nach dem Korridor der Familienwohnung durch eine Thür verschlossen, deren Schlüssel in dem Wohnzimmer mit anderen Schlüsseln an einem Brett hing.

Herr Schmidt sah streng darauf, daß die Thür zur Treppe verschlossen war, wenn er nicht in seinem Komtoir sich befand. Er wunderte und ärgerte sich deshalb am heutigen Tage sehr, als er den Schlüssel im Schloß stecken und die Thür unverschlossen fand. Er erinnerte sich nicht, ob er selbst den Schlüssel hatte stecken lassen. Er hatte sich gestern über das trotzige Betragen Arnold's geärgert, daß er wohl in der Zerstreutheit vergessen hatte, die Thür wie gewöhnlich zu schließen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der Weizen der Gesundbeter blüht immer noch. Vor einigen Tagen wurde der Kriminalpolizei zu Hagen i. W. davon Mittheilung gemacht, daß in einem Hause an der Fischerstraße eine Gesundbeterin ihr Unwesen treibe, die sich eines starken Zulaufes zu erfreuen habe. Freitag Abend postirten sich nun einige Beamte in der Nähe der Wohnung der Schwindlerin, von wo aus sie gewahrten, daß eine große Anzahl Frauen, selbst aus besseren Kreisen, das Haus betraten. Nach kurzer Zeit drang die Polizei in die Wohnung, Küche, Zimmer und selbst der Flur waren mit Frauen dicht besetzt. Im Ganzen waren, der „Barm. Ztg." zufolge, 42 Personen anwesend, die der Reihe nach in das Zimmer der Gesundbeterin traten, um zu beten für die Genesung irgend eines Angehörigen. Die Gesundbeterin gab an, Emilie v. Oberste-Lehn zu heißen und aus Witten gebürtig zu sein. Diese Angaben stellten sich aber als unwahr heraus Auch ihr Alter, das sie auf 29 Jahre angiebt, stimmt augenscheinlich nicht; vielmehr wird sie auf mindestens 36 Jahre geschätzt Wie jetzt festgestellt ist aus den Aussagen der Frauen, welche die Hilfe der „Gesundbeterin" in Anspruch nahmen, betrieb die „Dame" ihr Geschäft folgender Maßen: Sie verlangte jedesmal ein Kleidungsstück der Person, welche von einer Krankheit befallen war. Diese Kleider wollte sie nach ihrer Angabe auf dem Kirchhof vergraben, und wenn die Kleidungsstücke vermodert seien, würde auch die Krankheit behoben sein. Und dieser Schwindel wurde von den Hilfesuchenden auch wirklich geglaubt. Eine feste Taxe hatte sie für ihre Gebetsarbeit nicht, vielmehr stand auf ihrem Tische eine Büchse, in die Jeder nach Belieben seinen Obolus legte. Neben dem Gesundbeten betrieb die Frau eifrig die Kunst des Kartenlegens und fand auch hierbei regen Zuspruch.

Der Held zahlreicher unter dem persischen Volke weit verbreiteter Anekdoten ist der Mollah Nasr-Eddin. Er soll der Ueberlieferung nach Ende des 14. Jahrhunderts in Kleinasien gelebt haben. Ein in Aschabad erscheinendes russisches Blatt theilt einige von diesen Schwänken mit. Nasr-Eddin hatte gehört, daß in einer Nachbarstadt ein Mann lebe, der als Lügner und Aufschneider sehr bekannt war. Er beschloß, ihn zu besuchen. Ist Dein Vater zu Hause? fragte Nasr-Eddin ein kleines Mädchen, das er vor der Hausthür des Lügners traf. Nein, war die Antwort, er ist ausgegangen. Man hat ihn kommen lassen, damit er die Wolken zusammenflicke, die der gestrige Wind zerrissen hat. Der Mollah war höchlichst verwundert. Wenn die Tochter schon so lügen kann, wie muß es dann erst der Vater können, dachte er und kehrte wieder heim. — Die Tochter Nasr-Eddins kam einmal zu ihm und beklagte sich über ihren Mann. Er hat mich geschlagen, sagte sie. Er gab mir einen Streich auf die linke Backe. Ich hoffe, Du wirst es nicht leiden, daß Jemand Deine Tochter beleidigt. Er hat meine Tochter beleidigt, erwiderte der Mollah nachdenklich. Nun gut, dann werde ich dafür seine Frau beleidigen! und er gab ihr einen Streich auf die rechte Backe. — Ein Freund Nasr-Eddins bat ihn, vor Gericht zu seinen Gunsten zu zeugen. Nasr-Eddin sagte zu. Dieser Mann, sprach der Freund des Mollah vor dem Richter und wies auf seinen Gegner, hat mich um zehn Maaß Weizen bestohlen. Hier ist mein Zeuge — der Mollah Nasr-Eddin. Ja, in der That, bestätigte dieser, er hat zehn Maaß Gerste gestohlen. Nein, Weizen! warf der Kläger ein. Wenn ich schon lügen muß, erwiderte der Mollah gelassen, dann ist es doch einerlei, ob es Weizen oder Gerste war. — Eines Morgens wollte Nasr-Eddin ein Pferd besteigen, setzte aber statt des linken Fußes den rechten in den Steigbügel. He, Mollah, was thust Du? rief Jemand. Du steigst ja verkehrt aufs Pferd. Ich steige ganz richtig auf, antwortete Nasr-Eddin ruhig Ich hatte bloß nicht bemerkt, daß das Pferd, ach, dieses dumme Thier, heute verkehrt steht.

Eine heldenmüthige That. Ein junger Russe, Jegor Milewitsch, der unlängst erst die Universität in Moskau absolvirt hatte, begab sich von Warschau, seinem ständigen Wohnort, in die Nähe von Grodno auf ein Gut zu seiner Braut, um in den nächsten Tagen seine Hochzeit zu feiern Während der Nacht brach im Dorf Feuer aus Es brannte ein Bauerngehöft. Milewitsch, sowie einige seiner Freunde, die bereits zur Hochzeit eingetroffen waren, eilten zur Brandstätte. Plötzlich ertönten herzbrechende Schreie. Ein zweijähriges Kind befand sich in dem brennenden Hause, der unglückliche Vater wollte sich in die Flammen stürzen, um sein Kind zu retten, doch wurde er von den übrigen Bauern, die in weitem Kreise die Brandstätte umstanden, zurückgehalten. Milewitsch aber drang unerschrocken in das brennende Gebäude und rettete das Kind. Dabei fingen jedoch seine Oberkleider Feuer. Niemand der Umstehenden wagte sich in seine Nähe, unter furchtbaren Schmerzen wälzte sich der Unglückliche auf der Erde und versuchte auf diese Weise die Flammen an seinem Leibe zu ersticken. Leider waren die Brandwunden, die er sich zugezogen hatte, so schwer, daß er am nächsten Tage starb. Seine Braut ist vor Gram fast wahnsinnig geworden.

Die Millionenerbin von Montmartre. Große Aufregung herrscht in allen Schneiderwerkstätten des Pariser Opernviertels, in die die Kunde gedrungen ist, daß eine ehemalige Kollegin, Frl. Lucie Boyre, die noch vor wenigen Jahren gegen einen Tagelohn von 3½ Frcs. gearbeitet hatte, von einem amerikanischen Millionär zu seiner Erbin auserseben und eingesetzt worden ist. Frl. Lucie begleitete eine Amerikanerin, die bei einem fashionablen Schneider eine größere Bestellung gemacht hatte, mit den ausgesuchten Kleidern nach dem Hotel, wo die drei jungen Töchter der Dame an der flotten und lustigen Pariserin so großen Gefallen fanden, daß sie es bei ihren Eltern durchsetzten, Frl. Lucie als Begleiterin nach Amerika mitzunehmen. Inzwischen sind die drei blühenden Geschöpfe dahingerafft worden, die Mutter folgte ihnen bald nach und der schwergeprüfte Vater hat die Freundin seiner Töchter adoptirt, sodaß Frl. Lucie heute ein Vermögen von nahezu dreißig Millionen besitzt

Lustige Ecke.

Trost. Köchin (mitleidig): „Aber, gnä' Frau, wer wird sich denn so kränken, daß der Herr Gemahl ohne Busserl fortgangen is . . . schaun S', mir hat er heut' auch noch kein's geben!"

Verzeihlich. „Also der berühmten Anwältin Frau Dr. Müller ist die Vertheidigung ihres Mannes gründlich mißlungen?" — „Jawohl — in ihrer Erregung wurde aus der Vertheidigungsrede eine Gardinenpredigt."

(Meggendorfer Blätter.)

Getröstet. „Warum weinst Du denn, mein Junge?" — „Ach, Herr Pfarrer, ich hab 20 Pfennig verloren." — „Nun sei ruhig, mein Junge, das ist ja nicht so schlimm. Hier hast Du 20 Pfennig . . Aber wo hast Du denn das Geld verloren?" — „Beim Sechsundsechszigspiel, Herr Pfarrer."

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82